



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

In unserem schönen Kinderhaus,
gehen viele Menschen ein und aus.

Wer mit uns kommt macht seine Reise nicht vergebens...

Wir brauchen Träume, Luft und Licht, das geht in engen Räumen nicht.

So ist dies Haus ein Ort des Lebens, für viele Menschen ein Ort des Lebens!

Lied bei der Eröffnung unseres Kinderhauses

Das Juwel des Himmels ist die Sonne,
das Juwel des Hauses ist das Kind.
(Chinesische Weisheit)



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

| | |
|---|------------|
| 1. Deckblatt mit LOGO | S. 1 |
| 2. Inhaltsangabe | S. 2 - 5 |
| 3. Vorwort | S. 6 |
| 4. Träger und Einrichtung | |
| 4.1. Geschichte | S. 7 - 8 |
| 4.2. Rahmenbedingungen | |
| 4.2.1. Allgemeines | S. 8 |
| 4.2.2. Gruppen und Strukturen | S. 8 |
| 4.3. Bauliche Ausstattung | |
| 4.3.1. Räumlichkeiten | S. 8 - 9 |
| 4.3.2. Außengelände | S. 9 |
| 4.4. Standort | S. 10 |
| 4.5. Lebenssituation der Familien | S. 10 |
| 5. Gesetzliche Grundlagen | |
| 5.1. BayKiGiBiG mit AV BayKiBiG | S. 10 |
| 5.2. §8a SGB VIII Schutzauftrag | S. 11 - 12 |
| 6. Unsere Grundsätze | |
| 6.1. Leitsätze | S. 12 |
| 6.2. Religiöses Profil | S. 13 |
| 6.3. Bild vom Kind | S. 13 - 14 |
| 6.4. Schutzkonzept | S. 14 - 15 |
| 7. Unser pädagogischer Ansatz | |
| 7.1. So arbeiten wir | S. 15 - 16 |
| 7.2. Rolle als pädagogische/r Mitarbeiter/in | S. 16 |
| 7.3. Partizipation | S. 16 - 17 |
| 7.4. Inklusion | |
| 7.4.1. Unser Rahmen | |
| 7.4.1.1. Inklusionsgruppe | S. 17 - 18 |
| 7.4.1.2. Einzelintegration | S. 18 - 19 |
| 7.4.2. Unsere Ziele | S. 19 - 20 |
| 7.4.3. Zusammenarbeit mit Therapeuten und Fachdiensten | S. 20 - 22 |
| 7.4.4. Teilhabe und Teilgabe | S. 22 - 23 |
| 7.5. Resilienz | S. 23 |
| 7.6. Ziele und deren Umsetzung | S. 24 |



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

8. Bildungs- und Erziehungsziele

| | | |
|-------|---|------------|
| 8.1. | ethische und religiöse Bildung und Erziehung | S. 24 - 25 |
| 8.2. | sprachliche Bildung und Förderung | S. 26 - 27 |
| 8.3. | informations- und kommunikationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung | S. 27 - 29 |
| 8.4. | mathematische, Naturwissenschaftliche und technische Bildung | S. 29 - 30 |
| 8.5. | Umweltbildung und -erziehung | S. 30 - 31 |
| 8.6. | ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung | S. 31 - 32 |
| 8.7. | musikalische Bildung und Erziehung | S. 32 |
| 8.8. | Bewegungserziehung und -förderung, Sport | S. 32 - 33 |
| 8.9. | Gesundheitsbildung und Kinderschutz | S. 33 - 35 |
| 8.10. | Bildung sozial-emotionaler Kompetenzen | S. 35 |
| 8.11. | interkulturelle Bildung | S. 36 |

9. Tagesablauf

| | | |
|--------|-----------------|------------|
| 9.1. | im Kindergarten | S. 37 - 38 |
| 9.2. | im Hort | |
| 9.2.1. | Schulzeit | S. 38 - 39 |
| 9.2.2. | Ferienzeit | S. 39 |

10. Übergänge

| | | |
|---------|--|------------|
| 10.1. | von der Familie in das Kinderhaus | S. 40 |
| 10.1.1. | Informationselternabend für die neuen Eltern | S. 40 |
| 10.1.2. | erster Kindergarten tag - die Eingewöhnung | S. 41 - 42 |
| 10.1.3. | Reflexionsgespräch | S. 42 |
| 10.1.4. | Kennenlernen der Eltern untereinander | S. 42 |
| 10.2. | in die Schule | S. 42 - 43 |
| 10.3. | in den Hort | |
| 10.3.1. | Schnuppertag | S. 43 |
| 10.3.2. | Informationselternabend | S. 43 |
| 10.3.3. | Eingewöhnung | S. 43 - 44 |
| 10.3.4. | Reflexionsgespräch | S. 44 |

11. Personale Kompetenzen

| | | |
|-------|-----------------------------|------------|
| 11.1. | Selbstwahrnehmung | S. 44 - 45 |
| 11.2. | motivationale Kompetenzen | S. 45 - 46 |
| 11.3. | kognitive Kompetenzen | S. 46 - 47 |
| 11.4. | physische Kompetenzen | S. 47 - 48 |
| 11.5. | soziale Kompetenzen | S. 48 - 50 |
| 11.6. | interkulturelle Kompetenzen | S. 50 - 51 |



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

| | |
|---|------------|
| 12. Besonderheiten und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit | |
| 12.1. Minigruppe | S. 51 |
| 12.2. Vorschulgruppe | S. 52 - 53 |
| 12.3. Waldtage | S. 53 - 54 |
| 12.4. Generationsbrücke | S. 54 |
| 12.5. Spielegang | S. 54 |
| 12.6. Büchereiprojekt | S. 54 |
| 12.7. Tiergestützte Pädagogik | S. 55 |
| 13. Bedürfnisse spezieller Altersgruppen | |
| 13.1. unsere Kinderhauskinder | S. 55 - 56 |
| 13.2. Schlafen | S. 56 - 57 |
| 13.3. Sauberkeitsentwicklung und Pflege | S. 57 - 58 |
| 13.4. Kinder und Freiheiten | S. 58 - 59 |
| 13.5. Identifikation mit dem eigenen Geschlecht | S. 59 - 60 |
| 14. Hort | |
| 14.1. Hortarbeit - mehr als nur Hausaufgabenbetreuung | S. 60- 62 |
| 14.2. Hausaufgaben | |
| 14.2.1. Was sind Hausaufgaben? | S. 62 |
| 14.2.2. Praktische Umsetzung im Kath. Kinderhaus | S. 63 |
| 14.3. Austausch und Gespräche | |
| 14.3.1. mit den Kindern | S. 63 - 64 |
| 14.3.2. mit der Schule | S. 64 |
| 14.3.3. mit den Eltern | S. 64 |
| 14.4. Ferien- und Freitagsprogramm | S. 64 - 65 |
| 15. Essen | S. 65 - 66 |
| 16. Beobachtung und Dokumentation | |
| 16.1. Entwicklungsdokumentation | S. 67 - 68 |
| 16.2. Dokumentation | S. 68 - 69 |
| 17. Zusammenarbeit | |
| 17.1. mit den Therapeuten und Fachdiensten | S. 69 - 70 |
| 17.2. mit den Eltern | S. 70 |
| 17.2.1. mit dem Elternbeirat | S. 71 |
| 17.3. mit Ausbildungsstätten | S. 71 - 72 |
| 17.4. mit den umliegenden Schulen | |
| 17.4.1. allgemeine Zusammenarbeit | S. 72 |
| 17.4.2. Unterstützung der Kinder mit sprachlichem Förderbedarf | S. 73 |
| 17.5. mit anderen Institutionen | S. 73 - 74 |



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

18. Qualitätssicherung

- | | |
|--------------------------------------|------------|
| 18.1. QM-Ordner für die Mitarbeiter | S. 74 |
| 18.2. Mitarbeitergespräche | S. 74 |
| 18.3. Besprechungen und Planungstage | S. 74 - 75 |
| 18.4. Fort- und Weiterbildung | S. 75 |
| 18.5. Hospitation | S. 75 |
| 18.6. Eltern-/Kinderbefragungen | S. 75 |

19. Vernetzung Gemeinwesen

S. 76 - 77



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

3. Vorwort

Das Kinderhaus St. Pankratius ist ein wichtiger Teil der Pfarrgemeinde St. Pankratius. Träger ist die katholische Kirchenstiftung St. Pankratius. Das Kinderhaus ist ein Ort der Begegnung, es stellt eine lebendige Verknüpfung der Familien zur Gemeinde her. Die Orientierung an christlichen Wertvorstellungen und die Einbeziehung des Kirchenjahres in die pädagogische Begleitung der Kinder ist dem Träger ein besonderes Anliegen. Durch die Teilhabe am Leben der Pfarrgemeinde und das Mitfeiern der Feste des Kirchenjahres erfährt sich das Kind als Mitglied der Gemeinschaft.

Kinderaugen - große Augen, voller Staunen, weit und hell.
Wie ein Spiegel aller Liebe, die sie spüren, die sie sehn.
Kinderaugen - Hoffnungsaugen, immer wieder voller Glauben
Tränen sind wie Regen, der befreit, aufgefangen von Geborgenheit.

Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind,
dem wird es verloren gehen.
Denn Gottes Reich ist denen versprochen, die wie Kinder sind.

- Kathi Stimmer - Salzeder -



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

4. Träger und Einrichtung

4.1. Geschichte

1921 genehmigte die Stadt Augsburg auf Antrag des Stadtpfarrers Konrad Gindele die Errichtung eines Mädchenhortes in der Neuburger Straße 45. Dieser befand sich im Rückgebäude des „Grünen Kranzes“, dem sogenannten Lehrlingsheim. Die Räume dienten untertags dem Hort, abends und an Sonntagen dem katholischen Lehrlingsverein und der später gegründeten DJK als Turn- und Übungssaal.

Die Pfarrei St. Pankratius sah sich aber gezwungen, einen eigenen Hort zu bauen und verhandelten deshalb mit dem damaligen „Johannis- Zweigverein“ (Vorläufer des heutigen Grünen Kranz –Vereines) wegen der Überlassung eines Grundstückes. Der Bau des Hortes, geplant von Architekt Kirchmayr wurde begonnen, ohne das Geld beisammen zu haben: „... im Vertrauen auf die göttliche Vorsehung und die Schutzengel der Kinder...“

Die Einweihung erfolgte am 15. Oktober 1930, dem Namenstag der Hl. Theresia von Avila, nach welcher das Theresienheim benannt wurde. Etwa 130 schulpflichtige Mädchen zogen in dieses Haus ein, betreut von Erzieherinnen aus dem Mutterhaus der Armen Schulschwestern.

1944 brannte die Pfarrkirche nach einem Bombenangriff aus. Die Hortschwestern boten das Theresienheim als Notkirche an. Am 15. Januar 1945 wurde auch das Theresienheim bei einem Fliegerangriff mit Sprengbomben vollständig zerstört, wobei drei Hortschwestern den Tod fanden. Den neben den Schwestern untergebrachten Kindern passierte wunderbarerweise nichts.

1951 ging man daran, das Theresienheim neu aufzubauen und 1953 konnte es als Kindergarten und Hort für Kinder von 3 – 14 Jahren den Betrieb aufnehmen. Die Leitung wurde wieder von den Armen Schulschwestern übernommen, die in Lechhausen in der Gneisenaustraße eine Filiale hatten. Damals übernahm Schwester Ursula Bittner die Leitung. Nach 13 Jahren wurde sie von Schwester Erika Kirsch abgelöst und im September 1981 kam Schwester Therma Schönberger. 1990 ging eine lange Tradition unserer Gemeinde zu Ende. Seit diesem Zeitpunkt war das Theresienheim in „weltlicher Hand“.

Nach dem Bau und der Fertigstellung des neuen Pfarrzentrums St. Pankratius im Jahr 2000 konnten die Hortkinder, die sich bis dahin die Räume mit den Kindergartenkindern teilen mussten, in die ehemaligen Jugendräume der Pfarrei im Nebengebäude umziehen. Doch ideal waren auch diese Räume auf Dauer nicht. Die beengten räumlichen Verhältnisse und die zunehmende schlechte Bausubstanz machten einen Neubau der Kindertagesstätte unumgänglich. So entschloss sich die Katholische Kirchenstiftung St. Pankratius, trotz allgemein angespannter Finanzlage,



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

das „Abenteuer“ Kinderhaus- Neubau auf sich zu nehmen! Nach langer Planungsphase begannen im Mai 2006 die Bauarbeiten, im Juli 2007 erfolgte der lang ersehnte Umzug in das neue, geräumige Kinderhaus.

4.2. Rahmenbedingungen

4.2.1. Allgemeines

Organisationsform: freier, kirchlicher Träger
Träger: Katholische Kirchenstiftung St. Pankratius

Die Kindergartenleitung leitet die Belange der Elternschaft, wie auch die des Personals an die Trägerschaft weiter. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht, damit sich alle wohl und zufrieden fühlen und das Abenteuer Kinderhaus für alle Beteiligten zu einem einmaligen Erlebnis zu gestalten.

4.2.2. Gruppen und Strukturen

Unsere Einrichtung besteht aus insgesamt 4 Gruppen. Diese setzen sich aus drei Kindergartengruppen für Kinder von 2 Jahren bis zur Einschulung, davon sind zwei Inklusionsgruppen, und eine Hortgruppe für Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse zusammen. Wir bieten insgesamt Platz für bis zu 120 Kindern, davon sind 65 Kindergartenplätze und 35 Hortplätze. Die Kinder werden in altersgemischten Stammgruppen mit festen Bezugspersonen betreut.

4.3. Bauliche Ausstattung

4.3.1. Räumlichkeiten

Im Kinderhaus sind alle Räume auf einer Ebene untergebracht. Alle Räume sind durch unseren geräumigen und hellen Gang miteinander verbunden. Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum mit Galerie, Nebenraum, separaten Toiletten, einer Wickelmöglichkeit in den Kindergartengruppen und 2 Kammern (eine hinter der Küche und eine unter der Treppe). Die Gestaltung der Gruppen orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessenschwerpunkten der Kinder und ist daher in jeder Gruppe individuell und im ständigen Wandel. Die Hortgruppe hat aufgrund der hohen Kinderanzahl drei Nebenräume, zwei Hausaufgabenräume und den sogenannten Hortfreizeitraum, der als Ruheraum und Rückzugsmöglichkeit genutzt wird. Hier finden vormittags auch Therapien und zusätzliche Angebote des Kindergartens statt. Die Garderoben von zwei Gruppen sind den beiden Gruppenräumen zugeordnet. Die Garderoben der dritten Kindergartengruppe und der Hortgruppe sind in einem separaten Raum im hinteren Eingangsbereich untergebracht. Der geräumige Spielflur, der Mehrzweckraum (Turnhalle) und der Werkraum werden von allen



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Gruppen gemeinsam genutzt. Auf der Galerie über dem Mehrzweckraum ist der Schlafsaal untergebracht.

Jeder Gruppenraum hat eine eigene Kinderküche mit Küchenseite und Spüle. Zwei der Gruppen haben zusätzlich einen Herd in der Küche integriert. Die anderen beiden Gruppen können die offene Kinderküche gegenüber des Mehrzweckraumes nutzen, diese verfügt auch über eine Kammer, in der Lebensmittel und Getränke gelagert werden.

Die freundliche, offene Küche stellt einen Mittelpunkt im Kinderhaus dar. Hier findet auch das Mittagessen der Hortkinder statt. Im Eingangsbereich finden die Eltern einen kleinen Treffpunkt mit einer Informationstafel. Der Leitung und dem Personal stehen ein Büro und ein Personalraum mit angrenzender Dusche sowie ein Personal-WC zur Verfügung. Für Besucher gibt es ein separates behindertengerechtes Besucher-WC mit Dusche.

4.3.2. Außengelände

Das Kinderhaus verfügt über einen länglichen, naturbelassenen Garten, der viele Möglichkeiten zum Verstecken und kreativen Spielen ermöglicht. Hier können die Kinder an einer Kletterwand und unterschiedlichen Baustämmen den Erdhügel besteigen, um dann an der Hangrutsche hinter zu sausen. Der sich anschließende Sandbereich verläuft abwärts in einem Gefälle, so dass die Kinder mit der Matschanlage Flussläufe nachempfinden können. Außerdem bietet das Gefälle die Möglichkeit, etwas unbeobachtet ins Spiel einzutauchen, da dieser zusätzlich mit Büschen bepflanzt ist. Unsere Weidentipis regen das kreative Rollenspiel an. Die ausgiebige Wiese nutzen die Kinder besonders gerne zum Fußball spielen und für andere Bewegungseinheiten. Zum gemeinsamen Essen und um zur Ruhe zu kommen, dienen unsere jeweiligen Gruppenterrassen, die von allen Kindern genutzt werden können. Manchmal möchten die Kinder sich gern zurückziehen und nur stiller Beobachter sein. Hierfür stellen wir kleine Sitzgelegenheiten, die zum Verweilen einladen, zur Verfügung. Etwas versteckt liegt unser sogenannter Pflanzgarten, wo jede Gruppe ihr eigenes Beet bepflanzt und mit den Kindern pflegt. Daneben laden Holzhäuser im separaten Sandbereich zum „Kuchenverkauf“ und ähnlichen Spielaktionen ein. Damit die Kinder des Kinderhauses die Fahrzeuge ideal nutzen können, gibt es einen gepflasterten Weg. Im abgegrenzten Bereich, den wir in der gemeinsamen Gartenzeit nutzen, ist für unsere Kinderhauskinder ein großes Klettergerüst bereitgestellt, welches vielseitige Möglichkeiten zum Klettern und andere Aktivitäten bietet. Daneben befindet sich eine Nestschaukel, in der die Kinder miteinander schaukeln können.

In den Containern haben wir Spielutensilien wie Springseile, Fahrzeuge, Reifen, Sandelsachen u.v.m., dass die Kinder zum Spielen nutzen dürfen.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

4.4. Standort

Das Kinderhaus liegt im Zentrum des Stadtteils Lechhausen in einem Mischgebiet aus Geschäften, Wohnstraßen und –anlagen. Es gibt in Lechhausen drei Grund-, zwei Mittelschulen und ein sonderpädagogisches Förderzentrum. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Stadtteilbücherei, der Mehrgenerationen - Treffpunkt, sowie die Haltestellen für Bus und Straßenbahn. In Lechhausen gibt es zwei katholische Pfarreien, die Pfarreiengemeinschaft St. Pankratius und Unsere Liebe Frau und die eigenständige Pfarrei St. Elisabeth. Alle drei Gemeinden sind Träger einer Kindertagesstätte. Dazu kommen zwei evangelische, drei städtische Kindertagesstätten und drei separate Krippen. In direkter Nachbarschaft liegt der Kids Stützpunkt Ost. Der Stadtteil bietet Familien ein gutes Angebot an Sportvereinen und Verbänden.

4.5. Lebenssituation der Familien

Die Kinder und Familien, die unsere Einrichtung besuchen, kommen zum größten Teil aus dem Stadtteil Lechhausen, einzelne Familien aus der Hammerschmiede und der Firnhaberau.

Im Schnitt haben 45% bis 50 % unserer Kinder einen Migrationshintergrund. In 80% der Familien sind beide Eltern berufstätig, der Anteil alleinerziehender Eltern liegt durchschnittlich bei 10%.

5. Gesetzliche Grundlagen

5.1. BayKiBiG

Das bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen (BayKiBiG) und die Kinderbildungsverordnung (AVBayKiBiG) bilden den gesetzlichen Rahmen für unsere Arbeit. Ergänzt werden diese durch die einschlägigen Bestimmungen der Sozialgesetzbücher VIII (Kinder- und Jugendhilfe), XII (Sozialhilfe), IX (Eingliederungshilfe) sowie der UN - Behindertenrechtskonvention.

Darüber hinaus sind wir zur Einhaltung des Infektionsschutzgesetzes sowie der Bestimmungen des Datenschutzes verpflichtet.

Inhaltlich orientieren wir unsere pädagogische Arbeit am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten sowie den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

5.2. §8a SGB VIII Schutzauftrag

Die Deutsche Bischofskonferenz hat für alle Einrichtungen in ihrem Geltungsbereich, die für das Wohl und den Schutz von Kindern und Jugendlichen, sowie erwachsenen Schutzbefohlenen Verantwortung und Sorge tragen, eine Rahmenordnung zur Prävention gegen sexuelle Gewalt, sowie Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch erlassen.

Als katholische Einrichtung der Diözese Augsburg haben wir entsprechend zu gewährleisten, dass unsere Kindertagesstätte einen sicheren Rahmen bietet, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können.

Darüber hinaus sind wir als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe dazu verpflichtet, einen Schutzauftrag zu erfüllen, der die Kinder davor bewahren soll, durch Missbrauch elterlicher Rechte oder Vernachlässigung Schaden zu erleiden (Art. 9b BayKiBiG, § 8a SGB VIII).

Demnach sind wir verpflichtet, bei den Personensorge- und Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen und damit auf deren Obliegenheit zur aktiven Mitarbeit hinzuwirken. Falls dies nicht ausreichend geschieht, sind wir angehalten, über den Einrichtungsträger das Jugendamt zu informieren.

Hinsichtlich der Wahrnehmung des Schutzauftrages, den Einzelheiten der Risikoanalyse und der Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft verpflichtet sich die Einrichtung insbesondere

- Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls wahrzunehmen,
- bei der Risikoabwägung mehrere Fachkräfte einzubeziehen und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzu zu ziehen,
- Personensorgeberechtigte sowie Kinder und Jugendliche einzubeziehen, soweit der Kinder- und Jugendschutz dadurch nicht infrage gestellt wird,
- bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken,
- das Jugendamt zu informieren, falls die Hilfen nicht ausreichen, um die Gefährdung abzuwenden,
- in den jeweiligen Verfahrensschritten die spezifischen Datenschutzbestimmungen der §§ 61ff.SGB VIII zu beachten.

Zudem sind nicht alltägliche, akute Ereignisse oder anhaltende Entwicklungen über einen gewissen Zeitraum, die sich in erheblichem Maße auf das Wohl von Kindern auswirken bzw. sich auswirken können, nach § 47 SGB VIII meldepflichtig.

Verfahrensabläufe und Leitlinien

- **§ 8a SGB VIII Schutzauftrag**
Vereinbarung mit dem zuständigen Jugendamt
Risikoanalyse
Hinzuziehen der insoweit erfahrenen Fachkraft



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

- **Empfehlungen zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII des Bayerischen Landesjugendamtes**
- **Handlungsleitfaden, wenn eine Vermutung auf sexuellen Missbrauch besteht** (Bistum Augsburg, Koordinationsstelle zur Prävention von sexueller Gewalt)
Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Schutzbefohlenen

6. Unsere Grundsätze

6.1. Leitsätze

- In unserem Kinderhaus ist Vertrauen, Offenheit, Ehrlichkeit und ein von Respekt geprägter Umgang die Basis für ein gelungenes Miteinander.
- Unser strukturiertes und reflektiertes Handeln orientiert sich an den Werten christlicher Nächstenliebe. Grundsätzliche Akzeptanz und Wertschätzung eines Jeden sind für uns selbstverständlich. Durch zielgerichtete, individuell abgestimmte Angebote begleiten wir Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten, Religionen, Weltanschauungen und Familienformen.
- Empathisch gehen wir zusammen mit den Familien und den Kindern einen prägenden Teil ihres Lebensweges. Wir begleiten sie in ihren Lebenssituationen und bieten einen Unterstützungsrahmen, der sich an ihren Bedürfnissen orientiert.
- Wir bauen auf gelebte Traditionen, Rituale, die den Kindern Vertrauen und Sicherheit geben und sind gleichzeitig offen für zeitgemäße, situationsorientierte Veränderungen.
- Durch Partizipation geben wir den Kindern den Raum und die Möglichkeit, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, frei zu äußern und auszuleben. Dies legt den Grundstein für die Teilhabe in einer demokratischen Gesellschaft.
- Wir begegnen einander im Kinderhaus mit offenen Augen und Ohren und schaffen einen sicheren Rahmen in dem sich die Kinder getragen und geschützt fühlen. Sorgen und Nöte werden wahr- und ernstgenommen und Hilfemaßnahmen eingeleitet.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

6.2. Religiöses Profil

„Da werden Hände sein, die dich tragen und Arme, in denen du sicher bist und Menschen, die ohne Fragen zeigen, dass du willkommen bist.“

- Unbekannt -

In unserem Kinderhaus leben wir den christlichen Glauben. Wir sind Geschöpfe Gottes, die eine vollkommene Erde als Geschenk erhalten haben. Es ist unsere Aufgabe, diese zu achten, zu schätzen und zu hüten. Wenn wir etwas von ihr nehmen, geben wir gleichzeitig wieder etwas zurück. Neues säen, Pflanzen schützen und bewusst mit unseren Ressourcen umzugehen, sind Inhalte unseres Handelns. Auch wir Menschen sind einmalig geschaffen und verfügen über einzigartige Fähigkeiten wie Mitgefühl, Hilfsbereitschaft und Toleranz. So sehen wir es in unserem Alltag als ganz selbstverständlich an, uns gegenseitig zu tragen und füreinander offen zu sein. Unsere pädagogische Haltung ist religiös und menschenfreundlich geprägt. Wir gehen wertschätzend miteinander um und reichen einander die Hände, um gemeinsam Neues zu entdecken und die Welt zu erkunden. Wir öffnen uns anderen Kulturen und Religionen gegenüber, ohne dabei unsere Traditionen und den christlichen Jahreskreislauf aus den Augen zu verlieren. Unseren Körper mit gesunder Nahrung, ausreichend Bewegung und Erholung wertzuschätzen, hat für uns denselben Stellenwert wie die Nächstenliebe und das Wohl des Mitmenschen.

6.3. Bild vom Kind

Es sind die Unterschiede,
die uns einmalig machen und uns zeigen wie besonders wir sind.

Kinder kommen als wissensdurstige Lebewesen zur Welt, die ihre Umwelt aktiv erkunden und kennenlernen möchten. Bereits Säuglinge wenden sich aktiv den Geräuschen ihrer Umwelt zu, beobachten und ahmen im Laufe der Zeit das Handeln der Erwachsenen nach. Kinder sind in dem, was sie tun, von Beginn an kompetent. So beobachten wir im täglichen Alltag immer wieder, wie unser eigenes Tun die Kinder zu ihrem Handeln animiert und dabei gleichzeitig eigene Impulse vom Kind ausgehen. Als pädagogisches Personal achten wir die Kinder von Geburt an als vollwertige Persönlichkeiten. Genau wie nach einem der Grundsätze von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“, sehen wir uns als Begleiter und Unterstützer, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Umwelt umfassend zu erkunden. Unsere Aufgabe ist es, Bewegungs- und Erkundungsräume zu schaffen, welche die Neugierde der Kinder wecken, in denen Wissen vertieft und immer neue Anreize und Impulse gesetzt werden. So verändern sich unsere Lern- und Gruppenräume auch immer wieder, da diese sich an der Interessenwelt der Kinderhauskinder orientieren



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

und sich zusammen mit ihnen weiterentwickeln. Jedes Kind hat einen ganz individuellen Charakter, den wir bedingungslos akzeptieren und respektieren. Gleichzeitig formulieren wir gemeinsame, altersentsprechende und klare Regeln und setzen zur Sicherheit und Schutz der uns anvertrauten Kinder Grenzen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder aktiv in deren eigenen Entwicklungsprozess mit einzubeziehen.

6.4. Schutzkonzept

Zum Schutz der Kinder des Kinderhauses wurde ein Schutzkonzept entwickelt. Dieses ist wie folgt gegliedert:

- Prävention als Erziehungshaltung
- Angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz
- Klare Regeln und transparente Strukturen
- Sexualpädagogisches Konzept
- Raumkonzept
- Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Erziehungsberechtigten
- Aus- und Fortbildungen
- Partizipation
- Beschwerdemanagement
- Tagesablauf
- Allgemeine Regeln und Rechte
- Hygiene
- Toilettengang/ Wickeln
- Essen und Ablauf der Essensituation
- Ablauf der Ruhezeit und des Schlafens
- umziehen und ggf. abduschen
- Spielregeln
- Gemeinschaftsregeln
- Fotoregeln
- Regeln für Doktorspiele
- Macht und Machtmissbrauch
- psychosexuelle Entwicklung
- Fragen zur persönlichen Reflexion

In diesem Schutzkonzept haben wir uns mit verschiedenen Fragestellungen auseinandergesetzt. Beispiele können sein: „Darf ein Kind auf meinem Schoss sitzen?“, „Wann spüre ich Überforderung und was sind Folgen daraus?“, „Wie schaffen wir eine Wickelsituation, in der sich ein Kind geborgen fühlt und gleichzeitig das Personal nie ganz unbeaufsichtigt mit dem betreffenden Kind ist?“

Uns ist es besonders wichtig, dass sich die Kinder in einem geschützten Raum bewegen können und sich ausprobieren dürfen, ohne bewertet zu werden. Klare



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Regeln helfen uns dabei, für die Kinder einen Rahmen und Sicherheit zu schaffen. Wir sind uns darüber bewusst, dass jedes Kind anders empfindet. Im Umgang mit den Kindern sind wir als Fachkräfte stets sehr sensibel, begegnen ihnen wertschätzend und möchten sie zu keinem Zeitpunkt beschämen.

Unser Schutzkonzept ist für uns ein Handwerkszeug, das uns im täglichen Alltag stärken soll. Es kann von den Eltern jederzeit in jeder Gruppe und im Büro eingesehen werden.

7. Unser pädagogischer Ansatz

7.1. So arbeiten wir

Als katholische Einrichtung sind wir dem christlichen Glaubensgut verbunden. Wir streben ein friedliches und harmonisches Miteinander an, das von Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft und Toleranz geprägt ist. Kinder und Familien stehen bei uns im Mittelpunkt. Das pädagogische Personal sieht sich als Begleiter der uns anvertrauten Kinder und nimmt sie so an, wie sie sind. Wir fördern ihre natürlichen Begabungen, ihre Kreativität und Spielfreude, leiten sie zu Neuem an und schenken ihnen Geborgenheit und Vertrauen.

In unserem katholischen Kinderhaus arbeiten und leben wir auf der Basis christlicher Grundhaltung. Wir feiern die religiösen Feste im Jahreskreis und bringen diese den Kindern näher. Die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus mitgegeben wird, achten wir. Andere Weltanschauungen werden von uns ebenfalls respektiert.

Die Kinder werden in festen Stammgruppen betreut, in denen wir situationsorientiert und partizipativ arbeiten. Das bedeutet für uns, dass sich unsere Arbeit an der aktuellen Lebenssituation der Kinder orientiert und wir die Kinder aktiv an der Gestaltung beteiligen. Wir geben ihnen die Möglichkeit, zwischen unterschiedlichen Angeboten und Spielmöglichkeiten zu wählen und haben gleichzeitig die Bedürfnisse des Einzelnen im Blick.

Durch das teiloffene Konzept entstehen regelmäßig gruppenübergreifende Angebote. Dazu zählt auch der gemeinsame Spielegang und die Möglichkeit, sich gegenseitig zu besuchen. Somit kommen die Kinder aus allen Gruppen regelmäßig in Kontakt miteinander und Freundschaften können entstehen.

Voraussetzung für die seelische Gesundheit und Lebensqualität sind die Stärkung der Basiskompetenzen. Dies ist ein wichtiges Ziel der gesamten Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Kinder eignen sich durch Erforschen und Ausprobieren nicht nur ein breitgefächertes Wissen an, sondern bilden durch das empathische Hineinfühlen in das Gegenüber auch das „Herz“. Sie erkennen die Stärken des Anderen an und gehen wertschätzend miteinander um. Dabei verinnerlichen sie, sich sowohl für die eigenen Belange als auch für die der Gemeinschaft zuständig zu fühlen.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Durch die aktive Förderung aller Kompetenzen lernt das Kind mit Veränderungen und Belastungen umzugehen und entwickelt Widerstandsfähigkeit – die sogenannte Resilienz. Im Vordergrund unserer Arbeit steht daher die ganzheitliche Erziehung. Wir orientieren uns an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder, in dem wir die Kinder aktiv beteiligen (Kinderkonferenzen, Entscheidungstisch...). Dabei respektieren wir die Individualität eines jeden einzelnen Kindes und berücksichtigen seinen Entwicklungsstand.

7.2. Rolle als pädagogische/r Mitarbeiter/in

Wir verstehen uns als Ansprechpartner und Unterstützer, die sowohl die uns anvertrauten Kinder, als auch die Eltern ein Stück auf deren Weg begleiten dürfen. Aus diesem Grund ist es für uns von enormer Bedeutung, in engem Kontakt mit den Eltern zu stehen, um gemeinsam zum Wohle des Kindes tätig zu sein. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass jedes Kind seinen eigenen Charakter und seine eigenen Ressourcen mit sich bringt, die wir gemeinsam herausfinden und stärken. Besonders stehen die Individualität und Einzigartigkeit jedes Einzelnen im Fokus. Wir lernen einander in vorsichtigen Schritten kennen, stecken die Grenzen ab, verstehen uns gegenseitig wertzuschätzen und tragen uns, wenn jemand etwas alleine nicht schafft. Dadurch entsteht ein Zusammenspiel vom WIR als Gruppe und dem WIR als Haus. Das ICH als individuelle Persönlichkeit spielt ebenfalls eine große Rolle und wird weiter gestärkt.

Wir helfen, wo Hilfe gebraucht wird während die Kinder gleichzeitig ausprobieren und experimentieren dürfen, aber auch aus Fehlern lernen können.

7.3. Partizipation

Die Partizipation fließt in unseren Alltag mit ein und ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Bildungsauftrages. Es ist ein natürlicher Prozess, der eine Balance zwischen Selbst- und Fremdbestimmung bildet. Sie beinhaltet die Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Handeln und das der Gemeinschaft betreffen. Dazu gehören sowohl Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung als auch Selbstbestimmung, Eigenverantwortung, Konfliktlösung und Streitkultur. Je nach Alter und Entwicklungsstand brauchen die Kinder dafür unterschiedliche Hilfestellungen. Es muss überlegt werden, an welchen Entscheidungen die Kinder mit einbezogen werden können, aber auch wo die Grenzen liegen. Wir unterscheiden zwischen täglichen Entscheidungen, die jedes Kind trifft und gelebter Demokratie.

- Alltägliche Entscheidungen

Die Kinder wählen sich im Alltag die Bezugsperson aus, die z.B. als Begleitperson beim Toilettengang fungiert.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Des weiteren suchen sie sich selbständig Spielpartner und -räume aus. Hierzu stehen den Kindern die verschiedenen Ecken, Nebenräume und Galerien der Gruppen zur Verfügung. Außerdem können sie den Spielgang nutzen und dort mit Kindern der anderen Gruppen in Kontakt kommen.

Die Kinder entscheiden am Vormittag während der gleitenden Brotzeit selbständig, wann sie essen möchten. Beim Mittagessen wählen die Kinder selbst ihre Portionsgröße und nehmen sich bei Bedarf nach.

- Gelebte Demokratie

Die Kinder in unserem Haus lernen, ihre Entscheidungen bewusst zu treffen. Sie üben in regelmäßigen Gesprächsrunden, ihre Ideen, Wünsche, Vorschläge, aber auch Kritik zu äußern. Dafür wählen die Gruppen unterschiedliche Methoden. Es gibt z.B. den Entscheidungstisch, an dem die Kinder ihren Namen oder ein Zeichen zu einer Idee schreiben. Es können zu einem bestimmten Vorschlag gemeinsam Steine im Kreis gelegt werden oder es besteht die Möglichkeit der geheimen Wahl, bei der jedes einzelne Kind der Erzieherin seinen Favoriten mitteilt. Die Kinder begreifen, dass nicht immer der eigene Wunsch siegt und sie die Entscheidung der Mehrheit mittragen müssen. Damit entwickeln sie automatisch ein Grundverständnis von Demokratie.

Gleichzeitig schaffen wir jedoch im Alltag auch immer wieder Möglichkeiten, dass Kinder eigenständig zwischen unterschiedlichen Varianten, z.B. bei Bastelangeboten, entscheiden. Dabei stellen die Kinder anschaulich fest, dass jeder einen eigenen Geschmack hat.

Die Kinder erlernen somit einen respektvollen Umgang in der Gruppe, sich mit einzubringen und Entscheidungen der Gesamtgruppe mit zu tragen. Dies trägt dazu bei, dass sie zu verantwortungsvollen Persönlichkeiten heranwachsen.

7.4 Inklusion

„Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben. Dann gib ihm Zeit, zurückzuschauen und sich zu freuen. Lass es spüren, dass auch du dich freust, und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.“

- Franz Fischereider -

7.4.1. Unser Rahmen

7.4.1.1 Inklusionsgruppe

Bei uns im Kinderhaus St. Pankratius sind Kinder jeder Herkunft, Geschlecht und Konfession herzlich willkommen. Wir freuen uns zu beobachten, wie die Kinder sich in ihrer Persönlichkeit und ihrem Wesen weiterentwickeln und verändern und wie aus zögerlichen Kontakten Beziehungen und enge Freundschaften entstehen.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

In unseren Inklusionsgruppen können wir auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf aufnehmen und sie angemessen in ihrer Entwicklung begleiten und stärken. Diese Kinder sind Teil der Kindergartengemeinschaft und erhalten in der Blubber- wie auch der Regenbogengruppe die Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten, die sie für ihre Entwicklung benötigen.

In einem multiprofessionellen Team arbeiten wir mit Therapeuten der Interdisziplinären Frühförderstelle Josefinum, Frühförderstelle fit for school und dem Schwäbischen Förderzentrum für Hörgeschädigte zusammen. Des Weiteren werden wir von Kooperationspraxen mit Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie versorgt und unterstützt. Mit den Therapeuten wird ein individueller Förderplan erstellt, welcher dann im Alltag umgesetzt wird.

Um den Kindern mit erhöhtem Förderbedarf die bestmöglichen Voraussetzungen zu bieten, ist in der entsprechenden Gruppe die Kinderzahl reduziert und der Personalschlüssel erhöht. Die Gruppe ist in der Regel mit 15 Kindern besetzt, davon 5 Kinder auf den sogenannten Integrations-Plätzen. In der Gruppe arbeitet fachspezifisches Personal. Außerdem unterstützen sich die Inklusionsgruppen durch intensive Zusammenarbeit miteinander. Es findet ein fachlicher und wohlwollender Austausch unter den Gruppen statt. Die Weiterbildung zur Fachkraft für Inklusion, sowie die Anstellung einer Dipl. Heilpädagogin verstärken unsere Inklusionsarbeit. Die Gruppen verfügen über eine optimale Betreuung durch mindestens vier Betreuungspersonen.

Diese besonderen Rahmenbedingungen ermöglichen es den Kindern, ihre Ressourcen kennenzulernen, diese auszuschöpfen und zu erweitern.

Ausgangspunkt für das pädagogische Planen und Handeln sind die Stärken und Fähigkeiten der Kinder. Die Schwerpunkte der Inklusionsarbeit liegen auf dem gemeinsamen Spielerleben, kooperativen Angeboten und ganzheitlichen Formen des Lernens. Wir schaffen einen Rahmen, in dem sich jedes Kind entsprechend seiner Bedürfnisse entwickeln kann. Durch anschauliche Spiel- und Arbeitsmaterialien kann jedes pädagogische Angebot so gestaltet werden, dass alle Kinder daran teilnehmen können.

Die Kinder lernen voneinander und dienen sich gegenseitig als Vorbild, was für alle ein großer Gewinn ist. Des Weiteren steht die Fähigkeit zur Empathie im Vordergrund. So erlernen die Kinder gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme und den Umgang mit besonderen Verhaltensweisen und Behinderungen. Alle Kinder sind willkommen und ein integrierter Teil unserer Gruppe.

Neben dem alltäglichen Gruppengeschehen werden zudem die verschiedenen Therapien integriert.

7.4.1.2 Einzelintegration

Im Kinderhaus ist es darüber hinaus auch möglich, dass Kinder eine Einzelintegration in einer anderen Gruppe erhalten. Dies richtet sich nach dem Bedarf des einzelnen Kindes und ob dies aus pädagogischer Sicht für die weitere



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Entwicklung sinnvoll ist. Dies sind stets Einzelfallentscheidungen und werden vom pädagogischen Personal professionell und fachlich diskutiert. Selbstverständlich werden auch die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern möglichst mit einbezogen. Sollte die Anzahl der Integrationsplätze, laut Betriebserlaubnis, überschritten werden benötigt die Einrichtung die Zustimmung vom Amt für Kindertagesbetreuung (freie Kita Träger).

7.4.2. Unsere Ziele

Das Ziel der inklusiven Arbeit ist es, dass jedes Kind unabhängig von den eigenen Fähig- und Fertigkeiten am alltäglichen Geschehen teilnehmen kann. Die Kinder spielen, basteln und konstruieren miteinander. Es entstehen Freundschaften, bei denen sich die Kinder näher kennenlernen und gegenseitig Eigenschaften entdecken, die sie mit der Zeit zu schätzen wissen. Dabei wächst die Unterstützung und Hilfsbereitschaft füreinander. Die Gruppenmitglieder stellen sich aufeinander ein und erlernen einen rücksichtsvollen Umgang miteinander. „Gemeinsam sind wir stark - gemeinsam können wir es schaffen“ lautet hierbei die Devise.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, das einzelne Kind soweit zu begleiten und zu unterstützen, dass es die Möglichkeit hat, an allen Angeboten teilhaben zu können. So unterstützen wir die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf z.B. bei Ausflügen, soweit diese es benötigen.

Werden bei Kindern Anzeichen von Überforderung deutlich, wird im gemeinsamen Gespräch mit den Eltern nach Lösungsmöglichkeiten gesucht, die für das Wohl des Kindes festgelegt und in regelmäßigen Abständen reflektiert werden.

Für das Kinderhaus ist es ein großer Gewinn, zwei Inklusionsgruppen anbieten zu können. Dadurch entsteht im Haus eine ganz besondere Vielfalt an verschiedenen Persönlichkeiten mit all ihren Stärken, unterschiedlichem Entwicklungspotenzial und einmaligen Charakteren, die auch das pädagogische Personal in ihrer Arbeit und Persönlichkeit fördert und bereichert.

Die Kinder selbst wachsen im täglichen Umgang miteinander. Sie begreifen ganz intensiv, dass jeder Mensch anders ist, da er andere Lebensvoraussetzungen, Stärken und auch Schwächen hat. Z.B. lernt ein Kind ohne Förderbedarf mit einem gehörlosen Kind zu spielen. Sie finden dabei kreative Möglichkeiten in den Austausch zu kommen und begreifen, dass sie gemeinsam die Barriere durchbrechen können und zusammen ein emphatisches, kreatives und liebevolles Miteinander erleben.

Jedes Kind mit erhöhtem Förderbedarf hat zudem ein eigenes Regalfach, in dem z.B. besondere Spiele aufbewahrt werden können. Dies können Materialien aus den Förderstunden sein, damit diese auch im Gruppenalltag integriert werden.

Des Weiteren ist die gezielte Beobachtung der Kinder mit Förderbedarf im Spiel ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in der Inklusionsgruppe. Dies ermöglicht eine differenzierte Einschätzung der Fähigkeiten des Kindes und die Möglichkeiten der Förderung im Alltag.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Weiterhin steht der intensive Austausch mit den Eltern im Fokus. Es werden je nach Bedarf regelmäßige Elterngespräche als auch kurze Tür- und Angelgespräche angeboten und durchgeführt.

Die Inklusionsgruppen arbeitet im Alltag gruppenübergreifend und ist im direkten Austausch miteinander und der Regelgruppe.

7.4.3. Zusammenarbeit bei Therapien und Fachdiensten

Die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden neben unserem pädagogischen Personal auch von geschulten Therapeuten und Therapeutinnen begleitet. Hierbei steht die gezielte und kompetenzorientierte Förderung der Kinder im Fokus. So erhalten z.B. Kinder mit Schwierigkeiten in der Sprachentwicklung ein- bis zweimal wöchentlich Logopädie, um mittels verschiedener Methoden und entsprechend ihres Bedarfes gefördert zu werden.

Jedes Kind mit erhöhtem Förderbedarf hat zeitlich festgelegte wöchentliche Therapiestunden. Diese Stunden finden sowohl im Rahmen einer Einzelförderung als auch im allgemeinen Gruppengeschehen statt.

Ganz individuell darf nach vorheriger Absprache mit den betreffenden Eltern auch der beste Freund an einer Förderstunde teilnehmen. Dies kann zur Lernfreude beitragen und die Motivation beträchtlich erhöhen.

Die Förderung kann gegebenenfalls auch in der Gruppe stattfinden. Die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten der Therapeuten werden regelmäßig an das Personal weitergegeben und können somit spielerisch im Alltag integriert werden. Die jeweiligen Therapeuten sind für die Kinder wichtige Wegbegleiter. Sie nehmen an Festen und Ausflügen teil und sind durch die regelmäßige Präsenz ein fester Teil der Gruppe und unseres Kinderhauses.

Um einen Einblick in die fachliche therapeutische Arbeit zu gewinnen und das jeweilige Kind in der Therapiesituation zu beobachten, besteht die Möglichkeit von Hospitationen des Gruppenpersonals in den Therapiestunden.

Zudem finden aktuelle und zeitnahe Rückmeldungen aus den jeweiligen Therapiestunden regelmäßig statt.

Therapien im Haus:

Logopädie:

Die Logopädin beschäftigt sich mit der Behandlung von Sprach-, Sprech-, Schluckstörungen und fördert die Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten. Je nach Bedarf des Kindes fördert sie den Aufbau und die Erweiterung des Wortschatzes, die Artikulation sowie Fähigkeiten in der Grammatik.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Ergotherapie:

Der Ergotherapeut beschäftigt sich mit dem gesamten Bewegungsapparat des Kindes. Individuell wird die Fein- und Grobmotorik des Kindes geschult. Dies kann z.B. durch verschiedene Gestaltungstechniken und Bewegungsspiele erfolgen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt in der Ergotherapie ist die Förderung von Aufmerksamkeit und Konzentration sowie der Aufbau eines strukturierten Arbeits- und Lernverhaltens.

Physiotherapie:

Die Physiotherapeutin beschäftigt sich mit der Muskelfunktion und der Gelenkbeweglichkeit des Körpers. In der Turnhalle bietet er/sie den zu behandelnden Kindern individuell verschiedene Bewegungsparcours und andere funktionale Therapien an.

Heil-/Sozialpädagogen der Frühförderung des Josefinums und fit for school

Die heilpädagogische Förderung bietet ein breites Spektrum an Entwicklungsförderung an. Der individuelle Bedarf eines Kindes wird sowohl von einem Arzt des Frühförderzentrums als auch von einer/m Mitarbeiter*in der Frühförderstelle erfasst. Diese umfangreiche Diagnostik bildet die Grundlage der Förderung und ermöglicht eine spezifische und passgenaue Therapie.

Folgende Entwicklungsbereiche können je nach Bedarf des Kindes Arbeitsschwerpunkte in der heilpädagogischen Arbeit sein:

1. Lern-, Arbeits- und Spielverhalten (z.B. Motivation, Lernbereitschaft, Arbeitshaltung, Ausdauer)
2. visuelle und auditive Wahrnehmung (z.B. visuelles Gestaltschließen, Farb- und Formerkennung, Erfassen von Mengen/Zahlen, Erfassen und Umsetzen verbaler Handlungs- und Arbeitsaufträge)
3. Sprache (z.B. Aufbau und Erweiterung von Wortschatz, Aussprache und Artikulation, Grammatik)
4. Kognition (z.B. Erfassen von Aufgaben und Handlungsaufträgen, Erkennen logischer Zusammenhänge)
5. sozio-emotionale Entwicklung (z.B. Erlernen von Konfliktlösungsstrategien, Umgang mit Frustration, Aufnahme und Gestaltung von Beziehungen)
6. Elternberatung

Mobiler sonderpädagogischer Dienst

Des Weiteren ist der mobile sonderpädagogische Dienst der Schwabenhilfe e.V. ein weiterer wichtiger Kooperationspartner unseres Kinderhauses.

Eltern, deren Kinder im Alltag in unterschiedlicher Art und Weise auffallen, werden zu einem gezielten Gespräch eingeladen. Gemeinsam wird überprüft, ob sich die Beobachtungen decken und auf Wunsch der Eltern kann der sonderpädagogische Dienst zur Hilfe hinzugezogen werden. In einer gezielten Beobachtung wird dabei



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

festgestellt, welche Art der Unterstützung und ob ggf. eine Therapie für das einzelne Kind notwendig ist.

Schwäbisches Förderzentrum für Hörgeschädigte

Die Kinder, die einen teilweisen oder kompletten Hörverlust erlitten haben, werden vom Förderzentrum Hören betreut. Gleichzeitig wird das pädagogische Personal beraten wie gezielt, mit welchen technischen Hilfsmitteln und Materialien die Kinder im Alltag unterstützt werden können.

Fachberatung zwischen den Therapeuten, Therapeutinnen und pädagogischem Fachpersonal

Um die Bedürfnisse der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf ausreichend im Blick zu haben, findet wöchentlich die Fachberatung mit der angestellten Person der Frühförderung statt. Hierbei werden Beobachtungen dokumentiert, gemeinsam Förderpläne erstellt und auf das Wohlbefinden und den IST-Stand der Kinder geachtet.

Zusätzlich findet einmal jährlich ein Fachteam mit allen beteiligten Therapeuten und dem Fachpersonal statt. Hierbei werden Erfahrungen, Beobachtungen und Entwicklungsfortschritte der einzelnen Kinder thematisiert. Dadurch wird eine Vielzahl an unterschiedlichen Perspektiven zusammengetragen und der Blickwinkel eines jeden vertieft.

Weiterhin ermöglichen uns fachspezifische Fortbildungen und die Teilnahme an den Arbeitskreisen für Inklusion der Caritas, uns selbst in der eigenen pädagogischen Arbeit immer wieder neu zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Zudem erweitert sich durch neueste wissenschaftliche Erkenntnisse das fachliche Wissen, welches in die tägliche Arbeit einfließt.

7.4.4. Teilhabe und Teilgabe

In der Praxis werden Angebote den Inklusionsgruppen sehr anschaulich und ausführlich gestaltet. Dabei steht nicht die Quantität, sondern die Qualität der Angebote im Vordergrund, um die vielfältigen Interessengebiete der Kinder differenziert aufgreifen zu können. So werden z.B. religiöse Themen in kleinen, fortlaufenden Schritten erfahren und dadurch verinnerlicht. Wir achten darauf, dass insbesondere die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf nicht überfordert werden und passen die Angebote entsprechend an. Die natürliche kindliche Spielfreude und Neugier soll in jedem Fall erhalten bleiben. Alle Angebote im pädagogischen Alltag können von den Kindern freiwillig in Anspruch genommen werden.

Zur anschaulichen Gliederung der Woche gibt es in den Inklusionsgruppen den Wochenkalender. Dieser hilft allen Kindern, die Woche in ihrer Gesamtheit zu erfassen und zu verstehen. Jeder Tag hat eine andere Farbe und wird täglich mit



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

einem roten Pfeil markiert. Verschiedene Bilder veranschaulichen die Struktur des Tages und visualisieren den geplanten Tagesablauf.

Sowohl hier als auch in verschiedenen anderen Bereichen des Gruppenalltags verwenden wir die sogenannten MetaCom-Karten. Diese klaren und einfachen Symbole sind für alle Kinder leicht zu erkennen und zu verstehen.

Bestimmte Abläufe (z.B. die Reihenfolge der Kleidung beim Anziehen; der korrekte Ablauf des Hände-Waschens) können damit visualisiert werden und bieten somit selbst den Kindern, welche nicht sprechen/hören/Deutsch verstehen, eine Unterstützungsmöglichkeit.

Des Weiteren werden die Kinder mit Hilfe der MetaCom-Karten befähigt, ihr Freispiel eigenständig zu organisieren. Alle Spielbereiche (Puppenecke, Bauecke, Galerie, Spielgang, Kreativraum, Tischspiele) sind mit einem entsprechenden Symbol gekennzeichnet. Durch jeweils 4 kleine dazugehörige Symbole sind die Kinder in der Lage, selbständig zu entscheiden, wo und wie lange sie sich in dem entsprechenden Bereich beschäftigen möchten.

Die Kinder lernen zudem, eigene Entwicklungsfortschritte zu beobachten und anzuerkennen. Diese werden miteinander geteilt und in einem offenen Lob wertgeschätzt. Schafft z.B. ein Kind das Zählen der anderen Kinder im Morgenkreis allein, so ist dies nicht nur ein Erfolg für es selbst, sondern für die gesamte Gruppe. Alle erfreuen sich gemeinsam an jedem noch so kleinen Fort- und Entwicklungsschritt.

Die intensive Gruppendynamik, das gegenseitige Helfen, das aufeinander Achten, die Toleranz von Stärken und Schwächen, das gegenseitige Tragen und das Hineinfühlen in die Gefühlswelt des Anderen sind die wichtigen Säulen der Arbeit in den Inklusionsgruppen.

7.5. Resilienz

Die Widerstandsfähigkeit eines Menschen ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, für die Gesundheit, Wohlbefinden und eine hohe Lebensqualität. Sie ist die Voraussetzung, sich bei individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen zurecht zu finden.

Wir geben den Kindern in unserem Haus Sicherheit, Geborgenheit und Wertschätzung. In den Stammgruppen haben sie feste Bezugspersonen, die ihnen Orientierung und Halt geben. Sie begleiten die Kinder in neuen und unbekanntem Situationen, z.B. beim Besuch der Minigruppe. Je geschützter sich das einzelne Kind fühlt, desto sicherer bewegt es sich in den Räumlichkeiten. Der Spielgang und die anderen Gruppen können dann schrittweise erforscht werden.

Mit viel Einfühlungsvermögen und einer guten Beobachtungsgabe können wir situationsorientiert und flexibel arbeiten und somit auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Dinge, Situationen und Erlebnisse, welche die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und entsprechend ihres Entwicklungsstandes bearbeitet. Die Bereiche können dabei sehr vielfältig sein, z.B. Tiere, Züge, Jahreskreislauf, aber



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

auch herausfordernde Themen wie Trennung der Eltern, Tod von Angehörigen, Haustieren etc.

Wir nehmen die Kinder ernst und versuchen, ihnen durch positive Impulse Lebensfreude und Spaß im Leben zu vermitteln. Kommt es zu Streit und Konflikten, geben wir den Kindern den Raum, sich miteinander auszutauschen. Je nach Alter und Entwicklungsstand brauchen die Kinder aktive Unterstützung, um ihre Standpunkte verdeutlichen zu können. Gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht, die für alle Beteiligten tragbar ist.

7.6. Ziele und deren Umsetzung

Ziel ist, dass die Kinder und deren Familien sich in unserem Haus wertgeschätzt und willkommen fühlen. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung und als ein zweites Zuhause, in dem jeder in seiner Einmaligkeit geschätzt und bedingungslos angenommen wird. Die Familien werden jeden Morgen herzlich begrüßt, wenn sie das Haus betreten. Die offene Bürotüre und der persönliche Kontakt der Leitung zu den Kindern und Eltern trägt ebenfalls zu einer positiven Beziehung bei. Ein Miteinander im Erziehungsprozess jedes einzelnen Kindes ist uns besonders wichtig, um eine optimale Förderung und Begleitung zu gewährleisten. Die Tür- und Angelgespräche, aber auch die geplanten und regelmäßigen Elterngespräche helfen uns dabei.

Das Spiel ist der Schlüssel zur Welt des Kindes. Dadurch treten alle miteinander in Kontakt, können Interessenschwerpunkte entdecken und Freundschaften schließen. Als partnerschaftliche Wegbegleiter können wir in Zusammenarbeit mit jedem einzelnen Kind Ziele (z.B. das selbstständige Anziehen oder das freie Nutzen der Räumlichkeiten) erreichen, Fragen klären und täglich Abenteuer miteinander erleben. Ko-Konstruktion wird bei uns großgeschrieben. Wir werden gemeinsam zu Forschern und Entdeckern, suchen in Büchern nach Informationen, bauen in der Kreativecke einmalige Gebilde und erkunden unseren Garten. In unserem Kinderhaus sollen die Kinder lachen, tanzen und fröhlich sein, durch den Garten rennen und Spaß haben und gleichzeitig auf das Leben vorbereitet werden.

8. Bildungs-und Erziehungsziele

8.1. ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Jesus sprach: „Lasset die Kinder zu mir kommen.“

Die religiöse Erziehung ist ein Teil unseres pädagogischen Profils und fester Bestandteil des täglichen Miteinanders, in dem wir Religion hören und erleben.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Jedes Kind soll sich mit seiner Einzigartigkeit so angenommen fühlen, wie es ist und Begegnungen als positiv erleben. So entsteht eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens, der Geborgenheit und Sicherheit.

Ein fester Bestandteil im Alltag sind Rituale, wie tägliche Tischgebete, Danken und Bitten.

So erleben die Kinder durch konkrete Erfahrungen den christlichen Glauben. Durch religionspädagogische Einheiten

- in Wort und Bild,
- bei Festen und Feiern im Kirchenjahr wie z.B. Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Adventsstündchen, Aschermittwoch, Ostern, Pfingsten
- in Gottesdiensten, z.B. am Palmsonntag
- bei der Ulrichswallfahrt

möchten wir den Kindern Wege zeigen, christliche Werte zu leben.

In der Adventszeit findet traditionell in der Pankratiusgemeinde das sogenannte Frauentragen statt. Eine Marienikone „sucht“ nach einer Herberge und wird von Haus zu Haus getragen. Unser Kinderhaus ist ebenso ein Ort der Zuflucht, in dem die Ikone von Gruppe zu Gruppe gereicht wird. Innerhalb einer religionspädagogischen Einheit wird den Kindern die Tradition und die biblische Geschichte der Maria näher gebracht.

In verschiedenen religiösen Einheiten bieten wir den Kindern die Möglichkeit, biblische Inhalte kennen zu lernen und eine Beziehung zu Jesus aufzubauen. Sie erfahren von den Wundertaten Jesu' und werden dadurch zum Staunen angeregt. Gelebter Glaube bedeutet für uns z.B. das Anzünden der Jesuskerze, die täglichen Gebete im Verlauf des Tages, der Besuch in der Kirche und die Teilnahme an Aktionen der Pfarrei (Bibeltage, Vorbereitung der Erstkommunion und der Firmlinge, Pfarrfest, Kirchencafe etc.).

Wir freuen uns zudem, unseren Pfarrer in regelmäßigen Abständen bei uns begrüßen zu dürfen.

Wir wollen Glauben durch Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe, Wertschätzung und Verantwortungsgefühl erleben und teilen. Die Kinder lernen im Alltag, auf Gott zu vertrauen. Sie erfahren jedoch auch, dass es genauso wichtig ist zu prüfen, was man selbst dazu beitragen kann, um gewisse Ziele zu erreichen.

Das Thema Nächstenliebe spielt bei uns ebenfalls eine große Rolle. So beteiligen wir uns bei der jährlichen Aktion „Geschenk mit Herz“.

Aber auch einfach das tägliche gegenseitige Schenken von Aufmerksamkeit ist ein wichtiger Bestandteil gelebter Nächstenliebe.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Unser Haus ist ein Ort für zwischenmenschliche Begegnungen - für Groß und Klein, Jung und Alt. Hier treffen Kinder und Familien mit unterschiedlichen Kulturen, Sprachen und Religionen aufeinander. Kinder erfahren, dass in anderen Kulturen andere Feste gefeiert werden. Diese Elemente greifen wir in unserem Alltag auf, ohne sie zu übernehmen. Wir informieren uns bei den Kindern und Eltern, wie ihre Feste gefeiert werden und laden dazu ein, dies den Kindern in der Gruppe näher zu bringen. Durch das Erfassen der unterschiedlichen Glaubensformen und dem Vorleben von Respekt und Toleranz, erfahren die Kinder interkulturellen Umgang mit anderen religiösen Traditionen.

8.2. sprachliche Bildung und Förderung

„Sprache öffnet und verbindet“

Im Kinderhaus betreuen wir Kinder verschiedener Herkunft und dadurch mit unterschiedlichen Muttersprachen. Aufgrund dessen ist die Förderung der sprachlichen Kompetenz eine wesentliche Voraussetzung, um den Kindern eine gute Basis zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Kinder kommunizieren mit ihrer Umwelt von klein auf verbal (über Laute und gesprochene Sprache), aber auch non-verbal (über Mimik und Gestik). Neben der Familie sind wir als direkte Bezugspersonen wichtige Sprachvorbilder. Über die sprachliche Begleitung im alltäglichen Handeln mit gleichzeitig authentischem Einsatz von Mimik, Körpersprache, Stimmlage und Satzmelodie führen wir die Kinder spielerisch an die Sprachvielfalt heran. Somit ist die Sprache eine wichtige Basis, um sich auch anderen Bildungsbereichen öffnen zu können, z.B. dem sozial-emotionalen, dem musischen oder dem mathematischen Bereich.

Sprache und Sprachentwicklung ist für uns ein beständiger Arbeitsschwerpunkt im Alltag mit den Kindern – da lebendige Sprache durch aktives Geben und Nehmen entsteht.

Die intensive Förderung und Übung geschieht zum einen über die zwischenmenschlichen Kontakte in Alltagssituationen (z.B. im Freispiel, bei Einzelgesprächen, bei der Brotzeit). Zum anderen erwerben die Kinder Kenntnisse über verschiedene Sprachstile durch feste Satzvorgaben etwa beim Grüßen oder beim Gratulieren zum Geburtstag.

Mit dem Einsatz von Fingerspielen, Reimen, Laut- und Silbenspielen wecken wir bei den Kindern die kreative Lust an der Sprache. Gleichzeitig entwickelt sich dabei das Bewusstsein für den Sprachrhythmus und die lautliche Gestalt der Sprache.

Sowohl im täglichen Morgenkreis als auch in den themenbezogenen Gesprächen (Stuhl-, Sitzkreis, Mittagsrunde) lernen die Kinder Gesprächsregeln und verschiedene Sprachvorbilder kennen.

Sie fühlen sich als Gesprächsperson ernst genommen und spüren, dass ihre Meinung und ihre Beiträge für die Gemeinschaft von Bedeutung sind.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Sprachbezogene Verhandlungs- und Konfliktlösungsstrategien entwickeln, erfahren und erproben wir mit den Kindern in Kinderkonferenzen und Abstimmungen. Das Erweitern des Wortschatzes und die Entwicklung von Satzstrukturen findet täglich durch Gespräche, Regelspiele und dem Nacherzählen von Geschichten statt. Im freien und angeleiteten Rollenspiel (z.B. in der Puppenecke oder im Kaufladen) haben die Kinder Gelegenheit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und mit ihrer eigenen Stimme sowie ihrer Gestik und Mimik zu experimentieren. Darüber hinaus werden sie sich ihrer Selbstwirksamkeit bewusst.

Im Alltag ist es uns gleichermaßen wichtig, die Bedürfnisse der mehr- und deutschsprachigen Kinder gleichermaßen wahrzunehmen und aufzugreifen. Die Wertschätzung der jeweiligen Muttersprache, das „Deutsch lernen“ sowie das Kennenlernen einer Fremdsprache findet im Umgang miteinander immer wieder ausreichend Platz. Z.B. singen wir das Geburtstagslied in verschiedenen Sprachen, lernen Begrüßungsrituale aus anderen Ländern kennen oder lesen zweisprachige Bücher. Zudem besuchen wir die Stadtbücherei, wo wir uns zweisprachig vorlesen lassen und die Kinder mit dem Klang anderer Sprachen vertraut werden. Gleichzeitig erleben die nicht deutschsprachigen Kinder, dass sie plötzlich allein Teile der Geschichte verstehen. Somit haben sie die Möglichkeit, in eine besondere Rolle zu schlüpfen und sich in ihrer Muttersprache wertgeschätzt zu fühlen. In unserer Lesecke bieten wir den Kindern eine Vielzahl an Bilder- und Sachbüchern sowie Lexika für alle Altersgruppen und den jeweiligen Themen an. Unsere Hausbibliothek verfügt ebenfalls über mehrsprachige Bücher, Kassetten und CDs. In Spielgang steht den Kinder und Familien ein Tauschschrank zur Verfügung, wo Bilderbücher weiterverschenkt werden können.

Die Vorschulkinder besuchen jedes Jahr die Stadtteilbücherei, lernen deren Abläufe kennen und bekommen im Anschluss einen eigenen Büchereiausweis, um zukünftig eigenständig Bücher ausleihen zu können. So lernen die Kinder ganz nebenbei den richtigen Umgang und den Wert eines Buches zu schätzen. In der Beregnung mit Bildern, Büchern, Märchen und Geschichten entwickeln die Kinder literacybezogene Kompetenzen. Zugleich wird das Interesse an Schrift, Zahl und Bildsprache geweckt. Spielerisch entdecken die Kinder durch Beobachten – Vergleichen – Nachschreiben und „Lesen“ den Zusammenhang zwischen Schrift und Sprache. Wir unterstützen dieses Interesse durch gezieltes Vorlesen, aber auch durch das Vorschreiben gewünschter Texte. So erleben wir häufig, dass Kinder bereits im Kindergartenalltag nicht nur ihren eigenen Namen, sondern auch einzelne Wörter wie Mama und Papa schreiben.

8.3. informations- und kommunikationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Medienkompetenz ist in unserer heutigen modernen Gesellschaft von großer Bedeutung, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben teilzuhaben und



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

dieses aktiv mitzugestalten. Medien umfassen ein breites Spektrum. Dabei wird in Druckmedien (Bücher, Zeitschriften, Broschüren) und technische Medien (Handy, Video, Fernsehen) unterschieden.

Grundsätzlich unterscheiden wir nicht zwischen „guten“ und „schlechten“ Medien. Alle Medien beinhalten sowohl Potentiale, die zu nutzen sind, als auch Risiken, wenn sie beispielsweise Aufmerksamkeit und Spielen mit dem Kind ersetzen sollen. Unser Augenmerk richtet sich deshalb vor allem darauf, welche Angebote wir nutzen und welche Möglichkeiten wir daraus ziehen können, um bestimmte Erziehungsziele zu erreichen. Kinder kommen von klein auf mit Informations- und Kommunikationstechnologie in Berührung. Sie sehen Straßenampeln und lernen bei „grün“ über die Straße zu gehen. Sie telefonieren selbst und beobachten, wie ihre Eltern bzw. Menschen in ihrem näheren Umfeld mit dem Handy umgehen. Des Weiteren bemerken sie, wie die Spülmaschine, der Kühlschrank, die Waschmaschine bedient wird. Fernsehen, Radio, digitale Fotoapparate und CD-Player sind aus den meisten Haushalten nicht mehr wegzudenken. Das Interesse an diesen technischen Medien ist bei den meisten Kindern sehr groß und die Motivation, etwas zu lernen dementsprechend hoch. Deshalb sehen wir es als große Chance zur Umsetzung unserer Bildungsziele, wenn wir diese Medien in unseren pädagogischen Alltag einfließen lassen. Kinder unter 3 Jahren spielen bereits im Kaufladen mit dem imaginären Kassenscanner oder in der Puppenecke mit der Kaffeemaschine. In der realen Welt sehen sie unsere Fotowechselrahmen neben unseren Gruppeneingangstüren, ältere Kinder bedienen den CD-Player in der Ausruhecke oder helfen den Erziehern die Spülmaschine einzuräumen und zu starten. Sie erlernen dabei erste Controllerfahrungen, erwerben bereits hier kleine technische Kompetenzen und stärken dabei spielerisch ihre Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit. Im September 2021 haben wir an der Qualifizierungsmaßnahme „Startchance Kita digital“ vom ZMF (Zentrum für Medienkompetenz der Frühpädagogik), JFF (Institut für Medienpädagogik) und IFP (Staatsministerium für Frühpädagogik) teilgenommen. Im Zuge dessen wurden alle Gruppen mit einem eigenen iPad ausgestattet, um mit den Kindern digitale Medien aktiv und begleitet näher zu bringen. Die Arbeit mit den iPads entsteht sowohl im Alltag, als auch bei gezielte Projekten und wird von dem pädagogischen Personal verantwortungsvoll begleitet.

Gezielte Projekte können sein:

- selbstgestaltete Comics
- Theaterstücke filmen
- Memory-Spiele fotografieren oder mit eigenen Bildern gestalten
- Bücher von Schulkindern, für andere Kinder, vorgelesen und aufgenommen



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

- selbstgeschriebene und gezeichnete Bücher
- Filme mit selbstgestalteten Hintergründen und Figuren
- gesungene Lieder aufnehmen
- Zeitraffer von wachsenden Pflanzen
- Video von einem Tag im Kinderhaus
- Schatzbuchseiten selbst gestalten
- Wissenserweiterung durch Nachforschung (z. B. über Pflanzen beim Waldausflug oder bei den Hausaufgaben)

Weiterhin zeigen wir den Kindern Möglichkeiten auf, wie das Internet kompetent genutzt werden kann. So können sich die Kinder beispielsweise im Internet Bilder der Tower Bridge ansehen und diese anschließend in der Bauecke nachbauen. Zudem können Fragen wie „Wie alt werden Pferde?“, „Was ist eine Muräne?“, „Wann lebten die Dinosaurier und wie groß waren sie?“ Schnell und unkompliziert geklärt und beantwortet werden.

Digitale Medien helfen uns auch, die Öffnungszeiten der Bücherei oder die Abfahrtszeit des Busses zu ermitteln. Kurz gesagt: Kinder verstehen diese Medien am besten, wenn sie es als nützliches Werkzeug in ihrer Alltagswelt erfahren. Ein Ausgleich in Spiel und Bewegung in der Freispielzeit ist damit eine Selbstverständlichkeit.

Immer wieder ist es uns ein Anliegen, das Medium „Fernsehen“ und „Video“ zu behandeln. Wir sprechen mit den Kindern über gesehene Filme oder gespielte Videospiele. In Rollenspielen beobachten wir, wie Kinder bestimmte Fernseh- bzw. Videospielszenen nachspielen. Wir achten darauf, dass das Nachspielen gewaltfrei stattfindet. Sollten sie dies von allein nicht schaffen, geben wir ihnen Hilfestellungen, wie sie diese Situationen gewaltfrei lösen können. All das soll ihnen die Möglichkeit geben, ihre Medienerlebnisse zu verarbeiten. Für die Zukunft streben wir weitere Medienprojekte an, um den Kindern noch mehr zu vermitteln, dass Fernseh- bzw. Videobilder nicht real sind, sondern von Menschen gestaltet werden. Immer wieder kommen wir mit den Kindern über verschiedene Fragen ins Gespräch: „Was macht Werbung mit uns?“ „Was sind gute Fernsehprogramme, was sind schlechte?“ Aufgrund dessen liegt für Eltern gut sichtbar die Zeitschrift „FLIMMO“ (eine Programmberatung für Eltern als Service für alle Erziehenden) in unserem Eingangsbereich aus.

8.4. mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung und Erziehung

Kinder von heute kommen in einer Welt voller Zahlen und Technik an. Bereits am ersten Tag werden sie gewogen und gemessen, später nach ihrem Geburtstag, dem



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Alter und der Telefonnummer gefragt. Unser Leben erhält durch Zahlen, Mengen und Formen Struktur, Ordnung und Halt. Der Umgang mit Zahlen ist die Voraussetzung für abstraktes Denken. In der Praxis setzen wir diese Ordnungsstrukturen im Tages- und Wochenplan um. Beispielsweise werden im täglich um 8.30 Uhr stattfindenden Morgenkreis die Kinder gezählt und die An- und Abwesenheit überprüft.

Der Kalender spielt ebenso eine große Rolle, da die Kinder die Tage sowie die Monate und die Jahreszeiten wechseln und immer wieder kommen sehen. Somit erlernen sie automatisch die Zahlen im Schriftbild. Wiederkehrende Ereignisse wie der wöchentliche Turntag können im Wochenkalender visuell festgehalten werden. Instrumentarien wie der Geburtstagskalender geben eine Orientierung im Jahr.

In allen Gruppenräumen sind die Stufen nach oben zur Galerie nummeriert, so dass die Kinder spielerisch ihre Schritte mitzählen und die dazu passenden Zahlen optisch erfassen können. Durch das Tischdecken erlernen die Kinder sowohl das Zählen von 1-10 und weiter als auch feste Strukturen wie Sitzordnung und/oder das Anordnen des Besteckes. Bei Regelspielen erfassen die Kinder Mengen auf dem Würfel simultan. In den Bau- und Konstruktionsecken sortieren und ordnen die Kinder Bausteine/Tiere/Autos etc. nach Größe und Form. Die Kinder werden befähigt, Grundformen und -größen in Alltagsgegenständen immer wieder zu erkennen, z.B. der runde Teller, die rechteckige Form der Tür oder die quadratische Form eines Faltblattes.

In Experimenten können Kinder verschiedene Materialien erforschen und physikalische Zusammenhänge erkennen. Innerhalb alltagspraktischer Angebote wie Backen und Kochen wird ebenfalls mit Gewichts- und Längeneinteilungen gearbeitet.

8.5. Umweltbildung und -erziehung

Mit den Kindern des Kinderhauses nehmen wir unsere Umwelt und unser Umfeld genau wahr. Es ergeben sich im Alltag immer wieder vielfältige Möglichkeiten zur Erkundung und Erforschung der Natur und ihrer Veränderungen. So entdecken die Kinder winzige Insekten beim Inspizieren von Blättern mit der Lupe oder beobachten beim Backen mit Hefe eine Entwicklung von Gasen. Die Kinder werden neugierig auf ihre Umwelt, lernen Lebewesen und den Kreislauf der Natur kennen und schätzen.

In alltäglichen Wetterbeobachtungen nehmen wir den Jahreszeitenwechsel bewusst wahr. Unsere Hochbeete, welche von jeder Gruppe selbstverantwortlich gepflegt werden, bieten auch hierfür vielseitige Möglichkeiten. Wann, wie und wo werden welche und wie viele Samen gesät? Die Pflanzen werden von der Einsaat bis zur Ernte durch regelmäßiges Gießen und Entfernen von Unkraut gepflegt und beim Wachstum begleitet. Radieschen und Salat ergänzen die gesunde Brotzeit optimal.

Indem wir unsere Welt genau wahrnehmen, lernen wir Verantwortung für die Umwelt zu tragen. Grundsätzlich versuchen wir, unnötigen Müll zu vermeiden bzw. zu



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

reduzieren. In jeder Gruppe wird anfallender Müll sorgfältig nach Papier-, Verpackungs-, Bio- und Restmüll getrennt und entsorgt. Des Weiteren nehmen wir an verschiedenen Aktionen zum Thema Umweltschutz, z.B. „Aktion Saubere Stadt“ teil und führen aktiv entsprechende Projekte im Kinderhaus durch.

Die zunehmende Knappheit der natürlichen Ressourcen regt uns zum Nachdenken im Umgang mit vielen angebotenen Wegwerfartikeln an. Aufgrund dessen bieten wir in regelmäßigen Abständen sogenannte Upcycling-Angebote an, bei denen wir beispielsweise aus Joghurtdeckeln Schneeflocken oder aus Verpackungsmaterialien ein Aquarium herstellen.

Bei den regelmäßigen Waldtagen zu den verschiedenen Jahreszeiten bemühen wir uns, den Kindern näher zu bringen, wie schützenswert und einzigartig unsere Natur ist.

8.6. ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Kunst zeigt uns, dass wir Dinge erschaffen können, die wir uns vorher nicht zugetraut hätten. Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen.

Die Kinder tauchen mit Begeisterung in die Welt der Fantasie und Kreativität ein. Kinder sollen an ihrer eigenen Kunst Freude gewinnen, ihr schöpferisches Tun soll gefördert werden.

Ob modelliert, gemalt oder gebaut wird: Kinder erleben dabei, dass sich jeder künstlerisch ausdrücken kann.

Kinder setzen durch ihr Ausprobieren und Experimentieren schöpferische Kräfte frei, die sie zu kreativen Menschen machen. Es ist wichtig, dass die Kinder ihre Erfahrungen selbst machen. Wir ermöglichen hierfür den künstlerischen Freiraum. Die Kinder können im Freispiel den kreativen Prozess – von der Materialbeschaffung bis hin zum fertigen Kunstwerk – selbst gestalten (freier Zugang zu Materialboxen, Werkzeugen, wie Scheren, usw., verschiedene Farben).

Die Kinder erhalten verschiedene Möglichkeiten, sich schöpferisch zu entfalten:

- Freies und angeleitetes Gestalten mit Schere, Stift, Kleister, Kleber, Pinsel, verschiedensten Materialien wie Federn, Korken, Stoffe, Wolle, Leder usw.
- Textiles Gestalten wie Weben, Nähen, Fingerhäkeln, Prickeln, usw.
- Modellieren mit Knete, Ton, Modelliermasse und Pappmaché
- Werken mit verschiedenen Werkzeugen und Werkmaterialien

Durch Museums- und Ausstellungsbesuche, Bildbetrachtungen und verschiedene Kunstbücher werden die Kinder mit historischer und zeitgenössischer Kunst vertraut gemacht. Die dort gewonnenen Eindrücke und Ideen können die Kinder anschließend in der Gestaltung eigener „Kunstwerke“ ausdrücken:



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

- Im Rahmen einer Aktion, z.B. das Erstellen einer Gemeinschaftsarbeit
- Abschluss einer Aktion mit einer Vernissage, z.B. am Sommerfest

Bei Theaterbesuchen, im Rollenspiel und im Theaterworkshop erleben die Kinder die darstellende Kunst als weitere künstlerische Ausdrucksform:

- St. Martinsspiel
- das Nachspielen biblischer Geschichten nachspielen, z.B. an Ostern, Weihnachten (Krippenspiel)
- Vorführungen am Marktsonntags (z.B. Lieder)

8.7. musikalische Bildung und Erziehung

Die musikalische Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Morgen-, Spiel-, und Geburtstagskreise sowie das Aufräumen werden mit einem Lied begleitet. Wir singen ein Begrüßungs-, Geburtstags-, und Aufräumlied. Außerdem finden Klanggeschichten und Kreis-Singspiele statt. Alle Kindergartenkinder aus dem Kinderhaus versammeln sich regelmäßig in der Turnhalle zum gemeinsamen Singen und Proben für Feste und Gottesdienste.

Da zum musikalischen Bildungsbereich nicht nur das Singen von Liedern, sondern auch die instrumentalische Verklanglichung/ Begleitung von Liedern, Geschichten, Theaterstücken und Bewegungen gehört, beziehen wir die musikalische Erziehung im Alltag auch in andere Bildungsbereiche (Motorik - Rhythmik; Sprache - Literacy) mit ein. Dadurch unterstützen wir die Förderung der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder.

Als gruppenübergreifendes Angebot befindet sich im Flur ein Klavier, welches für gemeinsames und angeleitetes Musizieren genutzt wird. Die Kinder lernen in musikalischen Bildungseinheiten auch noch einige andere Instrumente mit ihren verschiedenen Klängen/Tönen (hoch, tief, laut, leise) kennen. Dabei können sie mit den Instrumenten eigenständig experimentieren. Im Vordergrund steht dabei nicht das Ergebnis, sondern der eigenständige Lernprozess der Kinder aus ihren Erkenntnissen.

Für uns zählt die Kreativität der Kinder und ihr Lernen aus ihren eigenen Erfahrungen, die sie in musikalischen Bildungseinheiten begreifen. So erleben wir bei Klanggeschichten, dass z.B. eine Maus sehr unterschiedlich verklanglicht werden kann. Während ein Kind einen kleinen Schlag auf die Holzblocktrommel wählt, empfindet ein anderes das vorsichtige Trommeln mit den Fingerspitzen angemessen.

Das Kinderhaus verfügt über ein großes Repertoire an Instrumenten, das der pädagogischen Belegschaft als auch den Kindern zur Verfügung steht. Das pädagogische Personal entscheidet bewusst darüber, welche davon sie den Kindern während der Freispielzeit zur Verfügung stellen, da sie sowohl das Bedürfnis nach



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

dem Musizieren, aber auch die benötigten Ruhephasen im Blick haben. Zusätzlich verfügt jede Gruppe über einen CD-Player, um Geschichten und Lieder anzuhören.

8.8. Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Die Bewegung ist eine grundlegende Betätigungs- und Ausdrucksform von Kindern. Der natürliche Drang und die Freude an der Bewegung sind ein wichtiges Mittel, Wissen im Umgang mit dem eigenen Körper zu erwerben.

Bewegung ist wichtig für:

- die Wahrnehmungsleistung
- die kognitive Leistung
- das soziale Verhalten.

In unserer Einrichtung wird Bewegung auf vielfältige Weise angeboten. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich täglich im Außengelände/Garten aufzuhalten. Rennen, klettern/ balancieren, hüpfen, schaukeln und verschiedene Fahrzeuge bieten allerlei Bewegungserfahrungen. Dabei erleben die Kinder die eigenen körperlichen Stärken, aber auch ihre Grenzen. Uns ist es wichtig, die Kinder in ihrem Bewegungsdrang zu fördern, damit sie lernen, sich selbstständig zu bewegen. Das Gefühl, außer Atem zu sein, aber auch das Hinfallen sind elementare Erfahrungen, die zur Entwicklung der Kinder beitragen.

Wir begleiten die Kinder und unterstützen sie, wo sie uns brauchen. Gleichzeitig geben wir ihnen die Freiheit, den eigenen Körper kennenzulernen. Bewegung setzt Glückshormone frei und so hören wir die Kinder lachen und erleben sie nach Ausflügen, dem Gartenbesuch und auch dem Turnen ausgeglichen und in ihrer Mitte. Ein wöchentlich festgelegter Turntag bietet allen Kinder Raum, Zeit und Spaß für verschiedenste Körpererfahrungen. Spezielle Geräte, aber auch beispielsweise unterschiedliche Bewegungsbaustellen bieten den Kindern Raum für das persönliche Ausprobieren und Üben. Rhythmik und Tanz ergänzen unser sportliches Angebot. In den Rhythmikeinheiten kommen neben der Bewegung besonders Musik, Geräusche, Farben und Formen zum Einsatz. Bei allen Formen der Bewegungserziehung stellt neben den körperlichen Anforderungen auch der soziale Faktor (ich warte, nehme Rücksicht, ich helfe dir) eine große Bedeutung dar. Spaziergänge in die nähere Umgebung (z.B. in den Grieslepark oder an den Lech) ermöglichen neben Bewegung auch vielfältige Gruppenerfahrungen. Die regelmäßigen Waldbesuche bieten Gelegenheit, sowohl körperliche als auch Umwelt- und Sinneserfahrungen zu machen. Einmal im Jahr findet im Kinderhaus ein Sportfest statt, bei dem alle Kinder gruppenübergreifend an verschiedenen sportlichen Aktivitäten teilnehmen können.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

8.9. Gesundheitsbildung und Kinderschutz

Gesundheitsbildung bedeutet in unserem Sinne, dass die Kinder lernen, auf ihren eigenen Körper zu hören, ihn zu spüren und wahrzunehmen, dass sie ihn schätzen und auf ihn Acht geben. Ausreichende Bewegung an der frischen Luft, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung, genau wie An- und Entspannung sind elementare Bausteine für ein gesundes Leben. Die Kinder kommen täglich in Bewegung, sei es im Garten, im Spielegang oder in der Turnhalle. Sie erfahren, wie angenehm sich Bewegungseinheiten und -pausen im Alltag anfühlen, z.B. nach dem Sitzkreis, beim gemeinsamen Tanzen oder beim körperlichen Begleiten von Liedern und Reimen. Des weiteren sensibilisieren wir die Kinder dafür, welche Lebensmittel unseren Körper positiv unterstützen und achten darauf, dass im Alltag möglichst unverarbeitete und natürliche Produkte angeboten werden.

Während der Freispielzeit achten wir bewusst auf die Lautstärke im Raum und bieten den Kindern die Möglichkeit, sich in Ruhezeiten (z.B. Nebenraum) zurückzuziehen. Die Mittagszeit wird bewusst zum gemeinsamen Ausruhen genutzt.

Die Kinder lernen ihren Körper nicht nur sinnhaft kennen, sondern verinnerlichen auch die Begrifflichkeiten der eigenen Gliedmaßen und Organe. So äußern die Kinder im Alltag ganz bewusst, wenn sie Bauchschmerzen haben oder sich beim Hinfallen das Knie aufgeschlagen haben. Sie achten aufeinander und holen bei Gefahr Hilfe beim Erziehungspersonal. Die Kinder wissen, wo der Kühlakku zu finden ist und dass eine Wunde ein Pflaster benötigt.

Einmal jährlich kommt die sogenannte Zahnputzstube des Gesundheitsamtes zu Besuch. Fachliche Mitarbeiter vermitteln den Kindern auf kindgerechte Weise theoretisches Wissen über gesunde Zähne und Mundpflege und geben praktische Tipps rund um dieses Thema.

Neben den offensichtlichen Verletzungen wie Schürfwunden können im Alltag auch psychische Belastungen hinzukommen. Emotionaler Stress kann bei Kindern auf ganz unterschiedliche Weise zum Ausdruck kommen. Während die einen Kinder ruhig, traurig und introvertiert wirken, werden andere plötzlich laut und wütend. In vertrauten, ruhigen Gesprächen mit dem Kind und den Eltern suchen wir die Ursache des Verhaltens. Das Ziel ist, dem betreffenden Kind einen Rahmen, in dem es sich entspannen und wohl fühlen kann, zu schaffen.

Kinder begreifen, dass sich Ärger, Stress und negative Empfindungen negativ auf die Gesundheit auswirken können. Im Alltag erarbeiten wir mit den Kindern unsere Stärken, danken Gott für unsere Individualität und lernen dabei, auf die eigenen Fähigkeiten und die unserer Mitmenschen zu vertrauen. Dies passiert sowohl in gezielten pädagogischen Angeboten, z.B. beim Erarbeiten der Stärkenkarten als auch im Alltag beim Beten, beim gegenseitigen Loben und beim Freuen über erreichte Erfolge.

Gesundheitsbildung heißt für uns weiterhin, dass die Kinder ihre eigene Sexualität



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

unbelastet entdecken. Die Kinder kennen den Unterschied von Mädchen und Jungen und können deren Geschlechtsorgane benennen. Hierfür haben wir in den Gruppen Puzzle und Bilderbücher, die kindgerechte bildliche Darstellungen von unbekleideten Körpern vermitteln sollen. Bei Fragen der Kinder geben wir altersgemäße Antworten und sind mit den Eltern in engem Austausch.

Um Unfälle im Alltag zu vermeiden, erlernen die Kinder unterschiedliche und verbindliche Regeln. Diese beinhalten z.B. den korrekten Umgang mit Messer, Schere und Gabel, Verhaltensregeln im Straßenverkehr (z.B. bei Ausflügen oder im Verkehrsgarten mit der Vorschule) und das Verhalten im Brandfall.

Das Thema Krankheit ist im Alltag immer wieder präsent. Fehlen Kinder aufgrund von Krankheit über einen längeren Zeitraum, so sprechen wir in der Gruppe gezielt darüber und überlegen, ob und welche Art der Kontaktaufnahme sinnvoll ist.

8.10. Bildung sozial-emotionaler Kompetenzen

In unserem Haus sorgen wir für eine wertschätzende Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen und mit all ihren Emotionen ernst genommen werden.

Das Kinderhaus ist ein zentrales Erfahrungsfeld für das Schließen von Freundschaften mit anderen Kindern. Hier braucht es Orientierung, um die Grundprinzipien des sozialen Zusammenlebens zu verstehen. Großen Wert legen wir auf einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander.

DU - ICH - WIR

Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und Mitgefühl entwickelt sich in Begegnung mit anderen.

Das Verhalten der Eltern, der pädagogischen Fachkräfte und der anderen Kinder gibt dem Kind die Möglichkeit, mit unserer Unterstützung die eigenen Emotionen kennenzulernen, zu verstehen, zuzulassen und bewusst zu erleben. Im pädagogischen Alltag helfen wir den Kindern, ihre Gefühle wie Trauer, Wut und Freude zu erkennen, zu verstehen und diese zu verbalisieren. Es ist unser Ziel, dass die Kinder ihre Gefühle benennen können und Strategien entwickeln, mit ihnen umzugehen. Dazu stehen uns verschiedene Methoden zur Verfügung. Beispielsweise lernen Kinder durch die sogenannten Gefühlsfische ihre Gefühle zu erkennen und sich damit auseinander zu setzen.

Findet ein Kind von sich aus keinen Zugang zu anderen Kindern, so unterstützen wir dieses und schaffen Spielsituationen, damit sie miteinander in Kontakt kommen. Freundschaften lassen sich nicht erzwingen, jedoch können gezielte Impulse einen Kennlernprozess positiv beeinflussen.

Bei Konflikten begleiten wir die Kinder je nach Entwicklungsstand. Wir legen Wert auf eine gute Streitkultur. Es ist wichtig, dass Kinder verstehen, dass jeder von uns bestimmte Situationen oder Gesagtes anders wahrnimmt. In einem Streitgespräch, in



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

einer Diskussion muss jede Meinung gehört und gemeinsam nach einer Lösung gesucht werden. Konflikte, Meinungsverschiedenheiten und auch körperliche Auseinandersetzungen sind für Erwachsene häufig schwer zu ertragen, sollten jedoch trotzdem zugelassen, beobachtet und bei Bedarf unterstützt werden.

8.11. interkulturelle Bildung

Interkulturelle Erziehung ist ein Kernthema unserer pädagogischen Arbeit, da ihr für das Leben unserer Kinder gleich in zweifacher Hinsicht eine große Bedeutung zukommt. Interkulturelle Kompetenz hat eine individuelle und eine gesellschaftliche Dimension. Zum einen eröffnet sie in Zeiten der stetigen Veränderung und der internationalen Mobilität neue Möglichkeiten, Berufschancen und eine individuelle Studienort- und Arbeitsplatzwahl. Zum anderen ist interkulturelle Kompetenz die grundlegende Voraussetzung für ein positives, konstruktives Miteinander mit Menschen anderer Nationen, Glaubensgemeinschaften und Kulturen. Interkulturelle Kompetenz setzt eine Haltung des Respekts, der Akzeptanz und der Wertschätzung dem jeweils anderen gegenüber voraus. Hat man diese Haltung anderen Menschen gegenüber als Grundlage des eigenen Verhaltens verinnerlicht, kann auf allen Ebenen ein friedliches und gegenseitig bereicherndes Zusammenleben gelingen. Interkulturelle Kompetenz möchten wir in unserer täglichen Arbeit kompromisslos vermitteln und legen großen Wert darauf, sie durch einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit unseren Kindern, Eltern und Kollegen vorzuleben. Eine Haltung auf der Basis internationaler Kompetenz ist uns eine Herzensangelegenheit und wir legen großen Wert darauf, sie den Kindern auf ihrem Lebensweg mitzugeben.

Wir respektieren grundsätzlich alle Menschen in gleichem Maße und akzeptieren sie so, wie sie sind. Unsere Wertschätzung anderen gegenüber ist völlig unabhängig von Herkunft, Nation, Glaubenszugehörigkeit, Lebensweise oder Kultur. In unserem Kinderhaus ist diese Haltung allgegenwärtig spürbar und erlebbar. So respektieren wir beispielsweise andere Gebetsformen und -haltungen, bieten für unsere muslimischen Kinder Mittagessen ohne Schweinefleisch an und gehen offen mit anderen Kulturen und deren Festen und Bräuchen um. So können diese in Gesprächen innerhalb der Gruppe thematisiert und transparent gemacht werden und unser gemeinsames Leben bereichern.

Dennoch ist uns wichtig, darauf hinzuweisen, dass wir uns als katholische Einrichtung bewusst mit unseren christlichen Werten, Normen und Festen klar positionieren möchten und unsere Erziehungsarbeit, unsere Feste, sowie der Jahresablauf definitiv von christlichen Traditionen und Bräuchen unseres Kulturkreises geprägt sind. Wir wünschen uns dafür die Akzeptanz und den Respekt unserer ausländischen und/oder andersgläubigen Familien. Wir sind der festen Überzeugung, dass auf diese Weise ein positives und konstruktives Zusammenleben möglich ist, das Menschen verschiedener Nationen und Kulturen nicht trennt, sondern verbindet und gegenseitig bereichert.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

9. Tagesablauf

9.1. im Kindergarten

7.00 Uhr bis 8.00 Uhr: Frühdienst

Der Frühdienst findet in der Sonnengruppe statt. Die Kinder dürfen dort ankommen, beobachten und ihr Spiel frei wählen. Während der Eingewöhnungszeit begleitet das pädagogische Personal der anderen Gruppen die Kinder, damit sie in vorsichtigen Schritten mit der ungewohnten Umgebung vertraut werden.

Schulkinder können ebenfalls zum Frühdienst angemeldet werden und von dort aus zur Schule laufen.

8:00 Uhr bis 8:30 Uhr: Bringzeit

Ab 8.00 Uhr öffnen die Gruppen und das pädagogische Personal begrüßt die Kinder auf Augenhöhe mit einem Handschlag und beginnt ein kurzes Gespräch, um nach dem Empfinden des Kindes zu fragen. Die Eltern werden mit Namen begrüßt und es besteht die Möglichkeit für ein kurzes Tür- und Angelgespräch, um Fragen und Anliegen zu klären. Für größere Gespräche nimmt sich das Team gerne spontan in einem separaten Raum Zeit oder bietet einen Termin an.

8:30 Uhr: Morgenkreis

Im Morgenkreis sammeln sich die Kinder der jeweiligen Gruppe, um sich zu begrüßen und zu sehen wer alles anwesend ist. Gemeinsam wird geschaut, welcher Tag und welches Datum ist und was alles geplant ist. Natürlich stehen gemeinsame Gebete und Lieder im Vordergrund, ebenso wie die Möglichkeit, aktuelle Themen zu besprechen und aufzuarbeiten. Der Morgenkreis kann an einzelnen Tagen auch länger sein, wenn z.B. eine Geschichte gelesen wird.

9:00 Uhr bis 10:00 Uhr: Vorschule (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag),

Vor-Vorkurs (ab Januar, 1x wöchentlich)

Die Vorschulkinder aus allen Gruppen treffen sich zum gemeinsamen Angebot.

Für die Kinder unter 3 Jahren findet gruppenübergreifend die Minigruppe in der Turnhalle statt.

Alle Kinder, die einen Förderbedarf in der deutschen Sprache haben, nehmen am Vor-Vorkurs teil.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

8:45 Uhr bis 11:30 Uhr: Freispielzeit und Angebote

In der Freispielzeit wählt sich jedes Kind das Spielmaterial und den Spielpartner frei aus. Wir unterstützen Kinder, geben Hilfestellungen und erinnern auch an das Einnehmen der Brotzeit. Die Kinder entscheiden während der Freispielzeit eigenständig, zu welchem Zeitpunkt sie essen möchten. Somit lernen sie, auf ihren Körper zu achten und Bedürfnisse wie Durst und Hunger wahrzunehmen und zu stillen. Zudem finden während dieser Zeit je nach Gruppe und Thema unterschiedliche Angebote wie z. B. gemeinsames Kochen, kreative, religiöse, naturwissenschaftliche und andere Angebote statt. Was die Gruppe am Vormittag erlebt hat, ist einem übersichtlichen Aushang an der Gruppentüre zu entnehmen.

11:30 Uhr bis 12:00 Uhr: Aufräumen/ Kreis

Das gemeinsame Aufräumen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Die Kinder sollen lernen für ihre Spielumgebung Sorge zu tragen. Je nach Tag und Gruppe findet ein Abschlusskreis in den Gruppen mit Spielen, Liedern und festen Angeboten statt. Die Gruppen nutzen diese Zeit ebenfalls, um bereits früher in den Garten zu gehen.

12.00 Uhr bis 12.30 Uhr: Beginn der Abholzeit

In dieser Zeit sind die Kinder im Garten. Diejenigen, die kein Mittagessen im Kinderhaus einnehmen, werden in dieser Zeit abgeholt.

12.30 Uhr bis 13:00 Uhr: Mittagessen

Die Kinder essen in ihren Gruppen zu Mittag. Begonnen wird mit einem gemeinsamen Gebet. Im Anschluss nimmt sich jedes Kind aus vorbereiteten Schüsseln etwas vom Mittagessen.

13:00 Uhr bis 14:00 Uhr /14:30 Uhr: Schlafen-und Ausruhzzeit

Aus allen Gruppen gehen die Kinder, die noch Mittagsschlaf benötigen, zum Schlafen in den dafür vorgesehenen Schlafräum. (Genaueres unter Schlafen)

Für die übrigen Kinder beginnt in den jeweiligen Gruppen die Ausruhzzeit. (Näheres unter stille Zeit)

14:00 Uhr bis 16:30 Uhr: Freispiel in den Gruppen

Am Nachmittag spielen die Kinder in ihren Gruppen, machen bei Bedarf nochmals Brotzeit oder gehen in den Garten hinaus.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

16:00 Uhr bis 17:00 Uhr Spätdienst

Der Spätdienst findet in der Regenbogengruppe statt. Alle Kinder, die nach 16:00 Uhr abgeholt werden, treffen sich dort zum Spielen und lassen gemeinsam den Tag im Kinderhaus ausklingen.

Die angegebenen Zeiten sind jeweils nur eine Orientierungshilfe. Zeiten wie Bringen, Essen und Schlafen sind fest verankert, während die anderen variieren können.

9.2. im Hort

9.2.1. Schulzeit

7:00 Uhr Frühdienst

Für die Kinder gibt es die Möglichkeit in den Frühdienst in der Sonnengruppe zu kommen. Die Kollegin schickt die Kinder rechtzeitig zur Schule los.

Ankommen im Kinderhaus

Die Kinder kommen nach der Schule mit ihrer Schultasche bei uns im Kinderhaus an und haben, je nach Uhrzeit die Möglichkeit, sich den Spielort (Turnhalle, Hortfreizeitraum, Garten, Hausaufgabenräume, Gruppenraum mit unterschiedlichen Spielmöglichkeiten) frei auszuwählen.

Mittagessen

Die Kinder sind in Kleingruppen eingeteilt. Der Tisch ist mit gefüllten Schüsseln, Teller, Glas, Getränke und Besteck gedeckt. Nach dem gemeinsamen Gebet nimmt sich jedes Kind das Essen selbstständig.

gemeinsame Gruppenzeit 14:00 Uhr bis 14:15 Uhr

Die Kinder treffen sich vor der Hausaufgabenzeit in der Turnhalle zur gemeinsamen Gruppenzeit. Hier werden aktuelle Themen besprochen, Lieder für Feste geübt, Geschichten gelesen und ein Rahmen zum Kennenlernen, zusammenwachen und guten Miteinander gelebt.

begleitete Hausaufgabenzeit 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Um 14:00 Uhr beginnen alle Kinder mit der Hausaufgabe. Die Kinder sind in zwei feste Hausaufgabengruppen aufgeteilt. Sobald die Hausaufgaben erledigt sind, dürfen die Kinder wieder ins Freispiel.

unbegleitete Hausaufgabenzeit 15:00 Uhr bis 15:30 Uhr

Die Kinder haben bis 15:30 Uhr die Möglichkeit, die Hausaufgaben alleine fertig zu machen.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Freispielzeit ab 15:00 Uhr

Während der Freispielzeit nutzen die Kinder die umliegenden Räumlichkeiten, wobei auch die Hausaufgabenräume zum Spielen genützt werden können.

Abholzeit/ Nachmittagsunterricht/ alleine nach Hause gehen

Die Eltern können angeben, wann die Kinder nach Hause gehen dürfen, das pädagogische Personal schickt die Kinder rechtzeitig los. Zum Unterricht am Nachmittag werden die Kinder ebenfalls rechtzeitig erinnert. Nach der Kernzeit können die Kinder abgeholt werden.

Freitags

Am Freitag und vor Feiertagen findet keine Hausaufgabenbetreuung statt. Wir treffen uns mit den Kindern zur Kinderkonferenz, um gruppeninterne Themen zu besprechen, feiern die Geburtstage oder machen ein zuvor besprochenes Freitagsprogramm, z.B. ein Schwarzlichttheater oder ein Fußballturnier.

9.2.2. Ferienzeit

Bringzeit bis 8:30 Uhr mit anschließendem Ferienprogramm/ Freispielzeit

In den Ferien findet ein geplantes Ferienprogramm statt, welches die Kinder in einer der Kinderkonferenzen beschließen. Dieses wird 3 Wochen zuvor an die Eltern herausgegeben. Die Kinder müssen sich hierfür anmelden, um daran teilzunehmen, da die Materialien besorgt, die Ausflüge gebucht werden müssen. Die Kinder, die am Ferienprogramm nicht teilnehmen, werden regulär in der Hortgruppe betreut. Sie nutzen die Zeit zum freien Spiel.

Mittagessen

In den Ferien essen alle Kinder nach dem Gebet gemeinsam im Gruppenraum. Es herrscht eine ruhige und gelöste Stimmung, in der die Kinder gerne im Austausch miteinander sind. Je nach Projekt und Ausflug nehmen die Kinder auch Lunchpakete mit, um unterwegs miteinander zu essen.

Abholzeit

Die Abholzeit ist wie außerhalb der Ferien geregelt. Bei Ausflügen etc. können die Kinder auch an vereinbarten Stellen abgeholt oder nach Hause geschickt werden.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

10. Übergänge

10.1. von der Familie in das Kinderhaus

In unserem Kinderhaus werden die Kinder ab dem 2. Geburtstag in altersgemischten Kindergartengruppen betreut. Dabei sind die Erfahrungsschätze der Kinder mit der Ablösung von den Eltern sehr unterschiedlich. Während einige Kinder bereits eine Krippe besucht haben oder schon alleine bei den Großeltern waren, ist es für andere Kinder eine ganz neue Erfahrung. Ebenso unterschiedlich findet der Übergang und die Eingewöhnung statt.

10.1.1 Informationse Elternabend für die neuen Eltern

Im Juli findet für die Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder ein Informationselternabend statt. Gemeinsam treffen sich alle neuen Eltern in der Turnhalle und werden von der Leitung und dem gesamten Kinderhausteam begrüßt. Nach einigen allgemeinen Informationen erfahren die Eltern, in welche Gruppe ihr Kind zukünftig gehen wird. Das jeweilige Gruppenpersonal informiert daraufhin in den jeweiligen Gruppenräumen des Kindes die neuen Eltern über den Ablauf der Eingewöhnung und den Tagesablauf. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, spezifische Fragen zu klären. Bei dem Elternabend kommen die Eltern zudem mit anderen Eltern in Kontakt und in Austausch.

10.1.2. Erster Kindertag - die Eingewöhnung

Da alle Kinder und Familien individuell und einmalig sind, gibt es bei uns im Haus kein starres Konzept. Vielmehr ist es uns wichtig, den Familien zu verdeutlichen, dass die Eingewöhnung ein vorsichtiger Beziehungsaufbau zwischen dem pädagogischen Fachpersonal, den Kindern, aber auch den Eltern ist. Uns ist es hier von besonderer Bedeutung, dass die Eltern einen sichtbaren Einblick in unsere pädagogische Arbeit und den Umgang mit den uns anvertrauten Kindern bekommen.

Am ersten Kindertag verbleibt ein Elternteil gemeinsam mit dem eigenen Kind für ca. 2 Stunden in der Gruppe. Dabei bekommt die Mutter oder der Vater einen Platz im Gruppenraum angeboten, von dem aus das Geschehen in der Gruppe gut zu beobachten ist. Durch die Anwesenheit der Eltern haben die neuen Kinder nun die Möglichkeit, alles im Beisein der vertrauten Bezugsperson zu erkunden. Die pädagogischen Fachkräfte versuchen, durch Impulse und Spielangebote mit dem neuen Kind in Kontakt zu kommen. Hierbei entscheidet allein das Kind, inwieweit es bereit ist, sich von seiner Mutter oder seinem Vater zu lösen. Unser Ziel ist es, dass die Kinder in ihrem eigenen Tempo mit uns in Beziehung treten. Das Kind soll sich ernstgenommen fühlen und mit einem guten „Bauchgefühl“ ankommen. Eine gute Beziehung ist der Grundstein für eine gute Erziehungsarbeit.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Nach der Verabschiedung und dem Ende des ersten Kindergartenabends findet ein kurzes Gespräch an der Gruppentür statt. Hier reflektieren die Eltern gemeinsam mit der Erzieherin der Gruppe die Eindrücke. Angepasst an die Bedürfnisse des Kindes und dem Verlauf des Vormittags findet eine Absprache für den kommenden Tag statt.

Den Zeitpunkt für die Loslösung und Verabschiedung von den Eltern signalisiert das Kind und sollte ohne Tränen stattfinden. Während die erste Trennung noch einen kurzen zeitlichen Rahmen von ca. ½ Stunde bis max. 1 Stunde beträgt, wird dies die kommenden Tage in gegenseitiger Absprache und nach dem Befinden des Kindes ausgeweitet, bis schließlich die gewünschte Buchungszeit erreicht ist.

In den ersten Tagen ist in einem unserer Räume ein Elternkaffee hergerichtet, wo die Eltern in Kontakt und in einen Austausch kommen können. Dadurch ergibt sich der weitere Vorteil, dass wir die Möglichkeit haben, sofort eine kurze Rückmeldung zu geben und gegebenenfalls die Eltern früher zurückholen können. Wenn sich die Eltern dazu entschließen, die Einrichtung für die Zeit der Eingewöhnung zu verlassen, ist es notwendig, deren Erreichbarkeit mit Hilfe der Überprüfung der Kontaktdaten sicherzustellen.

10.1.3. Reflexionsgespräch

Nach den ersten Wochen der Eingewöhnung findet ein Reflexionsgespräch mit den Eltern der neuen Kinder statt. Die Erzieherin der Gruppe nimmt sich bewusst die Zeit, um im gemeinsamen Gespräch über die gegenseitigen Eindrücke und Beobachtungen in einen partnerschaftlichen Austausch zu gehen. Dies gibt sowohl den Eltern als auch dem Gruppenpersonal Sicherheit und ist der Beginn einer konstruktiven Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes.

10.1.4. Kennenlernen der Eltern untereinander

Wir bieten für die Eltern jeden letzten Freitag im Monat ein sogenanntes Elternkaffee an. Unser Ziel ist es hierbei, dass die Eltern ins Gespräch kommen, Erfahrungen austauschen und gleichzeitig die Kinder wie im Gruppenalltag miteinander spielen. So bekommen die Menschen, von denen die Kinder zu Hause erzählen ein Gesicht und mit den Eltern der Spielpartner kann ein direkter Austausch stattfinden.

In den Gruppen selbst werden im Kita-Jahr neben den gruppenübergreifenden Festen drei gruppeninterne Aktionen und Feste angeboten. Dabei kann dies ein Kennenlernnachmittag sein, ein Winterfest oder etwas ganz Individuelles.

10.2. in die Schule

Unsere Vorschulkinder nehmen im letzten Jahr vor dem Eintritt in die Schule an



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

unserem gruppenübergreifenden Projekt der sogenannten Vorschule teil. Hier lernen sich alle Vorschulkinder nochmals intensiver kennen. Ziele der Vorschule sind neben dem Erlernen und Festigen der Fähigkeiten in der Feinmotorik die Übernahme von Verantwortung in Form von Ausführen von Aufträgen und das Stärken des Selbstwertgefühls. Somit erlernen die Kinder die Fähigkeit, sich frei vor der Gruppe zu äußern.

Das ganzheitliche Erfassen der näheren Umgebung und das Begreifen der Verkehrsregeln, die bei den unterschiedlichen Ausflügen wie z.B. der Besuch der Bäckerei oder der Post ist ein weiterer wichtiger Schritt für den Übergang. (Näheres hierzu unter Besonderheiten/ Vorschule)

Ein weiterer Baustein um den Übertritt in die Schule möglichst sanft zu gestalten, ist der Besuch der zukünftigen Sprengelschulen. Hierbei erhalten die Kinder die Gelegenheit, das Gebäude gemeinsam mit den vertrauten Bezugspersonen und den anderen Kindern zu erkunden. Der spielerische Einblick in den Schulalltag ist ebenfalls von großer Bedeutung, um eine positive Erfahrung zu schaffen. Je nach Schule kommen uns auch Lehrkräfte besuchen, die mit den Kindern sprechen und eine freundschaftliche Basis zu den Kindern aufbauen. Die Kinder, die den Vorkurs Deutsch besuchen, haben die Möglichkeit, das Schulgebäude und auch die Lehrer und Lehrerinnen im Rahmen der spezifischen Förderung durch wöchentliche Besuche näher kennenzulernen und dadurch ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen. Die Schulen in unserem Einzugsgebiet sind die Grundschule Luitpold und die Grundschule Birkenau.

10.3. in den Hort

10.3.1. Schnuppertag

Im Juli werden die zukünftigen Hortkinder für einen Nachmittag in die Sternengruppe eingeladen, um einen Einblick in den Hortalltag zu bekommen. Um für die Kinder genügend Zeit zu haben und gut für diese sorgen zu können, ist die Anzahl der Schnupperkinder pro Tag auf 3 bis 4 Kinder beschränkt. Gemeinsam wird in der Hortküche, die sich in unserem Gang befindet, zu Mittag gegessen und anschließend „Hausaufgaben gemacht“. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, in einem Zeitraum von ca. 1 bis 1 1/2 Stunden in den Räumlichkeiten zu spielen. Unseren Hortkindern stehen hierfür die Sternengruppe, der Hortfreizeitraum, die Turnhalle und der Garten zur Verfügung. Hierbei entscheidet das pädagogische Personal, inwieweit sie es den Kindern zutrauen, die Räumlichkeiten zu erkunden.

10.3.2. Informationse Elternabend

Im Juli findet für die Eltern der zukünftigen Hortkinder ein Informationse Elternabend statt. Zusammen mit den neuen Eltern der Kindergartenkinder beginnt dieser in der Turnhalle. Dort werden alle Eltern von der Leitung und dem gesamten Team des Kinderhauses zunächst begrüßt. Nach einigen allgemeinen Informationen gehen die



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

künftigen Horteltern mit dem Gruppenpersonal in die Sternengruppe. Das pädagogische Personal stellt den Tagesablauf während der Schul- und Ferienzeit (Hausaufgabenkonzept, Freispielzeit, Ferienprogramm) vor und geht auf die Fragen der Eltern ein. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist das gegenseitige Kennenlernen der Eltern untereinander.

10.3.3. Eingewöhnung

In der Sternengruppe findet die Eingewöhnung ab September noch während der Sommerferien statt. Hierbei bauen die Kinder durch die gemeinsame Freispielzeit den Kontakt zu dem Personal und den anderen Kindern der Gruppe auf. Durch die sogenannte Vorschule vom Vorjahr kennen die meisten Kinder bereits die Räumlichkeiten und auch einen Teil der pädagogischen Fachkräfte. Als sehr positiv erleben wir hierbei, dass die Kinder erst eine Woche später, wenn sie sich bereits ein wenig eingelebt haben in die Schule kommen. So kann der Hort ein kleines Stück Sicherheit geben. Weitere Veränderungen kommen für die Kinder schrittweise hinzu. Dazu gehört z.B. das Gehen des Schulweges, welchen das pädagogische Personal in den ersten beiden Wochen mitgeht, um auf Gefahrenquellen hinzuweisen und die Verkehrsregeln gezielt und direkt zu besprechen. Anschließend beobachten die neuen Bezugspersonen die Kinder von der anderen Straßenseite aus, ob sie die Regeln und den Weg verstanden haben und um mit ihnen bei Gegebenheit nochmals ins Gespräch zu gehen. Neben dem Schulweg ist auch die Hausaufgabenzeit für die Kinder noch ungewohnt. Hier achten wir ebenfalls darauf, diese möglichst ansprechend und motivierend zu gestalten. So erhalten die Kinder zu Beginn für die gemachte Hausaufgabe eine positive Verstärkung in Form eines Aufklebers oder ähnlichem.

Bei Kindern, die neu in unsere Einrichtung kommen, wird im Gespräch mit den Eltern und dem Kind überlegt, wie der Einstieg in die neue Gruppe schonend gelingen kann. Vor allem der zeitliche Rahmen, der dem Tempo des Kindes angepasst wird und der Beziehungsaufbau zum pädagogischen Personal ist hier von großer Bedeutung. Diese geben dem Kind Sicherheit.

10.3.4. Reflexionsgespräch

Anders als im Kindergarten ist im Hort kein festes Reflexionsgespräch vorgesehen. Die Eltern, aber auch das Gruppenpersonal haben jedoch jederzeit die Möglichkeit, bei Bedarf einen Gesprächstermin miteinander zu vereinbaren.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

11. Personale Kompetenzen

11.1. Selbstwahrnehmung

„Das habe ich noch nie vorher versucht,

also bin ich mir sicher, dass ich es schaffe.“

Pippi Langstrumpf

Sich für wertvoll zu halten, sich angenommen fühlen, mit sich selbst zufrieden zu sein - das sind die Voraussetzungen für die Entwicklung von Selbstvertrauen.

Im Kinderhaus achten wir sowohl unter den Kindern, als auch gegenüber den Erwachsenen auf respektvolles und freundliches Verhalten. Die Kinder erfahren täglich Wertschätzung und Bestätigung durch das pädagogische Personal.

Durch vielseitige Gruppenangebote ermöglichen wir den Kindern, auf eigene Leistungen und Fähigkeiten stolz zu sein.

Die Möglichkeit, eigene Ideen einbringen zu können und bewusst erleben, dass die eigene Meinung gehört und berücksichtigt wird, schafft eine gute und wertschätzende Atmosphäre. Die Kinder dürfen mit sich selbst zufrieden sein und fühlen sich somit in ihrem ganzen Wesen angenommen.

Um ein positives Selbstkonzept entwickeln zu können, sammeln die Kinder täglich Erfahrungen über ihre Leistungsfähigkeit in verschiedenen Lernbereichen. Durch den Umgang mit erwachsenen Bezugspersonen, Gleichaltrigen, Jüngeren und Älteren stärken sie ihre emotionalen Kompetenzen.

Dadurch entwickelt das Kind positive Selbstkonzepte:

- Morgenkreis: Jedes Kind wird persönlich begrüßt und bekommt die Möglichkeit, sich über das eigene Körpergefühl und Befinden zu äußern (Gefühlekreis)

- Geburtstagsfeier: Das Kind steht den ganzen Tag im Mittelpunkt. Das von den Eltern vorbereitete Leporello ermöglicht einen Einblick in das Familienleben des Kindes.

- Vorschulgruppe: Die Kinder erhalten dadurch die Rolle „wir sind die Großen im Haus“. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit, sich unter Gleichaltrigen bestätigen zu lassen.

- Minigruppe: Das Gefühl, mit den anderen in Kontakt zu treten, die ähnliche Interessen haben.

- Patenschaften: Für die anderen da sein, unterstützen und Verantwortung für einander zu übernehmen.

- Schatzbuch: Reflexion über die erlebten positiven Gefühle durch erreichte Ziele.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

11.2. motivationale Kompetenz

Die motivationalen Kompetenzen setzen sich aus Selbstwirksamkeit, der Selbstregulation, der Neugier und dem individuellen Interesse des Kindes zusammen.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, den Kindern bewusst machen, dass sie etwas können und wertvoll sind. Wichtig dabei ist, Aufgaben zu stellen, die dem Leistungsniveau entsprechen oder leicht angehoben werden. In unserem Haus bekommen die Kinder oft die Gelegenheit, selbst zu entscheiden was sie tun und wie sie es tun wollen. Das Autonomieerleben wird unterstützt, indem die pädagogischen Fachkräfte den Kindern häufig Wahlmöglichkeiten zugestehen. Im Freispiel entscheidet das Kind, wo, mit wem und was es spielt. Am Entscheidungstisch hat jeder die Möglichkeit, sich aus der Auswahl der Angebote eins auszusuchen. Durch Kinderkonferenzen und Dienste (Ämter) erleben die Kinder Selbstwirksamkeit und sie sind zunehmend in der Lage, ihre soziale und dingliche Umwelt zu beeinflussen. Im Alltag merkt das Kind, dass es Probleme bewältigen kann, dass es andere beeinflusst und auch im sozialen Kontext von anderen beeinflusst wird. Durch das tägliche Gemeinschaftsleben lernt das Kind, eigenes Verhalten zu steuern. Es entwickelt Freude daran, die gestellten Aufgaben ausdauernd und konzentriert zu bewältigen. Das pädagogische Fachpersonal nimmt die Kinder in ihrer momentanen Gefühlslage wahr. Wir akzeptieren die Gefühlswelt der Kinder und schaffen einen Raum, in dem die Gefühle zugelassen werden können. Dies geschieht, solange sie nicht das Wohl eines anderen gefährden. Durch Gespräche suchen wir gemeinsam nach einer adäquaten Ausdrucksform für die Gefühlswelt des Kindes.

11.3. kognitive Kompetenzen

Die kognitive Entwicklung des Kindes ist äußerst wichtig, damit diese sich zu selbständigen Erwachsene entwickeln können, die in der Lage sind, ihr Leben zu meistern, Probleme zu bewältigen und sich sozial zu integrieren.

Unter kognitiven Kompetenzen werden verschiedene Fähigkeiten des Menschen zusammengefasst:

- differenzierte Wahrnehmung: Die Kinder lernen über ihre Sinne wie Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen wahrzunehmen und Dinge mit unterschiedlichen Merkmalen zu erkennen, zu benennen und zu unterscheiden (z.B. Größe, Gewicht, Farbe, Temperatur, Helligkeit...)
 - Fähigkeit zu logischem Denken
 - die Erfassung von Sinnzusammenhängen zwischen einzelnen Dingen oder Geschehnissen
 - die Fähigkeit, sich Dinge zu merken
 - sich Wissen über sein Umfeld oder bestimmte Themen aneignen zu können
- Zusammenfassend: Kognition beinhaltet die Fähigkeit, sein Umfeld gedanklich zu



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

erfassen und zu verstehen, was es im Gruppenalltag bedeutet, dass die Kinder die Möglichkeit haben sich im Freispiel und bei verschiedenen Angeboten zu schulen. Dies geschieht sowohl in der Bauecke, beim Erkennen der Formen, beim Errichten von Bauwerken mit Magneten und Holzbausteinen als auch bei verschiedenen Tischspielen, in denen die Kinder auf die Reihenfolge, Farben und Bild achten müssen. Den Ablauf vom Spiel zu verfolgen und geschickte Schritte einzusetzen, erfordert ebenfalls kognitive Fähigkeiten. Die Kinder trainieren täglich ihr Gedächtnis, indem sie Lieder, Verse, Fingerspiele lernen, Märchen und Geschichten nacherzählen, vom Wochenende berichten, Theaterstücke einstudieren und neue Kreisspiele erwerben. Gedächtnisspiele wie Memory gehören auch zur Förderung des Gedächtnisses.

Beim Kochen und Backen eignen sich die Kinder Fähigkeiten für den Alltag an. Ablauf, Zusammensetzung und Reaktionen der Lebensmittel fesseln die Aufmerksamkeit der Kinder. Ein wichtiger Teil der Förderung wird beim Experimentieren abgedeckt. Ob in der freien Natur im Wald, im Garten oder im eingerichteten Labor in der Gruppe: Experimente stillen den Wissensdurst der Kinder und erklären Vorgänge, die zauberhaft erscheinen. Die Neugier wird geweckt und durch Fragestellungen entstehen neue und kreative Lösungen.

Es ist uns bewusst, dass die kognitive Bildung nicht isoliert betrachtet werden darf, sondern immer nur in Zusammenhang mit anderen Kompetenzen. Größere kognitive Leistungen können nur erbracht werden, wenn individuelle Voraussetzungen wie Leistungsmotivation, Forschergeist, Frustrationstoleranz, Selbstbewusstsein, positives Selbstbild, sozial-emotionale und kommunikative Fähigkeiten gegeben sind.

11.4. physische Kompetenzen

Uns liegen die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden der uns anvertrauten Kinder sehr am Herzen.

Ein wichtiger Bereich ist die Hygiene. Wenn ein Kind neu in die Einrichtung kommt, nehmen wir uns ganz bewusst die Zeit, um ihm die Einrichtung schrittweise zu zeigen und mit den Abläufen vertraut zu machen. Besonders beim Wickeln und beim Toilettengang begleiten wir die Kinder und geben bei Bedarf Hilfestellung.

Gemeinsam erforschen wir den Sanitärbereich und erläutern den Ablauf der Körperhygiene. Besonders das gründliche Waschen der Hände ist von großer Bedeutung. Nach dem Spiel mit Knete, nach dem Toilettengang und vor dem Essen gehört das Hände waschen zum festen Standard.

Sowohl für die Begleitung zur Toilette, als auch für das Wickeln entscheidet das Kind selbst, welche pädagogische Kraft es unterstützen darf.

Des Weiteren spielt die Ernährung eine wichtige Rolle für eine gute und gesunde Entwicklung der Kinder. Uns ist es wichtig, dass die Kinder einen Zugang zu einer ausgewogenen Ernährung erhalten. Deshalb wird im Kinderhaus allen Kindern täglich eine gesunde Brotzeit angeboten. Außerdem thematisieren wir gesunde Ernährung immer wieder, indem wir mit den Kindern einkaufen gehen und unsere



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Gemüsebeete gemeinsam pflegen.

Gruppenübergreifende Angebote greifen das Thema gesunde Lebensweise weiter auf, indem z.B. mit den Kindern ein Bauernhof und/oder eine Bäckerei besucht wird. Außerdem nimmt unsere Einrichtung am Schulfruchtprogramm teil. Das heißt, dass die Kindergartenkinder jede Woche ausreichend Obst, Gemüse und Milchprodukte zur Verfügung gestellt bekommen. Das Projekt „Future Sports“ unterstützt uns ebenfalls mit nahrhaften Lebensmitteln, die wir den Kindern anbieten. (Näheres zur Ernährung unter Essen)

Individuell finden in den Gruppen Schlemmertage statt, bei denen die Kinder in der Gruppe miteinander backen, kochen und im Umgang mit Lebensmitteln geschult werden.

Bewegung ist für Kinder sehr wichtig. Daher geben wir ihrem Kind täglich die Möglichkeit, sich ausreichend zu bewegen und „auszupowern“. Wir gehen in den Garten auf die große Wiese oder machen einen Spaziergang oder einen Ausflug. Wir bieten ihren Kindern viele Bewegungs-/Sing- und Kreisspiele (z.B. Poch, poch, poch – hüpfen auf einem Bein) an, achten auf Rhythmik und Tanz, gehen einmal die Woche mit ihnen in die Turnhalle zum Turnen und haben mindestens fünfmal im Jahr einen Waldtag (Ausflug/Erkunden des Derchinger Forstes).

Neben der Ernährung und der Bewegung erachten wir das Entspannen und zur Ruhe kommen als einen wichtigen Beitrag zur gesunden Entwicklung. Im Gruppenalltag haben die Kinder die Möglichkeit, sich zurück zu ziehen und Auszeiten zu nehmen. Sie wählen sich beispielsweise eine ruhige Ecke im Gruppenraum, nutzen die Couch, um sich hinzulegen oder schauen sich ein Buch an. Schon vor dem Mittagessen schauen wir darauf, dass die Kinder langsam zu Ruhe kommen und sprechen gemeinsam ein Tischgebet. Im Anschluss daran dürfen die Kinder, die es benötigen, nach Absprache mit den Eltern einen Mittagsschlaf machen. Hierbei achten wir nicht auf das Alter, sondern auf das individuelle Schlafbedürfnis des Kindes.

Die älteren Kindergartenkinder ruhen sich nach dem Essen aus. Meist wird in dieser Zeit eine Geschichte vorgelesen oder ruhige Meditationsmusik gespielt. (Näheres unter Stille Zeit)

Bilderbuchbetrachtungen, Massagegeschichten, Musik hören, Fantasiereisen und religionspädagogische Einheiten tragen ebenfalls zur Entspannung bei.

11.5. soziale Kompetenzen

Die Vermittlung und Förderung sozialer Kompetenzen ist ein Kernauftrag aller sozialer Einrichtungen. Es ist jeweils auf das Alter und Level des betreuten Klientel zugeschnitten.

Sie ist die Grundlage jeder Beziehung und jeden Handelns im sozialen Kontext. Soziale Kompetenz ist eines der zentralsten „Werkzeuge“ für ein gelingendes Zusammenleben in einem funktionierenden sozialen System.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Soziale Kompetenz setzt sich aus folgenden Basiskompetenzen zusammen:

- **Beziehungsfähigkeit/Positive Beziehungsgestaltung zu Erwachsenen und Kindern:**

In unserem Kinderhaus bieten wir Kindern ständig die Möglichkeit, altersentsprechend Beziehungen zu Kindern und erwachsenen Bezugspersonen aufzubauen und zu pflegen. Erzieher unterstützen Kinder im pädagogischen Alltag dabei, aktiv Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen, indem Spielsituationen geschaffen werden, in denen Kinder mit ähnlichen Interessenschwerpunkten regelmäßig zusammentreffen. Die Bezugspersonen ziehen sich schrittweise aus dem Spiel zurück.

- **Empathie:**

Die Fähigkeit, sich in andere Menschen hineinzusetzen, ist eine zentrale Kompetenz für ein gelingendes Handeln im sozialen Kontext. Kinder können lernen, sich in anderer Menschen Empfindungen einzufühlen und so daraus resultierendes Handeln besser zu verstehen. Dieses Einfühlen in das Gegenüber sollte jedoch immer wieder durch Gespräche und Rückfragen abgesichert werden, um sicherzustellen, dass eine Botschaft auch richtig verstanden wurde.

Wir bieten Kindern im Kinderhaus in allen Situationen des pädagogischen Alltages intensiv Gelegenheit, empathisches Verhalten durch Beobachtung am Modell zu erleben, zu lernen und zu üben.

Andere Kinder und vor allem erwachsene Bezugspersonen dienen in dieser Hinsicht als authentische Vorbilder. Generell und ganz besonders in diesem Zusammenhang hat die permanente Reflexion eines professionellen pädagogischen Verhaltens eine immense Wichtigkeit. Wir reflektieren hier folgende Fragestellungen: „Dienen wir hier als Lernmodell für unsere Kinder?“, „Leben wir vor, was wir ihnen vermitteln möchten?“

- **Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen:**

Wir unterstützen und ermöglichen das Rollenspiel der Kinder aus Überzeugung. Dieses spielerische Ausleben verschiedener Rollen hat einen hohen Lerneffekt für das spätere Leben und ist im Hinblick auf ein funktionierendes Zusammenleben im sozialen und gesellschaftlichen Kontext eine wichtige Unterstützung für ein konstruktives Miteinander.

Jeder Mensch übernimmt im Laufe seines Lebens unterschiedliche und wechselnde Rollen, die es gilt, sinnvoll auszufüllen. Diese Grundkompetenz kann im gemeinsamen, altersentsprechenden Rollenspiel effektiv geübt werden.

- **Kommunikationsfähigkeit:**

Da es unmöglich ist, nicht zu kommunizieren, ist eine konstruktive Kommunikation mit anderen Menschen eine grundlegende Voraussetzung für ein gelingendes



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Zusammenleben.

Im Kinderhaus bieten wir Kindern durch unser Vorbild und die intensive Begleitung im pädagogischen Alltag die Möglichkeit, unterschiedliche und zentrale Aspekte der Kommunikation zu erleben, zu erlernen und zu verinnerlichen.

So stellt zum Beispiel das gegenseitige Zuhören, Ausreden lassen, die Wahl eines geeigneten Tonfalles und einer entsprechenden Wortwahl eine wichtige Lernerfahrung dar.

Gelegenheit zur Vertiefung kommunikativer Fähigkeiten bieten sich unter anderem in Gesprächskreisen, Kinderkonferenzen, im gemeinsamen Spiel und in sämtlichen Bereichen des pädagogischen Alltags.

• **Kooperationsfähigkeit:**

Wir möchten Kinder in unserem Haus unterstützen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zusammenzuarbeiten, mit ihnen gemeinsam Projekte zu entwickeln, Aktivitäten zu planen und durchzuführen und Teil von Entscheidungsprozessen zu sein. So laden sowohl unsere Kinderkonferenzen, aber auch Einzelgespräche dazu ein, gemeinsame Zielsetzungen zu finden.

• **Konfliktmanagement:**

In jedem Lebensalter und in allen sozialen Kontexten kann es zu Konflikten kommen. Bereits im Kindesalter ist es immens wichtig, die Grundlagen eines konstruktiven Konfliktverhaltens zu erleben und sich anzueignen. Wir möchten unseren Kindern sinnvolle Strategien zur Konfliktlösung an die Hand geben und begleiten sie intensiv dabei, auf eine positive Weise mit problematischen Situationen umzugehen.

Kinder sollen bei uns die Erfahrung machen, dass jede Konfliktsituation zu lösen und zu klären ist. Die Kinder sollen merken, dass sie selbst alle Fähigkeiten dafür in sich tragen und dass es häufig auch positive Aspekte und Chancen bei Konflikten gibt.

Durch empathische und offene Begegnungen und einer klaren und angemessenen Kommunikation von Bedürfnissen sind Konflikte teilweise durchaus vermeidbar. Auf diese Weise können Situationen bereits geklärt werden, noch bevor eine Auseinandersetzung überhaupt entsteht.

11.6. Interkulturelle Kompetenzen

Interkulturelle Erziehung ist ein Kernthema unserer pädagogischen Arbeit, da ihr für das Leben unserer Kinder gleich in zweifacher Hinsicht eine große Bedeutung zukommt. Interkulturelle Kompetenz hat eine individuelle und eine gesellschaftliche Dimension. Zum einen eröffnet sie in Zeiten der stetigen Veränderung und der internationalen Mobilität neue Möglichkeiten, Berufschancen und eine individuelle Studienort- und Arbeitsplatzwahl. Zum anderen ist interkulturelle Kompetenz die grundlegende Voraussetzung für ein positives, konstruktives Miteinander mit Menschen anderer Nationen, Glaubensgemeinschaften und Kulturen. Interkulturelle Kompetenz setzt eine Haltung des Respekts, der Akzeptanz und der Wertschätzung



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

dem jeweils anderen gegenüber voraus. Hat man diese Haltung anderen Menschen gegenüber verinnerlicht und ist sie die Grundlage des eigenen Verhaltens, kann auf allen Ebenen ein friedliches und gegenseitig bereicherndes Zusammenleben gelingen.

Interkulturelle Kompetenz möchten wir in unserer täglichen Arbeit kompromisslos vermitteln und legen großen Wert darauf, sie durch einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit unseren Kindern, Eltern und Kollegen vorzuleben. Eine Haltung auf der Basis internationaler Kompetenz ist uns eine Herzensangelegenheit und wir legen großen Wert darauf, sie den Kindern auf ihrem Lebensweg mitzugeben. Wir respektieren grundsätzlich alle Menschen in gleichem Maße und akzeptieren sie so, wie sie sind. Unsere Wertschätzung anderen gegenüber ist völlig unabhängig von Herkunft, Nation, Glaubenszugehörigkeit, Lebensweise oder Kultur. In unserem Kinderhaus ist diese Haltung allgegenwärtig spürbar und erlebbar.

So respektieren wir beispielsweise andere Gebetsformen und -haltungen, bieten für unsere muslimischen Kinder Mittagessen ohne Schweinefleisch an und gehen offen mit anderen Kulturen und ihren Festen und Bräuchen um. So können diese in Gesprächen innerhalb der Gruppe thematisiert und transparent gemacht werden und unser gemeinsames Leben bereichern. Dennoch ist uns wichtig, darauf hinzuweisen, dass wir uns als katholische Einrichtung bewusst mit unseren christlichen Werten, Normen und Festen klar positionieren möchten und unsere Erziehungsarbeit, unsere Feste, sowie der Jahresablauf definitiv von christlichen Traditionen und Bräuchen unseres Kulturkreises geprägt sind. Wir wünschen uns dafür die Akzeptanz und den Respekt unserer ausländischen und/oder andersgläubigen Familien. Wir sind der festen Überzeugung, dass auf diese Weise ein positives und konstruktives Zusammenleben möglich ist, das Menschen verschiedener Nationen und Kulturen nicht trennt, sondern verbindet und gegenseitig bereichert.

12. Besonderheiten und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

12.1. Minigruppe/ Nestgruppe

Unsere jüngsten Kinder, die neu in unsere Einrichtung kommen, nehmen an unserem gruppenübergreifenden Angebot, der Minigruppe, teil. Hierfür treffen sie sich jeweils 3 mal die Woche. Die Kinder werden von einer festen pädagogischen Mitarbeiterin in ihren Gruppen abgeholt und die Stunde über betreut. Die altershomogene Gruppe besteht aus 6 - 12 Kindern. Durch die geringe Gruppengröße ist ein intensives Arbeiten, welches speziell auf die Bedürfnisse der Kleinsten abgestimmt ist, möglich. Besonders wichtig ist uns hier die Bewegung und das Freispiel. Die Kinder können sich z.B. in der Turnhalle an extra für sie vorbereiteten Bewegungsbaustellen mit verschiedenen Stationen und Bewegungselementen frei bewegen und dabei spielerisch ihre motorischen Fähigkeiten und Muskelkraft trainieren und fördern. Die Kinder lernen sich



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

gegenseitig kennen und kommen schnell ins Rollenspiel, was für die Entwicklung von hoher Bedeutung ist. Immer wiederkehrende Rituale geben den Kindern vor allem in der Anfangszeit viel Sicherheit.

Die Stunde ist immer gleich aufgebaut. Wir beginnen mit einem kurzen Begrüßungskreis und im Anschluss geht es in die jeweilige Aktion, zu einem Angebot oder in das Freispiel. Zum Schluss räumen die Kinder gemeinsam auf und anschließend werden die Kinder wieder in ihre Gruppe zurückgebracht.

12.2. Vorschulgruppe

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt für die Kinder bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten.

Die Kinder lernen während der gesamten Kindergartenzeit für ihr Leben. Bei allen Tätigkeiten achten wir darauf, das Kind an ein selbständiges Tun heranzuführen, es in seinen Stärken zu unterstützen und somit ein Fundament für Selbstvertrauen und Verantwortlichkeit zu schaffen. Diese Basis und alle erworbenen Fähigkeiten sichern dem Kind einen erfolgreichen Übergang zur Schule.

Zusätzlich gibt es für die Kinder, die das letzte Jahr im Kinderhaus verbringen und danach eingeschult werden, ein gruppenübergreifendes Vorschulangebot. Die Kinder treffen sich hierfür dreimal die Woche nach dem Morgenkreis für jeweils 45 Minuten. Unsere Vorschulgruppe besteht in der Regel aus 20 - 25 Kindern und wird von zwei bis drei Mitarbeitern unseres pädagogischen Teams betreut, so dass auch eine Teilung der Gruppe möglich ist. Durch die Kleingruppenarbeit ist eine intensive Betreuung und Beobachtung der Kinder gegeben und bietet viel Zeit und Raum für eine ganzheitliche und individuelle Schulvorbereitung.

Die Vorschularbeit orientiert sich an dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Dabei werden Themen und Interessen der Kinder sowie die Feste im Jahreskreis berücksichtigt. In vielen Projekten bekommen die Kinder die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten zu trainieren und auszubauen. Zudem wird der Umgang mit verschiedenen Materialien gelernt und es werden Grundfertigkeiten wie z.B. die Stifthaltung und der Umgang mit Schere und Kleber geübt sowie Genauigkeit, Durchhaltevermögen und Konzentration gefördert. Durch das Erzählen und Vorlesen von spannenden Geschichten werden die Kinder zu konzentrierten Zuhörern, ihre Phantasie wird angeregt, ihr Wortschatz erweitert und die sprachliche Ausdrucksweise gefördert. Außerdem bringt jedes Vorschulkind sein eigenes Mäppchen mit Stiften, Schere und Kleber mit in die Einrichtung. Ziel ist es, dass die Kinder den Umgang mit ihren Materialien für die Schule lernen und Sicherheit erlangen. So kann hier noch gemeinsam das Spitzen der Stifte und ähnliches geübt werden.

Viele unterschiedliche Ausflüge sind für uns und die Kinder ein sehr wichtiger Bestandteil der Vorschularbeit, denn sie geben den Kindern Gelegenheit, neue Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen zu sammeln und die Natur zu erleben. Verkehrsregeln werden gelernt und vertieft sowie die sie umgebende Infrastruktur



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

kennengelernt und intensiv inspiziert, z.B. bei einem Besuch der Bäckerei Mück oder der Stadtbücherei in Lechhausen. Die Kinder lernen hierbei ganzheitliche Abläufe kennen, wie beispielweise ein Brot entsteht. Zuerst wird die Mühle besucht, danach werden im Kinderhaus Körner zu Mehl gemahlen werden und im Anschluss dann schließlich die Bäckerei besucht.

Die Kinder begreifen noch weitere Bestandteile aus der Welt der Erwachsenen, z.B. das Versenden von Briefen, die sie an sich selbst schreiben, mit Hilfe frankieren, in den Briefkasten werden und an sich selbst schicken.

Mit Hilfe all dieser Lernerfahrungen erhalten die Kinder einen nahtlosen Übergang vom Kindergarten in die Grundschulphase.

12.3. Waldtage

Seit September 2016 sind die Waldtage ein fester Bestandteil der Jahresplanung im Kinderhaus.

Die Waldtage finden ca. 5 bis 6 Mal im Jahr in unregelmäßigen Abständen statt, wenn möglich jedoch zu allen Jahreszeiten.

Da alle drei Gruppen unseres Hauses gemeinsam und zur selben Zeit in den Wald fahren, ist das Kinderhaus an diesem Tag für den normalen Betrieb geschlossen.

Die Kinder müssen an diesem Tag bis 8 Uhr in waldauglichen und wetterentsprechender Kleidung in der Einrichtung sein. Der Bus bringt alle in den naheliegenden Derchinger Wald.

Der Ablauf vor Ort wird von jeder Gruppe und den Kindern individuell gestaltet und vorbereitet. Zu Beginn des Jahres werden vor dem ersten Waldtag die entsprechenden Regeln mit den Kindern in jeder Gruppe ausführlich besprochen (Grenzen im Wald, maximale Entfernung Kind - Erzieher,...). Mit jedem weiteren Waldtag werden diese Regeln nochmal wiederholt und vertieft.

Die Aufenthaltszeit im Wald ist von den Wetterverhältnissen und den Buszeiten abhängig. Grundsätzlich versuchen wir, bei jedem Wetter in den Wald zu fahren (ausgenommen sind extreme Wettererscheinungen wie Sturm, Starkregen, Glatteis).

Der Waldtag soll den Kindern ermöglichen,

- den Rhythmus der Jahreszeiten und Naturerlebnisse zu erfahren
- Pflanzen und Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum zu erleben
- sich viel zu bewegen und die motorischen Fähigkeiten zu fördern
- unterschiedliche Materialien kennenzulernen und neue Spielformen zu entwickeln
- sensibel für den Wald und die Natur zu werden und diese wertschätzen lernen

Der Wald hält die besten Bedingungen für eine gesunde, körperliche und seelische Entwicklung bereit. Der unebene Boden erfordert Achtsamkeit und schult nebenbei das Gleichgewicht. Die frische Luft, der Geruch des Moores und das Knistern der Äste regt die unterschiedlichen Sinne an. Die Kinder kreieren unterschiedliche



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Gebilde aus Hölzern, Gräsern und Steinen. So entstehen kunstvolle Tipis, kleine Zwergenhäuser und liebevoll gelegte Waldmandalas. Im Wald erleben die Kinder ganz natürliche Rutschen aus Hügeln, die sie in ihren Matschhosen hinunter flitzen und Holzstämmen zum Balancieren und Klettern. Das Einnehmen der Brotzeit im Wald ist abenteuerlich. Gemeinsam sitzen wir auf einem selbst gebauten Waldsofa aus Ästen oder herumliegenden Holzstämmen und beobachten Käfer, während wir das Essen genießen. Für die Kinder und auch für das pädagogische Personal sind diese Ausflüge immer wieder etwas ganz Besonderes. Für uns ist der Wald die natürliche Umgebung. Er bewirkt eine ganzheitliche Harmonie von Körper, Seele und Geist. Die Stille des Waldes ist von unschätzbarem Wert für die Verfeinerung des Wahrnehmungsvermögens, für die Konzentration und zum Finden der inneren Ruhe. Frische Luft und viel Bewegung stärken zudem das Immunsystem der Kinder.

12.4. Generationsbrücke

Die Kinderhauskinder gehen in regelmäßigen Abständen ins Altenheim, um die älteren Herren und Damen zu besuchen und in Kontakt zu treten. Die Bewohner freuen sich wenn, die Kinder kommen und sie bei Liedern zusehen können. Eine besondere Erfahrung für die Kinder, aber auch die älteren Menschen ist das gemeinsame Singen alter, traditioneller Kinderlieder. Die Kinderhauskinder erleben, wie die älteren Damen und Herren plötzlich mitsingen und auch aktiv Lieder vorschlagen, während die älteren Herrschaften in Erinnerungen schwelgen und besonders an Demenz erkrankte Bewohner wieder aktiv werden.

Aktivitäten die wir bereits gemeinsam umsetzen und auch einige die wir zukünftig planen:

- Gemeinsame Bastelangebote und singen alter Kinderlieder
- Spiele mit dem Schwungtuch, Bälle zu werfen und gemeinsames Kegeln im Garten
- Gemeinsame Spaziergänge, auch mit dem Therapiehund „Yuki“

Wichtig für ein gutes Gelingen ist die Bereitschaft, sowohl von den Kindern, als auch von den Bewohnern. Einige an Demenz erkrankte Menschen wissen manchmal nicht mehr, dass sie zuvor noch mitmachen wollten und brechen dadurch Einheit manchmal kurz vorher ab. Dies vermitteln wir den Kindern im Vorhinein altersentsprechend.

Auch der Besuch älterer Menschen bei uns im Kinderhaus ist zukünftig geplant. Beispielsweise bei religiösen Einheiten und dem Freispiel. Die Kinder erleben wie Menschen altern, eingeschränkt sind und durch kleine Hilfen und Erlebnisse, schöne Momente und dadurch neue Hoffnungen finden. Das gemeinsame Lachen fördert die Kommunikationsbereitschaft und das Verständnis füreinander.

„Professionell gestaltete und begleitete Begegnungen ermöglichen persönliche Beziehungen zwischen Kindern und Senioren. Das Aufeinandertreffen bringen Freude und Herzlichkeit mit sich. Sie lassen die unterschiedlichen Generationen



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

näher zusammenrücken und prägen die gegenseitige Wertschätzung.“ (Zitat Homepage Diakoneo.de)

12.5. Spielegang

Das Kinderhaus verfügt über einen großen, einladenden Spielegang. Die Kinder dürfen diesen in Absprache mit dem Gruppenpersonal, je nach Alter und Entwicklungsstand alleine oder in Begleitung nutzen. Hier laden Fahrzeuge dazu ein, in Bewegung zu kommen, eine große Staffelei, um zu kreativ werden und ein Kaufladen, ein Puppenhaus und ein großes Hexenhaus motivieren zum Rollenspiel. Das Spielangebot variiert je nach Interessenschwerpunkt der Kinder.

12.6. Büchereiprojekt

Die Kinder, welche im darauffolgenden Jahr in die Schule kommen, besuchen in regelmäßigen Abständen die Bücherei in Lechhausen. Dort leihen sie gemeinsam Bücher aus, hören sich ein Bilderbuch an und lernen spielerisch den Umgang mit Medien. Die Neugier der Kinder am Lesen wird geweckt und verstärkt. Außerdem treffen sie sich in der Kleingruppe, um gemeinsam Inhalte zu wiederholen oder Gehörtes zu vertiefen.

Die Vorschulkinder gehen mit ihrer Gruppe ebenfalls in die Bücherei und bekommen dort alle einen eigenen Ausweis, damit sie mit ihren Eltern das im Jahr zuvor erlernte Ritual fortführen können.

12.7. Tiergestützte Pädagogik in unserem Haus

In unserem Haus beschäftigen wir die schwanzwedelnde Mitarbeiterin namens „Yuki“ auf vier Pfoten. Yuki ist ein Koolie/Whippet Mischling und begann im November 2021 ihr „Schnupperpraktikum“. Die Ausbildung zum Therapiehund dauert bis November 2023. Zwei bis dreimal die Woche ist Yuki für je 45 Minuten in den unterschiedlichen Gruppen anzutreffen und wird im Einzel-, Groß- und Kleingruppenangebot eingesetzt. Anfangs beobachtet sie den Ablauf und die Kinder können sich vorsichtig mit ihr vertraut machen. Jedes Kind hat hierbei sein ganz eigenes Tempo und Grenzen, kein Kind wird zu etwas gedrängt, was es sich nicht von selbst zutraut. Gemeinsam in der Gruppe erlernen die Kinder die Verhaltens- und Umgangsregeln mit dem Hund. Im Laufe der Zeit führen die Kinder angeleitete Spiele mit Yuki durch und lernen, ihr spielerisch Anweisungen zu geben, aber auch respektvoll mit einem Lebewesen umzugehen. Die tiergestützte Pädagogik bietet vielen Kindern, die inmitten der Stadt großwerden den ersten Kontakt zu einem Tier. Yuki verfügt über ein sehr freundliches, verspieltes Wesen und besitzt ein starkes Einfühlungsvermögen. Sie schafft es, ruhige Kinder aus der Reserve zu locken und



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

schüchternen Kindern mehr Selbstbewusstsein zu verleihen. Unruhige, nervöse Kinder kann Yuki dabei unterstützen zur innerlichen Ruhe und Entspannung zu kommen. Auch Kinder, die sich im Alltag schwer konzentrieren können, bleiben im Kontakt fokussiert und bei der Sache. Damit Yuki sich als „Mitarbeiterin“ begreift, trägt sie ein entsprechendes Halsband während sie in den Gruppen tätig ist. Das Foto an der Haustüre verrät den Kindern und Eltern, wo Yukis aktueller Einsatzort ist. Natürlich findet diese Zusammenarbeit nur im beiderseitigen Einverständnis statt. Es gibt jederzeit den Freiraum, dass Kinder nicht im Kontakt mit Yuki sind. Dies kommunizieren wir ganz offen mit unserer Elternschaft, da es uns sehr wichtig ist, dass die Kinder und auch unsere Eltern sich bei uns im Kinderhaus wohl und willkommen fühlen. Tiergestützte Pädagogik ist für uns ein ganzheitliches Naturerleben mit allen Lebewesen und Schätzen dieser Erde.

13. Bedürfnisse spezieller Altersgruppen

13.1. unsere Kinderhauskinder

Im Kinderhaus betreuen wir Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren. Dadurch ist die Spanne der Bedürfnisse sehr breit gefächert. Wir erleben, dass unsere jüngeren Kinder die feste Gruppenstruktur und die klare Zugehörigkeit größtenteils noch besonders stark benötigen. Häufig sucht sich ein Kind eine feste Bezugsperson aus, die es am Tag begleitet, sie in den Arm nimmt und Ansprechpartner ist. Es ist uns wichtig, dem Kind die Zuwendung und Zuneigung zu schenken, die es benötigt, ohne unsere eigenen Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen (siehe Schutzkonzept). Wir versuchen, das Kind in vorsichtigen Schritten auch mit den anderen Gruppenkollegen vertraut zu machen.

Wir erleben bei den jüngsten Kindern häufig, dass sie sich gerne zurückziehen und Ecken suchen, an denen weniger Trubel herrscht. Aus diesem Bewusstsein heraus ist die bereits beschriebene Minigruppe entstanden, da die Kinder hier mit einer festen Bezugsperson in einer kleinen Gruppe von ca. 6 Kindern zusammen sind (Näheres unter Minigruppe).

Je stärker die Kinder gefestigt sind, desto mehr beobachten wir ihren Forscher- und Entdeckerdrang. Wir spüren, dass es die Kinder genießen, im Spieleingang mit Kindern anderer Gruppen in Kontakt zu treten. Pädagogische Angebote, z.B. das Malen auf unserer Malwand nehmen sie mehr und mehr an. Je nach Entwicklungsstand begleiten wir die Kinder hierbei.

Die Vorschulkinder, die im kommenden Jahr in die Schule kommen, entwickeln eine immer größere Selbstständigkeit. Sie möchten sich abgrenzen und haben das Privileg, alleine im Garten spielen zu dürfen. Des weiteren besuchen sie unsere



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Vorschule und kommen zunehmend mit den gleichaltrigen Kindern der anderen Gruppen zusammen. So entstehen feste Freundschaften und ein Wir-Gefühl.

Sobald die Kinder in der Schule sind, haben sie die Freiheit, täglich alleine den Schulweg zu beschreiten und sich auch im Kinderhaus frei zu bewegen. Sie spüren unser Vertrauen und tragen Verantwortung für ihr Handeln. Die Kinder kommen mit vollen Köpfen und der Sehnsucht nach Freizeit und Entspannung ins Kinderhaus. In der Regel sind sie von einem anstrengenden Schultag erschöpft und möchten gern selbst bestimmen, wie der Tag weitergehen soll. Von daher ist es uns sehr wichtig, dieses Bedürfnis ernst zu nehmen und die Kinder eigenständig entscheiden zu lassen, ob zuerst mit der Hausaufgabe oder freien Zeit begonnen wird.

Das Streben nach dem gemeinsamen Gruppenerlebnis steigt beständig. Der Großteil der Kinder genießt es, dass wir uns zur Weihnachtszeit vor den Hausaufgaben in einem kurzen Adventskreis zusammensetzen und miteinander ins Gespräch kommen. Ihre unzähligen Ideen und Vorschläge äußern die Kinder wort- und redegewandt in Diskussionsrunden und Kinderkonferenzen.

13.2. Schlafen und Ausruhen - eine Zeit um neue Kräfte zu tanken

Schlafen ist ein Grundbedürfnis. Es dient zur Erholung und Regeneration des gesamten Körpers und des Geistes. Unser Gehirn kann die Vorgänge und Erlebnisse verarbeiten, wir schöpfen neue Kräfte und sind bereit, neue Impulse aufzunehmen und aktiv zu werden.

Im Kinderhaus haben alle Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung die Möglichkeit, zu schlafen. Während der Eingewöhnungszeit betreuen zwei feste Kolleginnen die Kinder im Schlafsaal, später bleibt eine davon als feste Bezugsperson beim Schlafen dabei. Die andere Kollegin unterstützt im Bedarfsfall oder fungiert als Ersatz bei etwaiger Krankheit.

Da die Kinder aus allen drei Gruppen gemeinsam in einem Raum schlafen, werden diese vom jeweiligen Gruppenpersonal zum Schlafsaal gebracht. Die Kinder können warme Pullover, Hosen u.ä. zuvor ausziehen, um ein unnötiges Schwitzen zu vermeiden. Im abgedunkelten, zuvor gelüfteten Raum hören die Kinder eine ruhige, meditative Musik. Jedes Kind hat ein eigenes Bett und entscheidet selbst, ob es sich hinlegen möchte oder zur Entspannung sitzen mag. Spürt das pädagogische Personal, dass ein Kind sich nicht auf das Schlafen einstellen kann und nicht zur inneren Ruhe findet, tauscht es sich mit den Eltern aus. Gemeinsam wird überlegt, ob das Schlafen für das Kind geeignet ist oder es sich eher in der Gruppe ausruhen sollte.

Schlafen, sich entspannen, los lassen, sich fallen lassen - all dies kann nur in einer vertrauten Umgebung geschehen. Deshalb legen wir ein besonderes Augenmerk



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

darauf, dass die Schlafsituation stets gleich abläuft und von vertrauten Personen begleitet wird.

Grundsätzlich dürfen alle Kinder zum Schlafen gehen, die dies brauchen. Für die Kinder, die dies nicht mehr benötigen, gestalten wir unsere sogenannte „Stille Zeit“. Ein Kindergarten tag ist für die Kinder anstrengend. Sie entdecken Neues und lernen täglich dazu. Nach dem Mittagessen brauchen die Kinder deswegen genügend Zeit zum Ausruhen. Der passende Rahmen dazu wird vom jeweiligen Gruppenpersonal gestaltet. Möglichkeiten hierzu sind zum Beispiel das Vorlesen einer Geschichte. Die Kinder können sich dabei die Sitz- oder Liegeposition selber wählen. Außerdem besteht das Angebot ruhiger Aktivitäten, z.B. Mandala malen, CD anhören oder Spiele am Tisch. Wenn ein Kind das Bedürfnis hat, sich hinzulegen, bekommt es natürlich die Möglichkeit dazu. Es darf sich ausruhen, aber auch schlafen.

Nur in einem ruhigen Teich spiegelt sich das Licht der Sterne.
(Chinesisches Sprichwort)

13.3. Sauberkeitserziehung und Pflege

Unter der Sauberkeitserziehung und Pflege verstehen wir sowohl die Erhaltung und Achtung des eigenen Körpers. Saubere gepflegte Kleidung, der sorgsame und ordentliche Umgang mit Spiel- und Kuschelmaterial, das hygienische Vorgehen bei der Zubereitung von Speisen als auch das Erlernen des Toilettenganges.

Voraussetzung hierfür ist das Spüren des Kindes, wann es zur Toilette muss. Uns ist es sehr wichtig, den Kindern die Zeit zu geben, die sie dafür benötigen. Der Zeitraum zwischen dem bewussten Wahrnehmen und dem Loslassen, d.h. dem Gang zum Töpfchen oder zur Toilette ist von Kind zu Kind sehr individuell. Hierbei ist es von großer Bedeutung, sowohl dem Kind, als auch den Eltern den Druck zu nehmen und sie bei diesem Prozess behutsam zu begleiten. In unserem Haus wickeln wir die Kinder solange, wie sie es benötigen. Hierfür ist ein separater Wickelraum mit den Windelutensilien des Kindes hergerichtet. Das Kind entscheidet selbst, wer es bei diesem intimen Vorgang begleiten und unterstützen darf. Die Tür bleibt als Schutzmaßnahme leicht geöffnet.

Sobald die Eltern und/oder das Kinderhauspersonal bemerken, dass sich das Kind für den Toilettengang interessiert, tauschen sie sich miteinander aus. Wir legen besonderen Wert darauf, die Kinder Schritt für Schritt auf den Gang zur Toilette vorzubereiten. Dies geschieht je nach Kind spielerisch mit entsprechenden Bilderbüchern oder mit der Unterstützung des Teddybären, der ebenfalls zur Toilette muss. Beim Säubern des Körpers nach dem Urinier- oder Defäkationsvorgang steht das pädagogische Personal stets zur Unterstützung bereit, solange dies benötigt wird. Dabei benennen wir die Geschlechtsteile sachlich mit Penis und Scheide, damit die Kinder einen natürlichen Umgang ohne Verniedlichungen erhalten.

Neben dem Toilettengang ist das Erlernen des richtigen Hände Waschens ein besonders wichtiger Teil in der sogenannten Sauberkeitserziehung. Wir zeigen dem



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Kind, wie es den Wasserhahn aufdreht, den Seifenspender bedient, die Seife auf den Händen und in den Zwischenräumen verteilt, die Hände gründlich abwäscht und sie gut abtrocknet, damit sie nicht austrocknen. Das Hände waschen ist für uns aber nicht nur ein Teil des Toilettengangs, sondern ein fester Hygienebestandteil. Die Kinder reinigen ihre Hände vor dem Essen, nach dem Aufenthalt im Garten, dem Spiel mit der Kneten und bei Bedarf.

13.4. Kinder und Freiheiten

Unser Kinderhaus bietet jedem Kind eine klare Struktur mit festen Gruppen und Bezugspersonen sowie einen gegliederten Tagesablauf, um Sicherheit zu erleben. Gleichzeitig spüren wir auch den individuellen Forscher- und Entdeckungsdrang eines jeden Kindes. So trauen sich einige Kinder bereits sehr früh in den Spielegang oder auch in eine andere Gruppe, während sich andere Kinder bevorzugt in der vertrauten Stammgruppe bewegen. Wir begleiten die Kinder schrittweise dabei, eigene Grenzen zu überschreiten und führen sie in deren Tempo zur Selbstständigkeit. Die Kindergartenkinder dürfen sich während der Freispielzeit sowohl in der Gruppen, den dazu gehörigen Nebenräumen und der Galerie, sowie im Spielegang frei bewegen. Das pädagogische Personal trägt Sorge dafür, dass die Kinder hier gefordert werden, ohne sie zu überfordern. Unsere Vorschulkinder haben das Privileg, alleine im Garten spielen zu dürfen. In regelmäßigen Abständen sehen wir nach den Kindern und erklären ihnen, dass sie uns zur Unterstützung jederzeit holen können. Uns ist es hier besonders wichtig, dass die Kinder das ihnen entgegengebrachte Vertrauen spüren und lernen, eigenverantwortlich zu handeln. Für uns als pädagogisches Team ist dies ein wichtiger Schritt, da diese Kinder im darauffolgenden Jahr den Schulweg bereits allein beschreiten sollen.

Unsere Hortkinder haben die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Räumlichkeiten wie dem Gruppenraum mit Nebenraum und Galerie, wie auch im Hortfreizeitraum, in den Hausaufgabenräumen, in der Turnhalle und im Garten zu bewegen. Wichtig sind hier die Absprachen und der Fotoplan, damit das Personal einen guten Überblick hat. Auf diesem Fotoplan sind alle Spielbereiche abgebildet. Das Kind klebt das eigene Bild zum entsprechenden Bereich. Die Kinderanzahl pro Bereich wird mit den Kindern immer wieder in den Konferenzen mit ihnen besprochen und gemeinsam reflektiert. (Näheres dazu finden Sie unter dem Punkt Schutzkonzept)

13.5. Identifikation mit der eigenen Rolle und dem eigenen Geschlecht

„Die Entscheidung, ob ein Kind ein Mädchen oder ein Junge wird, wird von der Natur gefällt. Was es bedeutet, männlich oder weiblich zu sein, ist hingegen weitgehend beeinflusst von der jeweiligen Kultur und Gesellschaft, in der ein Kind aufwächst und den damit verbundenen geschlechterspezifischen Erfahrungen.“ (Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, S.133)



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

In unserem Kinderhaus leben viele Kinder die typischen Rollenbilder aus. So erleben wir Jungen, die hauptsächlich in der Bauecke mit Bausteinen und Autos hantieren und Mädchen, die es bevorzugen, sich in der Puppenecke als Mama und Prinzessin zu verkleiden. Im Garten spielen die Buben gehäuft Fußball und flitzen mit den Fahrzeugen um die Kurven, während die Mädchen im Sand Kuchen und Törtchen backen. Und obwohl dies die „klassischen“ Rollenmuster sind, beobachten wir auch immer wieder Jungen, die im gemeinsamen Spiel mit den Mädchen in der Rolle als Vater aufgehen und diesen hingebungsvoll spielen. Genauso gibt es auch Mädchen, welche wild im Garten herumtoben und die Buben fangen.

Für uns ist es ein ganz natürlicher Prozess, dass die Kinder die Rolle des Gegenübers kennenlernen möchten, aber auch rollenspezifische Interessen haben. Wir sehen uns als Wegbegleiter, die Impulse geben, ohne diese den Kindern überzustülpen. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder sich fernab ihres Geschlechts als gleichwertiger Spielpartner wahrnehmen. Während im Kindergarten die Kinder noch häufig geschlechtsgemischt miteinander spielen, ist dies im Schulalter ganz anders. Im Hort kommen die Mädchen und Buben immer mehr in das Alter, in dem sie sich voneinander unterscheiden möchten. Häufig hören wir Äußerungen wie: „Das machen nur die Mädchen.“ In diesem Alter entwickeln die Buben einen immer größeren Ehrgeiz, sich körperlich miteinander zu messen, was wir vermehrt in körperlichen Auseinandersetzungen oder beim Wettkampf im Fußballspiel im Garten beobachten können. Für uns als pädagogisches Personal ist es hier von enormer Bedeutung, gemeinsam mit den Kindern klare Regeln festzulegen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich zu vergleichen, ohne das der andere Schaden nimmt. Bei den Mädchen hingegen gewinnt das Aussehen eine immer größere Bedeutung. Sie vergleichen sich sowohl miteinander, als auch mit neuen Idealen wie z. B. Models, Sängerinnen und anderen Persönlichkeiten. Als pädagogisches Team ist uns hier die Zusammenarbeit mit den Eltern und das Aufschlüsseln von unerreichbaren Traumvorstellungen wichtig. Die Mädchen sollen verstehen, dass jede von ihnen einmalig in ihrer Persönlichkeit ist.

Im Hort wie auch im Kindergartenbereich ermutigen wir die Kinder dazu, die Interessen des Anderen kennenzulernen und sich darin auszuprobieren. Bei unserem Fußballspiel mit den umliegenden Kitas hatten auch die Mädchen die Möglichkeit, mit am Ball zu sein. Diese wollten allerdings lieber als Cheerleader fungieren. In unserer Einrichtung reflektieren auch wir als Pädagogen unsere eigenen Geschlechterrollen kritisch und leben eine vorurteilsbewusste Erziehung. Die Kinder lernen die unterschiedlichen Geschlechterrollen aus den verschiedenen Kulturkreisen kennen, hinterfragen sie und lernen diese zu akzeptieren und anzuerkennen.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

14. Hort

14.1. Hortarbeit - mehr als nur Hausaufgabenbetreuung

Wir arbeiten nach den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten

„Der Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Sie steht allen Kindern unabhängig von ihrer individuellen physischen und psychischen Entwicklung, ihrer Konfession und Nationalität offen. Der Hort soll alle Lebensbereiche der Kinder miteinbeziehen. Eine zeitgemäße Hortpädagogik orientiert sich an den gegenwärtigen Bedürfnissen der Kinder und den notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben....“
(Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten, Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen)

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit eigener Meinung, eigenen Gefühlen und persönlicher Identität an. Wir unterstützen sie nicht nur in den Lern- und Wissenskompetenzen, sondern auch in der Weiterentwicklung und Festigung ihrer personalen und sozialen Kompetenzen. Eine vertraute Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen, ist uns sehr wichtig. Wir sind ein Ort, an dem Ärger freie Luft gemacht werden darf, gelacht, geweint und auch gefeiert wird. So dürfen sich Kinder über ihre Lehrer ärgern und ihren Misstrauen frei äußern. Sie erweitern ihre eigene Frustrationstoleranz und ihre Widerstandskraft, mit Misserfolgen und schulischen Leistungsanforderungen umzugehen. Des Weiteren lernen sie, ihr eigenes Verhalten bewusst zu reflektieren. Als Gesprächspartner stehen wir den Kindern auf Augenhöhe zur Verfügung. Bei Bedarf schenken wir ihnen Trost und geben ihnen den Raum, sich körperlich zu betätigen und neue positive Energien und Glücksgefühle zu aktivieren. Die Turnhalle und der Garten laden dazu ein, miteinander Fußball, Fangen und Verstecken zu spielen, um einen freien Kopf zu bekommen. Aber auch der Ärger untereinander kann durch gemeinsame Gespräche, in denen die Kinder ihre Standpunkte artikulieren oder auch durch faires Raufen gelöst werden. Hier bekommen die Kinder klare Regeln, um sich körperlich zu messen, ohne dass jemand verletzt wird.

Zudem begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit und geben dort Hilfestellung, wo sie benötigt wird. So zeigen wir ihnen, wie sie beispielsweise spannende Themen eigenständig erarbeiten können und wo und wie sie an Informationen kommen. Des Weiteren stellen wir Bücher zu unterschiedlichen Schwerpunkten zur Verfügung, um die Kinder bei der Wissensaneignung zu unterstützen. Durch Experimente, Besuchen von Museen und Wissensvermittlung in den Interessensgebieten der Kinder möchten wir den Forscherdrang wecken und Zugänge zu neuen Wissensbereichen eröffnen.

Unser Alltag ist neben der verpflichtenden Hausaufgabe an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Der Kontakt, das gemeinsame Spiel und das Erleben von



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Abenteuern mit dem besten Freund/der besten Freundin sind hierbei ein wahrer Schatz im täglichen Alltag und ein Teil des konstruktiven Miteinanders. Gemeinsames Verkleiden im Hortfreizeitraum lässt die Kinder in eine phantasievolle Welt eintauchen und den hektischen Alltag vergessen. Die persönlichen Beziehungen sind für uns Menschen unverzichtbar. Ein Lächeln oder ein nettes Wort ist Balsam für unsere Seele. Unsere Hortkinder sind in einem Alter, in dem sie ihr eigenes Verhalten und auch das ihrer Umwelt ganz genau reflektieren. Sie beschäftigen sich ganz gezielt mit Fragen wie „Wie bin ich?“, „Was möchte ich?“ „Wie sehen mich die anderen?“, „Was kann ich?“ und „Wo will ich hin?“. Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich selbst annehmen und ein positives Selbstkonzept, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein erlangen. In Gesprächen vertrauen sich die Kinder uns an und teilen uns ihre Ängste und Sorgen mit. Diese nehmen wir äußerst ernst und begleiten sie aktiv dabei, Problemlösungen zu finden. Die Kinder stellen sich z.B. plötzlich ganz gezielt die Frage, warum die Freundin beliebter ist. Sie orientieren sich an Vorbildern von außen wie Erwachsene und Stars und eifern diesen bewusst hinterher. Aber auch wir als pädagogisches Personal sind Vorbilder. Die Kinder nehmen Teile unserer Sprache, Mimik und Gestik an. Wir holen die Kinder dort ab, wo sie stehen. Die Themen, die sie beschäftigen, werden von uns aufgegriffen. Zudem geben wir Impulse und Anregungen. Gleichzeitig spüren und erleben wir die Veränderung der Kinder, wenn sie plötzlich in die sogenannte Vorpubertät kommen. Sich sensibel einzufühlen und bewusst die Nähe des betreffenden Kindes zu suchen, sehen wir in dieser Zeit als eine unserer Hauptaufgaben, um die Basis für eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zu schaffen. Bei unseren Hortkindern bemerken wir im Laufe der Zeit, dass sie zunehmend diskussionsfreudiger werden, Beschlüsse genauer hinterfragen und geschickter versuchen, ihre eigenen Interessen zu vertreten. Es wird offen miteinander gestritten, Konflikte gewaltfrei und nicht diskriminierend gelöst. Die Standpunkte der verschiedenen Parteien werden gehört und das Gegenüber versucht sich in die Gedankenwelt, in die Lage des Anderen hineinzusetzen. Gleichzeitig lernen die Kinder auch auf den Anderen zuzugehen und den ersten Schritt zu machen, sich Fehler einzugestehen und eigene Ansichten zu revidieren. Dabei spüren die Kinder auch, dass sich die Verhaltensmuster aus der eigenen Familie zu jenen unserer Hortgruppe unterscheiden. Die Kinder lernen Demokratie aktiv zu leben und mitzugestalten. Alle Gruppenmitglieder haben die gleichen Rechte und Pflichten und dürfen bei Besprechungen die eigenen Belange mit einbringen. Dies erachten wir als einen bedeutenden Entwicklungsschritt. Sich trauen, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zu vertreten, braucht sehr viel Mut. Gleichzeitig ist genau dies so wichtig im weiteren Leben - die Balance zu finden zwischen Anpassung, aber auch dem Ehrgeiz, eigene Interessen zu vertreten und Kritik konstruktiv zu äußern. Dies können die Kinder besonders gut in der monatlichen Kinderkonferenz, die bei Bedarf auch häufiger stattfindet. Für diese Konferenz, in der Demokratie gelebt wird und bedeutsame Entscheidungen getroffen werden, richten die Kinder eigenständig den Raum her. Sie schaffen Sitzplätze, gestalten Plakate mit Ideen (z. B. für



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Freitagsprogramm oder die Ferien), Klebepunkte zum Abstimmen und die Ideen und Vorschläge aus dem Briefkasten, die zuvor eingeworfen wurden. Stehen Demokratische Entscheidungen auf der Tagesordnung, wie z. B. das Ferienprogramm, erhält jedes Kind die Anzahl an Stimmen, wie viele Vorschläge es insgesamt gibt. Inhalte neben den Entscheidungen sind auch aktuelle Themen der Gruppe und allgemeine Mitteilungen. Geleitet wird die Konferenz derzeit vom pädagogischen Personal mit der Zielsetzung dies so zu strukturieren, dass auch dies die Kinder übernehmen können. Nach all den Entscheidungen ist es an diesem Tag für die Sternengruppe immer an der Zeit zu feiern. Damit jedes Kind den Geburtstag in der Gruppe mit den Freunden feiern kann, feiern wir gemeinsam die Geburtstage des Monats. Dies ist für uns sehr wichtig, da jedes Kind ein bedeutender Teil der Gruppe ist und in seiner Persönlichkeit wertgeschätzt werden soll.

14.2. Hausaufgaben

14.2.1. Was sind Hausaufgaben?

Die Hausaufgaben ergänzen die schulische Arbeit, deren wesentlicher Teil im Unterricht geleistet wird. Sie dienen der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und regen die Schüler zu eigenen Tätigkeiten an. In der Schule eingeleitete Lernprozesse werden durch die Hausaufgaben vertieft und unterstützt, indem sie z.B. den Lernstoff einüben. Sie können aber auch vorbereitender Art sein, z.B. wenn ein Thema recherchiert wird. Im Allgemeinen sollen sie von den Schülern ohne fremde Hilfe bewältigt werden. Hilfreich ist eine kontinuierliche Begleitung der Kinder und regelmäßige Gespräche mit allen Beteiligten.

14.2.2. Praktische Umsetzung

Die Hausaufgabenzeit beginnt um 14.00 Uhr. Die Kinder sind in zwei feste Gruppen eingeteilt, damit die Gruppengröße übersichtlich gestaltet ist, der Geräuschpegel minimiert wird und das pädagogische Personal besser auf das einzelne Kind eingehen kann. Jedes Kind wählt sich täglich zu Beginn seinen Platz selbst aus. Da jedes Kind einmalig ist und eigene Bedürfnisse hat, bieten wir unterschiedliche Möglichkeiten an. Unsere Voraussetzung ist, dass die Hausaufgabe ordentlich erledigt wird. Es gibt die Option, an einem runden Tisch oder an einem Einzeltisch zu arbeiten oder auch im Stehen oder im Liegen auf einem Teppich als Unterlage tätig zu werden. Unsere Kinder in der ersten Klasse arbeiten zu Beginn an einem Tisch. Jedes Kind holt sich sein Arbeitsmaterial und sein Hausaufgabenheft selbstständig heraus, liest durch, was zu tun ist und beginnt. Die Durchführung der Hausaufgaben wird zunächst von zwei Fachkräften beaufsichtigt und betreut, bis einige Kinder fertig sind und den Raum gemeinsam verlassen, um ins Freispiel einzutauchen. Bei Fragen und gemachten Aufgaben heben die Kinder den Finger oder kommen direkt zur betreuenden Fachkraft. Die Hausaufgaben der Schüler der ersten und zweiten



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Klasse werden kontrolliert. Bei den Aufgaben der Schüler der dritten und vierten Klasse achtet das Personal auf Vollständigkeit und korrigiert stichprobenartig. Gleichzeitig ist es besonders wichtig, dass die Eltern zu Hause nochmals mit den Kindern besprechen, was in der Schule behandelt wurde und einen Blick auf die gemachten Hausaufgaben werfen. In der Regel sprechen wir die Eltern an, wenn das einzelne Kind nicht fertig geworden ist. Die Verantwortung hierfür tragen jedoch die Erziehungsberechtigten.

Die Hausaufgabenbetreuung bieten wir von Montag bis Donnerstag an. Am Freitag werden im Kinderhaus keine Hausaufgaben gemacht. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung, die neben Bildung und Betreuung einen pädagogischen Auftrag erfüllt. Hierfür sind schulfreie Zeiten von besonderer Bedeutung. Den Freitag oder den Tag vor Feiertagen nutzen wir deswegen für unser gemeinsam geplantes Freitagsprogramm. Für die Gruppe ist es von enormer Bedeutung, Zeiten zu haben, in denen sie einander begegnen können. Miteinander spielen, Abenteuer erleben oder einfach nur „gar nichts tun“ schafft eine wertvolle Balance zum Alltag.

14.3. Austausch und Gespräche

14.3.1. mit den Kindern

Wir erleben unsere Hortkinder als Heranwachsende mit klaren Vorstellungen und Wünschen. Um sie zu erkennen, wahrzunehmen und gegebenenfalls etwas zu verändern, finden regelmäßige Gesprächsrunden statt. Besonders der wöchentliche Gefühlskreis ist ein bewährtes Mittel, die Grundstimmung der Gruppe zu ermitteln. Unsere monatliche Kinderkonferenz gibt uns zusätzlich die Möglichkeit, gemeinsam den Alltag zu reflektieren und bei Unstimmigkeiten nach Lösungen zu suchen (bei Bedarf auch häufiger). Dabei werden die pädagogischen Fachkräfte immer wieder überrascht, welche kreativen und abwechslungsreichen Vorschläge die Kinder einbringen. Diese werden auf ihre Tauglichkeit geprüft und anschließend umgesetzt.

Das Gruppenpersonal spricht ebenfalls aktuelle Gruppenthemen und Konfliktpunkte an. Einige Kinder trauen sich allerdings nicht vor der großen Gruppe, ihre Bedenken, Wünsche, Kritik und Ängste zu äußern. Lieber vertrauen sie sich in einem geschützten Rahmen der selbstgewählten Bezugsperson an. Dies kann auch von der Seite der pädagogischen Mitarbeiterin passieren, wenn diese das Gefühl hat, dass sich das Kind verändert hat oder etwas auf dem Herzen trägt.

Je nach Gruppensituation bieten wir für die Kinder Meinungsumfragen an, in der sie anonym den Alltag, die Freizeitauswahl, die Hausaufgaben-situation u.ä. bewerten dürfen. Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder ernst genommen fühlen und sehen, dass sie mitgestalten und etwas verändern können.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

14.3.2. mit der Schule

Das Hausaufgabenheft dient der Mitteilung und dem Austausch zwischen Eltern, dem pädagogischen Personal und den Lehrkräften. Hier werden veränderte Stundenpläne und vergessene Hausaufgaben transparent festgehalten.

Außerdem trifft sich das pädagogische Personal einmal jährlich mit der Lehrkraft des jeweiligen Kindes zum Elterngespräch, um sich über den derzeitigen IST-Stand auszutauschen, aber auch um herauszufinden, wo das Kind noch Schwierigkeiten hat und mehr Unterstützung benötigt. Gleichzeitig bekommt die pädagogische Fachkraft ein Gefühl dafür, worauf die Lehrkraft besonderen Wert legt.

14.3.3. mit den Eltern

Für die Eltern bieten wir bei Interesse ein separates Kontakt- und Mitteilungsheft an. Es unterstützt den gegenseitigen Austausch immens, besonders wenn die Kinder eigenständig nach Hause gehen und dadurch die Tür- und Angelgespräche entfallen. Abholenden Eltern begegnen wir im direkten Kontakt und teilen, wie auch im Kindergartenbereich unsere Beobachtungen mit.

Des Weiteren bieten wir jährlich ein festes Elterngespräch an, in dem wir über den derzeitigen Entwicklungsstand des Kindes und die Beobachtungen in der Gruppe sprechen. Bei Bedarf kann jederzeit ein weiterer Gesprächstermin vereinbart werden.

14.4. Ferien- und Freitagsprogramm

Für das Ferienprogramm ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder eine sinnvolle Gestaltung kennenlernen, um deren Bewegungs- und Schöpferdrang ausleben zu können. Es ist ein fester Bestandteil unseres Konzeptes und schafft einen Rahmen für eine intensive Gruppen- und Beziehungsarbeit. Unser Ferien- und Freitagsprogramm wird in der Kinderkonferenz von den Kindern mit Unterstützung des pädagogischen Personals beschlossen. Die Kinder, die am Freitagsprogramm teilnehmen möchten, tragen sich in die Liste ein, damit entsprechende

Vorbereitungen getroffen werden können. Zwei Wochen vor Beginn der Ferien nehmen die Kinder das Programm ausgedruckt mit nach Hause. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder verbindlich zum angebotenen Programm oder zum Freispiel anzumelden. Dabei ist es wichtig, die gesetzte Frist einzuhalten.

Das Ferienprogramm gestaltet sich nach den Wünschen, Ideen und Bedürfnissen der Kinder. Sie soll die Neugier auf die Welt und etwas Neues zu erleben, fördern und den individuellen Erfindergeist wecken. Fahrradtouren, Höhlen bauen, Schwarzlichttheater, Fußballturnier, Museumsbesuch, Eislaufen, Klettergarten und Gruselparty sind nur einige der Dinge, die in letzter Zeit Bestandteil des Ferienprogramms waren.

Für die Kinder ist das Ferien- wie auch das Freitagsprogramm ein wertvoller Moment. Die Kinder zeigen sich von einer unbeschwerter Seite, lachen gemeinsam



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

und die Beziehungen der Kinder untereinander können sich festigen. Beim gemeinsamen Fahrradfahren, Klettern oder Eislaufen zeigen die Kinder ungeahnte Stärken und können sich von einer unbekanntenen Seite zeigen. Sich gegenseitig neu zu sehen und zu staunen, was der andere für Fähigkeiten besitzt, ist ein genauso wichtiges Element wie das Helfen und Unterstützen, dass der andere teilhaben kann. Die Hortkinder erleben sich als Gemeinschaft - das Wir-Gefühl wird gestärkt. Die Kinder können ein Teil des Ganzen sein und sich sicher und geborgen fühlen.

15. Essen

In unserem Kinderhaus achten wir bei der Verpflegung ihrer Kinder auf einen abwechslungsreichen, gesunden Speiseplan. Da Kinder meist noch nicht über ein vollständig entwickeltes Immunsystem verfügen und sich daher schlechter gegen gefährliche Keime wehren können, achten wir in diesem Bereich besonders auf Hygiene.

Wir bieten den Kindern täglich ein gesundes Frühstück am Vormittag und eine Brotzeit am Nachmittag an. In den Stammgruppen steht ein Büffet bereit, an dem sich jedes Kind eigenständig bedienen kann. Es gibt eine vielfältige Auswahl an unterschiedlichen Broten, Maiswaffeln, Wurst, Käse, Obst, Gemüse, Butter, Quark, Milch, Müsli, Joghurt, Aufstrichen usw. und ab und an mal Honig und Marmelade. Jedes Kind nimmt sich eigenständig die Portion, die es essen kann. Durch die große Auswahl probieren die Kinder nach einiger Zeit auch unbekannte Lebensmittel und sammeln neue Erfahrungen. Die Kinder lernen ganz selbstverständlich den Umgang mit dem Besteck und können sich innerhalb kurzer Zeit alleine ihre Brote beschmieren. Zur Unterstützung ist das pädagogische Personal jederzeit verfügbar. Gemeinsam mit dem guten Freund, in angenehmer Atmosphäre und ohne Zwang genießen die Kinder ihr Mahl. Kinder lernen, dass sie manche Speisen öfters probieren müssen, bis sie sich an den Geschmack oder die Konsistenz gewöhnt haben. Für uns ist es wichtig, dass dies spielerisch und ohne Druck passiert, z.B. durch das gemeinsame schneiden und zubereiten.

Das Mittagessen wird in unserem Hause in Ruhe und mit allen Sinnen genossen. Die Kinder nehmen dies in ihren Stammgruppen ein und erleben sich als Teil der Gemeinschaft. Dabei warten wir aufeinander, kommen zur Ruhe, sprechen ein Gebet und wünschen einander einen guten Appetit. Das Probieren und Schmecken frischer und abwechslungsreicher Lebensmittel soll für die Kinder mit Genuss wahrgenommen werden. Wir ermutigen die Kinder Neues zu probieren, indem wir selbst mitessen und aktiv als Vorbild fundieren. Das Essen wird appetitlich in Schüsseln angerichtet und entsprechende Getränke zugänglich bereitgestellt. Die Kinder erhalten die Gelegenheit, selbst zu entscheiden, was und wieviel sie essen und trinken möchten. Dabei lernen die Kinder, sich zunächst kleine Portionen auf den Teller zu nehmen, um probieren zu können. Gleichzeitig lernen die Kinder, auf ihr



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Bauchgefühl zu hören und die Mengen zu essen, die sie sättigen. Nicht geschaffte Portionen werden entsorgt. Die Entwicklung einer gesunden Körperwahrnehmung steht bei uns im Vordergrund.

Die Kinder lernen im Alltag den Umgang mit dem entsprechenden Besteck. Wir unterstützen sie schrittweise - vom Vorschneiden bis zum eigenständigen Umgang mit Messer und Gabel. Die Kinder sind stolz, wenn sie es alleine schaffen, die Kartoffeln oder das Fleisch zu zerkleinern.

Das Essen ist eine gute Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und sich miteinander zu unterhalten, egal ob im Kindergarten oder im Hort. Es finden vielfältige Gespräche statt, die sich an die Zimmerlautstärke anpassen, um eine angenehme Atmosphäre für alle zu gestalten. Unsere Hortkinder haben einen eigenen Essbereich, in dem sie täglich, je nach Unterrichtsende, ihr Mittagessen in der Gemeinschaft zu sich nehmen. Unsere Mittagsspeisen werden täglich frisch von der Fernküche Forster geliefert. Biologische Lebensmittel fließen in den abwechslungsreichen Speiseplan mit ein. Gesunde Getränke, u.a. Tee, Wasser und Wasser mit Früchten/ Kräutern, stehen den Kindern frei zur Verfügung. Im Rahmen des Schulfruchtprogrammes werden wir während der Schulzeit mit frischem Obst, Gemüse und Milchprodukten beliefert. Diese stellen wir unseren Kindergartenkindern zur Verfügung. Unsere offene Küche im Kinderhaus lädt die Kinder zum begleiteten gemeinsamen Kochen und Backen ein. Über das ganze Jahr hinweg bereiten wir mit den Kindern die unterschiedlichsten Speisen zu, z.B. Gemüsesuppe aus dem Gemüse des eigenen Hochbeetes.

16. Beobachtung und Dokumentation

16.1. Entwicklungsdokumentation

Mit gezielten Beobachtungen und Beobachtungsbögen dokumentieren wir die fortlaufenden Lernfortschritte und eventuelle Schwächen/Defizite.

Wir arbeiten mit folgenden Beobachtungsbögen:

Petermann und Petermann oder Beller- Tabelle: für Kinder von 2 bis 3 Jahren

Seldak: für Kinder von ca. 3 1/2 Jahre bis zum Schuleintritt; dokumentiert die Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Sismik: für Kinder von ca. 3 1/2 Jahre bis zum Schuleintritt; Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund in der Kindertageseinrichtung



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Das Ergebnis dieser Beobachtungsbögen entscheidet auch darüber, ob das Kind am sogenannten Vor-Vorkurs und Vorkurs teilnehmen kann, um gegebene Defizite in der Sprache möglichst vor der Schule auszugleichen, um eine Chancengleichheit zu ermöglichen.

Perik: Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Selsa: dokumentiert die Sprachentwicklung für Kinder von der 1.- 4. Klasse

Beobachtungen dienen uns als Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Wir differenzieren zwischen zufälligen, spontanen und gezielten Beobachtungen.

Im Gruppenalltag bedeutet dies konkret, dass z.B. eine Kollegin beobachtet, dass ein Kind das mitgebrachte Essen unter den Tisch oder den Mülleimer wirft. Dies teilt sie als Beobachtung dem Gruppenpersonal mit. Daraufhin achtet das pädagogische Personal die kommenden Tage ganz gezielt darauf, was mit der Brotzeit passiert und wie sich das Kind grundsätzlich beim Essen verhält. War dies eine einmalige Aktion oder kommt es häufiger vor? Je nach Beobachtung werden die nächsten Schritte besprochen und geplant.

Natürlich ist für uns an dieser Stelle auch der Elternkontakt von großer Bedeutung. Im Gruppenalltag kann es zu Beobachtungen kommen, bei denen sich das Personal unsicher oder unterschiedlicher Meinung ist. Dies betrifft teilweise Situationen, in denen eine Kindeswohlgefährdung oder ein Förderbedarf im Raum steht. Hier schaffen wir die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und gruppenübergreifend mit der Leitung zu arbeiten. Wir setzen uns zu einer sogenannten kollegialen Beratung zusammen, bei welcher der betreffende Fall vorgestellt wird. Wir hinterfragen, sammeln unterschiedliche Ansichtsweisen und geben einander Tipps zum weiteren Vorgehen. Die Gruppenleitung entscheidet im Anschluss, welche Schritte vollzogen werden sollen. Diesen Vorgang wird stets schriftlich dokumentiert. Für uns steht das Wohl des einzelnen Kindes im Mittelpunkt.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen dienen uns neben den spontanen und gezielten Beobachtungen im Alltag als Grundlage für unsere jährlichen Elterngespräche. So bekommen wir einen guten Überblick, worauf wir bei der Begleitung und Förderung der Kinder genauer achten können und ob möglicherweise erziehungsunterstützende Hilfsangebote nötig und/oder ein Förderbedarf vorhanden ist. In diesem Fall entscheiden die Eltern im Gespräch, ob der mobile sonderpädagogische Dienst oder die Interdisziplinäre Frühförderstelle des Josefinums hinzugezogen werden sollen. Mit Hilfe der gezielten Beobachtung des Fachdienstes und dem gemeinsamen Austausch von Eltern und pädagogischen Personal kann das weitere Vorgehen geplant werden.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Selbstverständlich stehen wir täglich als Ansprechpartner zur Verfügung und es kann jederzeit ein Gesprächstermin mit uns vereinbart werden.

16.2. Dokumentation

"Bilder sagen mehr als tausend Worte". Deshalb kann man in immer wiederkehrenden Fotoausstellungen einen guten Einblick in den Tagesablauf der Kinder bekommen.

Wir fotografieren auch bei Festen und Aktionen und sammeln die Fotos im sogenannten "Schatzbuch" als Erinnerung an die Kindergartenzeit.

Vor den Gruppentüren befinden sich diverse Aushänge mit aktuellen Gruppenthemen, Aus- und Rückblicke der Woche sowie aktuelle Informationen und Neuigkeiten. Im Gang gibt es zudem eine Wand für gruppenübergreifende Elterninfos oder allgemeine Themen. Hier finden die Eltern sowohl Hinweise über ansteckende Krankheiten der Kinder als auch wichtige Termine und die Auswertung der jährlichen Elternbefragung. Diese dient der Qualitätssicherung der Arbeit im Kinderhaus und ist eine wertvolle Hilfe bei der stetigen Verbesserung unserer Arbeit.

Kreative Arbeiten der Kinder, Gestaltetes, Gemaltes, Handgearbeitetes etc. kann immer wieder im Gang an den Wänden oder auf Tischen bewundert werden.

Wir zeigen Ihnen, was wir tun.

Besondere Kunstwerke der Kinder geben wir unter dem Jahr mit nach Hause oder sammeln sie in Mappen, welche die Kinder am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause nehmen dürfen.

Über das tägliche Mittagessen informiert ein Speiseplan vor dem Büro bzw. an der Türe der Hortgarderobe.

Wir dokumentieren zudem Verletzungen oder Unfälle der Kinder, führen Hygienepläne und Allergenlisten, die bei Bedarf ebenfalls ausgehängt werden. So kann sichergestellt werden, dass die Kinder keine Lebensmittel von uns erhalten, auf die sie allergisch reagieren.

Reflexionen, Besprechungen, Jahresplanungen werden stets schriftlich dokumentiert und aufbewahrt. Jede Gruppe hat einen eigenen Ordner für das Qualitätsmanagement des Hauses. Des Weiteren hat der Datenschutz in unserem Haus oberste Priorität.

Um in unserem Haus die einmaligen Momente mit gemalten Bildern, Texten, Fotos und ähnlichem festzuhalten, gestalten wir mit den Kindern das sogenannte Schatzbuch. Das pädagogische Personal hält in Fotos (soweit dies von den Eltern datenschutzrechtlich erlaubt ist) neben Entwicklungsschritten auch Spielsituationen



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

aus dem Alltag, besondere Feste und spezielle pädagogische Angebote fest. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihr Buch selbst mitzugestalten. Sie können Seiten eigenständig gestalten, Kunstwerke aus dem Alltag werden integriert oder es werden Zitate eingefügt. Fotos, Bilder und Text von zu Hause können bei Wunsch ebenfalls mit eingefügt werden. Für die Kinder ist es oft etwas Besonderes, den Freunden aus ihrer Gruppe Bilder von Erlebnissen mit der eigenen Familie zu zeigen. Das Schatzbuch darf sich das Kind selbst aus dem Regal nehmen und mit seinen Freunden oder alleine betrachten. Wenn die Eltern neugierig sind und einen Einblick in das Schatzbuch des Kindes wünschen, ist dies mit der Erlaubnis des Kindes möglich. Am Ende der Zeit im Kinderhaus bekommen die Kinder ihr ganz individuelles und einmaliges Schatzbuch mit nach Hause.

17. Zusammenarbeit

17.1. mit den Therapeuten und Fachdiensten

Im Alltag beobachten wir die Entwicklungsschritte der Kinder. Da sich jedes Kind sehr individuell und einmalig entwickelt, können diese Weiterentwicklungen stark variieren. Bei Unsicherheiten oder dem Verdacht auf einen erhöhten Förderbedarf suchen die Mitarbeiter das Gespräch mit den Eltern. Es besteht die Möglichkeit, dass das betreffende Kind vom mobilen sonderpädagogischen Dienst oder von der Therapeutin der Frühförderstelle beobachtet wird. Diese Beobachtung dient als Grundlage zur Erstellung einer Diagnose und der Implementierung von geeigneten Fördermaßnahmen.

Derzeit arbeiten wir eng mit Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Heil- und Sozialpädagogen der Frühförderstelle des Josefinums und mit Fachkräften des Förderzentrums für Gehörlose zusammen.

17.2. mit den Eltern

In unserem Haus leben wir eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, die wir als gemeinsame Aufgabe zum Wohle des Kindes ansehen. Diese kann nur in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit zwischen pädagogischem Personal und den Eltern funktionieren.

Sowohl Aufgeschlossenheit, kooperatives, respektvolles und konstruktives Miteinander als auch Transparenz in unserer Tätigkeit sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

Wichtige Formen der Zusammenarbeit sind:

Elterngespräche

- Tür- und Angelgespräche



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

- Entwicklungsgespräche in denen wir uns gemeinsam im Dialog über den Entwicklungsstand vom Kind austauschen.

Elternbriefe/Informationswände/Aushänge/ Kita Info App
Tag der offenen Tür

An einem Abend im Jahr laden wir interessierte Eltern und ihre Kinder dazu ein, unsere Räumlichkeiten und unsere Arbeit kennenzulernen.

Elternabende

- Info-Elternabende für neue Eltern, um den Ablauf im Kinderhaus zu erläutern
- themenspezifische Elternabende wie z.B. Chancen und Gefahren digitaler Medien
- Elternbeiratswahl

Elternmitarbeit

- Mitarbeit bei Festen/Veranstaltungen/Aktionen
- Projekt- und Bastelnachmittage
- Mitwirkung bei Gottesdiensten
- Begleitung bei Ausflügen
- Elterncafe
- Elternbeirat
- Stadteilmütterprojekt

17.2.1. mit dem Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jedes Jahr von den Eltern neu gewählt.

Zu Beginn erhält der neue Beirat ein kleines Handbuch, in dem die Aufgaben des Elternbeirats nach dem BayKiBiG Art.14 erläutert sind. Die Termine werden gemeinsam in den Sitzungen besprochen. Der Elternbeirat teilt die Wünsche, Sorgen und auch das allgemeine Stimmungsbild in den Sitzungen mit, um zur Diskussion, Transparenz und gegebenenfalls auch Stellungnahme anzuregen. Des Weiteren unterstützt der Elternbeirat das pädagogische Personal bei der Umsetzung von Festen und Gottesdiensten, reflektiert Ausflüge und Aktionen aus Sicht der Elternschaft und gibt Anregungen und Impulse zur Weiterentwicklung. Die Mitarbeit im Elternbeirat ist sehr abwechslungsreich und vielseitig sein und gibt den Eltern die Möglichkeit, einen anderen Einblick in das tägliche Kinderhausgeschehen zu bekommen.

In regelmäßigen Abständen bis zu fünfmal im Jahr tagt der Elternbeirat mit einem Teil des pädagogischen Personals und bespricht die aktuellen Themen. Dabei werden feste Veränderungen wie beispielsweise eine Beitragserhöhung oder personelle Erneuerungen im Team besprochen und die Meinung hierzu angehört. Des weiteren berät der Elternbeirat das pädagogische Team bei Fragen, Festen, der Auswertung der Elternumfrage und weiteren Themen, die das Kinderhaus und die Kinder betreffen. Der Elternbeirat äußert außerdem Wünsche, Kritik und spricht die Themen



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

an die unsere Elternschaft betreffen. Er fungiert als Sprachrohr - um die allgemeine Stimmung an das pädagogische Personal weiterzugeben, aber auch, um die Arbeit mit den Kindern und den Eltern fortlaufend zu optimieren und kritisch zu reflektieren. Für das Kinderhausteam ist der Elternbeirat von sehr großer Bedeutung und wir freuen uns über das Engagement zum Wohle der Kinder. Das Protokoll der Elternbeiratssitzung ist für alle Eltern einsehbar und wird zeitnah ausgehängt.

17.3. mit Ausbildungsstätten

Das Kinderhaus als Ausbildungsort

Im Kinderhaus betreuen wir unterschiedliche Praktikanten. So gibt es Schüler und Schülerinnen, die zur Orientierung ein sogenanntes Schnupperpraktikum absolvieren, um ein Gefühl für die eigene Berufswahl zu erlangen.

Praktikanten, die sich in der Ausbildung zur Kinderpflegerin oder Erzieherin befinden, können ihre Praktika ebenfalls in unserem Haus wahrnehmen.

Wir freuen uns sehr, Menschen während ihrer Ausbildung zu begleiten zu dürfen und sehen darin auch für uns selbst eine optimale Weiterentwicklungsmöglichkeit. Die kooperative Zusammenarbeit mit den jeweiligen ausbildenden Schulen ist dabei selbstverständlich.

Aktuelle Praktikanten erstellen einen Aushang mit einem persönlichen Steckbrief, der an der jeweiligen Gruppentür für die Eltern einsehbar ist.

17.4. mit den umliegenden Schulen

17.4.1. allgemeine Zusammenarbeit

Der Übergang zur Schule stellt für die Kinder eine große Herausforderung dar. Während der Kindergartenzeit wählen die Kinder ihr Spiel, ihre Bezugspersonen und den Ort für ihr Tun größtenteils selbstbestimmt aus. Durch unser gezieltes Vorschulangebot ermöglichen wir den Kindern, gruppenübergreifend in Kontakt zu kommen, damit sich neue Freundschaften bilden können.

Um Ängste vor der Schule, das Gebäude und der Lehrkraft abzubauen, helfen zudem die sogenannten Kooperationsstunden. Hier besuchen die Kinder das Schulgebäude, treffen mit anderen Schulkindern zusammen und dürfen spielerisch am Unterricht teilnehmen. Jede Schule hat hierbei ein eigenes Konzept, welches sie mit unserer Einrichtung abstimmt. Die Lehrkräfte besuchen uns ebenfalls im Kinderhaus, um die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung kennenzulernen und eine Beziehung zueinander aufzubauen.

Mit der Einwilligung der Erziehungsberechtigten können wir die jeweilige Schule über den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes informieren. Diese kann jederzeit widerrufen werden.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Mit folgenden Schulen stehen wir in Kontakt:

| | |
|------------------------|-----------------------|
| Birkenau- Grundschule | Luitpold Grundschule |
| Augburg- Lechhausen | Brunnenstraße 8 |
| Soldnerstraße 35 | 86165 Augsburg |
| 86167 Augsburg | Telefon: 0821 3247380 |
| Telefon: 0821 324-2541 | |
| 0821 324-2545 | |

| | |
|----------------------------|-----------------------|
| Pankratius Schule | Schillerschule |
| Kurt-Schumacher-Straße 69a | Schackstraße 36 |
| 86165 Augsburg | 86165 Augsburg |
| Telefon: 0821 3243671 | Telefon: 0821 3249675 |

17.4.2. Unterstützung der Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten

Um die Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten bereits frühzeitig für die Schule zu stärken, findet der sogenannte Vor-Vorkurs und der Vorkurs statt. Der Vor-Vorkurs richtet sich an die Kinder, die noch zwei Jahre Zeit bis zur Einschulung haben. Dieser Kurs beginnt im Frühjahr und wird von einer festen pädagogischen Kraft einmal wöchentlich geleitet. Die Dokumentation der Stunden kann an der Informationswand „Vor-Vorkurs“ eingesehen werden.

Der Vorkurs richtet sich an die Vorschulkinder, die noch Hilfestellung in der Sprache benötigen. Manche dieser Kinder haben einen Migrationshintergrund, dieser ist jedoch keine Voraussetzung zu einer Aufnahme. An einem Elternabend in der Schule bekommen die Eltern einen Einblick in den Umfang und die Inhalte des Vorkurses. Ab September/Oktober findet dieser sowohl in der Schule mit einer Lehrkraft als auch im Kinderhaus mit unserem pädagogischen Kollegen statt.

Im Fokus steht für uns hierbei besonders der direkte Austausch mit der jeweiligen Grundschule, z.B. die Birkenau-Schule und die Luitpold-Schule. Diese Zusammenarbeit ist eine Grundlage dafür, dass bestimmte Themenbereiche wie z.B. die Artikelbildung, Reimwörter und feste Themen wie Herbst aufeinander abgestimmt werden können. Um auch die Eltern der Kinder optimal zu informieren, erstellen die entsprechenden Kolleginnen Aushänge mit den Inhalten. Eltern, welche ebenfalls



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, werden selbstverständlich vom Personal der jeweiligen Gruppe unterstützt.

17.5. mit anderen Institutionen

„Hand in Hand“ ist die Basis unseres Kinderhauses, um mit allen partnerschaftlich zum Wohle der Kinder zusammenzuarbeiten:

| | | | |
|-------------------------|------------------------------|-------------------------------|-----------------------------------|
| Frühförderstellen | Eltern | Stadt Augsburg | |
| Beratungsstellen | Bischöfliche Finanzkammer | Kirche | |
| Pfarrei | Kinderärzte | Diözese | Fachakademien für Sozialpädagogik |
| Polizei | Presse | Grundschulen | |
| Josefinum | Kinderpflegeschulen | Therapeuten | |
| Hörzentrum Augsburg | Caritasverband | | |
| Gesundheitsamt | Future Sports | | |
| Die rollende Gemüsebox | Amt für Kindertagesbetreuung | Fachbereich freie Kita-Träger | Elternbeirat |
| Stadtteilmütter-Projekt | Bücherei | Deutscher Kinderschutzbund | |

18. Qualitätssicherung

18.1. Qualitätsmanagement (QM)-Ordner für die Mitarbeiter

In unserer Einrichtung führen wir für unsere Mitarbeiter einen QM-Ordner, der einen Überblick über die Arbeit in den jeweiligen Gruppen ermöglicht. Hier sind der Tagesablauf, der Umgang mit dem Kleiderwechsel beim Turnen, die Lieder und Rituale des Morgenkreises und die jeweiligen Gruppenregeln vermerkt. Dies gibt neuem Personal ein Stück Sicherheit bei der Einarbeitung und gleichzeitig können sich aushelfende Kolleginnen auf die Gruppe und deren Besonderheiten vorbereiten. Organisatorische Abläufe (wie Früh- und Spätdienst, Feste etc.) sind dort ebenfalls festgehalten.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

18.2. Mitarbeitergespräche

Um die Zufriedenheit im Haus unter dem pädagogischen Personal zu erhalten, findet einmal im Dezember und einmal im zweiten Teil des Kita-Jahres gemeinsam mit der Leitung ein persönliches Gespräch statt. Hierbei besteht die Möglichkeit, ganz bewusst die eigene pädagogische Arbeit zu reflektieren, das eigene Potenzial zu erkennen und gemeinsam nach individuellen Weiterbildungsmöglichkeiten zu suchen. Das Gespräch unterliegt der Schweigepflicht.

18.3. Besprechungen und Planungstage

Der Austausch im Team ist für die Kooperation ein sehr bedeutsamer Teil, um Hand in Hand zusammenarbeiten zu können. Dafür gibt es feste Termine im Jahr wie auch jede Woche. Zu Beginn jedes Kita-Jahres findet ein **Planungstag** statt, bei dem der grobe Jahresplan, Schließtage, Organisation von Festen u. ä. besprochen werden. Gegen Ende des Kita-Jahres finden wir uns zum sogenannten **Reflexionstag** zusammen und reflektieren sowohl unsere gruppeninterne, als auch unsere gruppenübergreifende Arbeit. Hier bietet sich die Gelegenheit, konkrete Veränderungen für das kommende Jahr festzulegen und auch Teile unserer Konzeption zu überdenken und zu überarbeiten.

Jeden Montag findet am Morgen eine Besprechung statt, in der die wichtigen Informationen der Woche und ähnlichem ausgetauscht werden. Jeden Dienstag kommen die Kolleginnen zur **Dienstbesprechung** zusammen, um aktuelle Themen wie Feste, Elterngespräche u.ä. zu erörtern.

In unregelmäßigen Abständen und bei Bedarf setzen wir uns zu **Fallbesprechungen** und **kollegialen Beratung** zusammen, um Themen aus möglichst vielfältigen Blickwinkeln zu analysieren.

In den jeweiligen Gruppen ist der Austausch natürlich von großer Bedeutung und enormer Wichtigkeit. Deswegen findet einmal wöchentlich im **Gruppenteam** ein Austausch statt, bei dem die pädagogische Arbeit geplant, reflektiert und optimiert wird.

In der Inklusionsgruppe steht wie bereits erwähnt die Kooperation mit den verschiedenen Therapeuten in der wöchentlich stattfindenden Fachberatung im Fokus. Des weiteren treffen sich einmal jährlich die Therapeuten aller Professionen, um jedes Kind mit Förderbedarf intensiv und fachlich zu diskutieren.

18.4. Fort-und Weiterbildung

Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, die der persönlichen und beruflichen Weiterbildung dienen. Diese können auch zur Weiterbildung des gesamten Teams in Form einer Teamfortbildung stattfinden, um gemeinsam Schwerpunkte in der Arbeit neu zu definieren.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

18.5. Hospitation

Eine weitere Möglichkeit zur Reflexion, zur kritischen Hinterfragung und zur Weiterentwicklung bildet für uns die Hospitation. Darunter verstehen wir das Hineinblicken und Einfühlen in den Gruppenalltag einer anderen Einrichtung. In unserer Einrichtung bietet uns der Einblick in den Alltag einer anderen Gruppe die Möglichkeit, unsere Arbeit und die der Kolleginnen und Kollegen stets weiterzuentwickeln und das eigene pädagogische Handeln zu hinterfragen.

18.6. Eltern-/Kinderbefragungen

Qualität und Zufriedenheit stehen im direkten Kontext und so ist es für uns besonders wichtig, dass sowohl unsere Kinderhauskinder als auch die Eltern mit der Arbeit und den Rahmenbedingungen einverstanden sind. Um ein Stimmungsbild zu erhalten, führen wir deshalb jährlich eine Elternbefragung durch. Mit deren Hilfe können konkrete Anregungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge anonym mitgeteilt werden. Die Ergebnisse der Umfrage und die Ideen für Veränderungen werden dem Elternbeirat vorgestellt. Dabei wird über mögliche Maßnahmen zur Realisation der Ideen gesprochen und eventuell bereits geplant. Die Rückmeldungen werden im Team reflektiert und alle Ergebnisse im Anschluss mit einer Stellungnahme ausgegangen.

19. Vernetzung Gemeinwesen

Uns war und ist es ein großes Anliegen, Kinder mit ihrer unmittelbaren Natur- und Lebensumgebung vertraut zu machen, um sie gleichzeitig auf ihre zukünftige Schul- und Arbeitswelt vorzubereiten, sodass sie selbständig und selbstbestimmt ihren Alltag leben können.

Dazu gehört, dass unsere Kinder immer wieder die Natur im Wechsel der Jahreszeiten erfahren. Wir machen Waldexkursionen, Spaziergänge rund um unser Kinderhaus, besuchen den Botanischen Garten und bearbeiten Gemüse, Kräuter und Blumen in unseren Hochbeeten und auf den Terrassen.

Regelmäßig gehen unsere Kinder zum Einkaufen, um Lebensmittel und Bastelmaterialien zu besorgen. Hierfür nutzen sie die nahegelegenen Geschäfte. Zur Weihnachtszeit wird oftmals ein Christbaum mit selbstgebasteltem Weihnachtsschmuck in einem Geschäft bzw. einer Bank vor Ort bestückt.

Immer wieder beteiligen sich unsere Kinder am Gemeinwesen in unserem Stadtteil. Sei es die Präsenz beim jährlichen Marktsonntag bzw. Christkindlmarktes oder die gelegentliche Darbietung eines Liedes oder Tanzes im nahegelegenen Senioren- bzw. Mehrgenerationenhaus. Zukünftig planen wir auch, Senioren zu besuchen, um dort am Vormittag mit den Kindern zu spielen und uns mit ihnen zu beschäftigen.



Katholisches Kinderhaus St. Pankratius
Kantstraße 4a, 86167 Augsburg

Wir empfinden es als äußerst wichtig, dass die Kinder den Kontakt zu älteren und/oder beeinträchtigten Mitmenschen wertschätzend erlernen und pflegen.

Wie funktioniert unsere Arbeitswelt? Wie entsteht Brot? Welchen Weg nimmt ein Brief? Was tut die Feuerwehr bzw. Polizei für uns? Wo kommt die Milch her? All das sind tägliche Situationen, mit denen Kindern konfrontiert werden können. Deshalb geht unsere Vorschulgruppe diesen Dingen regelmäßig in praktischer Umsetzung nach, indem sie sich persönlich auf Entdeckungstour durch unseren Stadtteil begeben.

Zudem besuchen wir immer wieder Theater, Ausstellungen und Museen, um damit unseren Kindern die Faszination von Musik, Kunst und Sprache näher zu bringen. Vor allem die nahegelegene Bücherei wird von den Kindern zu diesem Zweck regelmäßig und gerne genutzt.

Als katholisches Haus ist es uns ein besonderes Anliegen, uns in die Kirchenarbeit unserer Zwei-Pfarreiengemeinschaft einzubringen. Dazu gehört, dass wir zusammen mit den Kindern regelmäßig Gottesdienste gestalten. Wir besuchen den Erntedankteppich im Oktober und beteiligen uns am jährlichen Pfarrfest im Sommer. Außerdem ist es uns immer wieder eine Freude, wenn der Pfarrer uns im Kinderhaus besucht, um kleine Religionseinheiten durchzuführen und zu feiern.

Wichtig ist uns bei alledem, dass die Kinder bei den genannten Aktionen mitplanen und sich einbringen. Jede Aktion, Exkursion, etc. wird in Gesprächen, Mandalas und/oder Werkarbeiten nachgearbeitet, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, das Erlebte zu verinnerlichen.